

Lotto no.: L252801

Nazione/Tipo: Tematiche

Collezione tematica Van Gogh, su album, con francobolli nuovi ** non linguellati.

Prezzo: 220 eur

[Vai al sito www.matirafil.com]

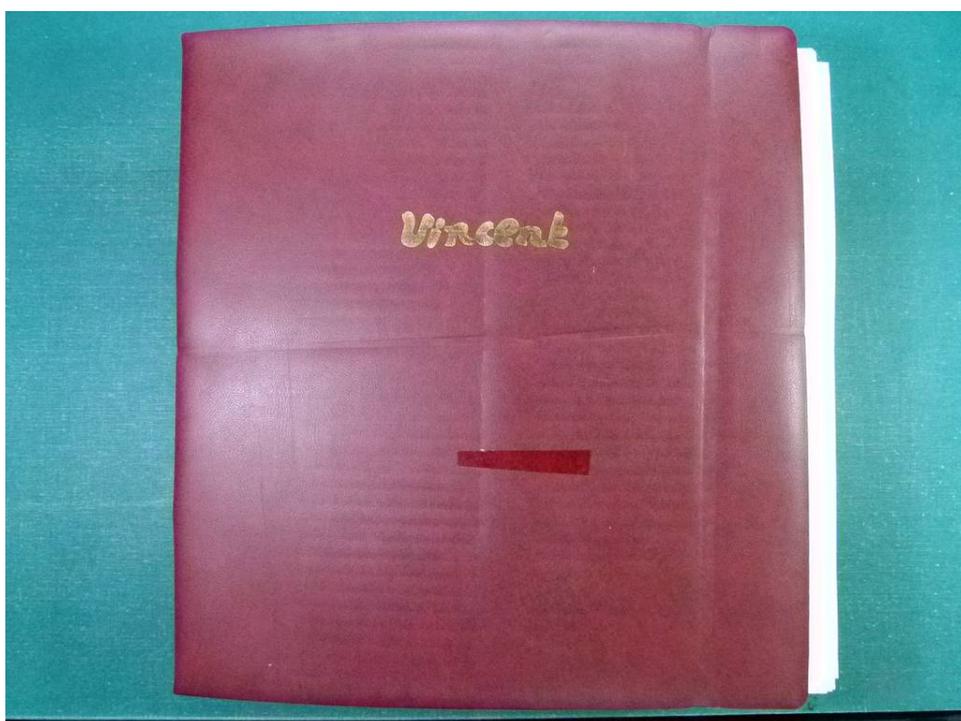


Foto nr.: 2

Vincent

GEORGIEN



Marke zu 100 L. „Selbstbildnis mit grauem Filzhut“ (Paris, Winter 1886/88, Rijksmuseum Vincent van Gogh, Vincent van Gogh Stiftung).



Block „150. Geburtstag von Vincent van Gogh“.

Die Marke zu 100 L. zeigt das Gemälde „Selbstbildnis mit grauem Filzhut“ (Paris, Winter 1887/88, Amsterdam, Rijksmuseum Vincent van Gogh, Vincent van Gogh Stiftung).

Auf dem Blockrand sind Ausschnitte aus weiteren Gemälden von Vincent van Gogh wiedergegeben (von links nach rechts): „Erinnerung an den Garten in Eiten“ (Arles, November 1888, St. Petersburg, Eremitage) – „Strohgedeckte Häuser“ (Auvers-sur-Oise, Mai 1890, St. Petersburg, Eremitage) – „Fischerboote am Strand von Saintes-Maries“ (Arles, Ende Juni 1888, Amsterdam, Rijksmuseum Vincent van Gogh, Vincent van Gogh Stiftung) – „14 Sonnenblumen in einer Vase“ (Arles, Januar 1889, Amsterdam, Rijksmuseum Vincent van Gogh, Vincent van Gogh Stiftung).

Foto nr.: 3

Vincent

MONACO



Sondermarke „150. Geburtstag von Vincent van Gogh“.
 Die Marke zu 3 Euro zeigt das Gemälde „Selbstbildnis“ (Saint-Rémy, September 1889, Paris, Musée d'Orsay).
 Dieses, das letzte und eines seiner bedeutendsten Selbstbildnisse, wurde nur wenige Monate vor seinem Tod geschaffen.
 Mit diesem Porträt wagt van Gogh eine aggressive, nachdrücklich selbstbeharrliche Darstellung seiner selbst.

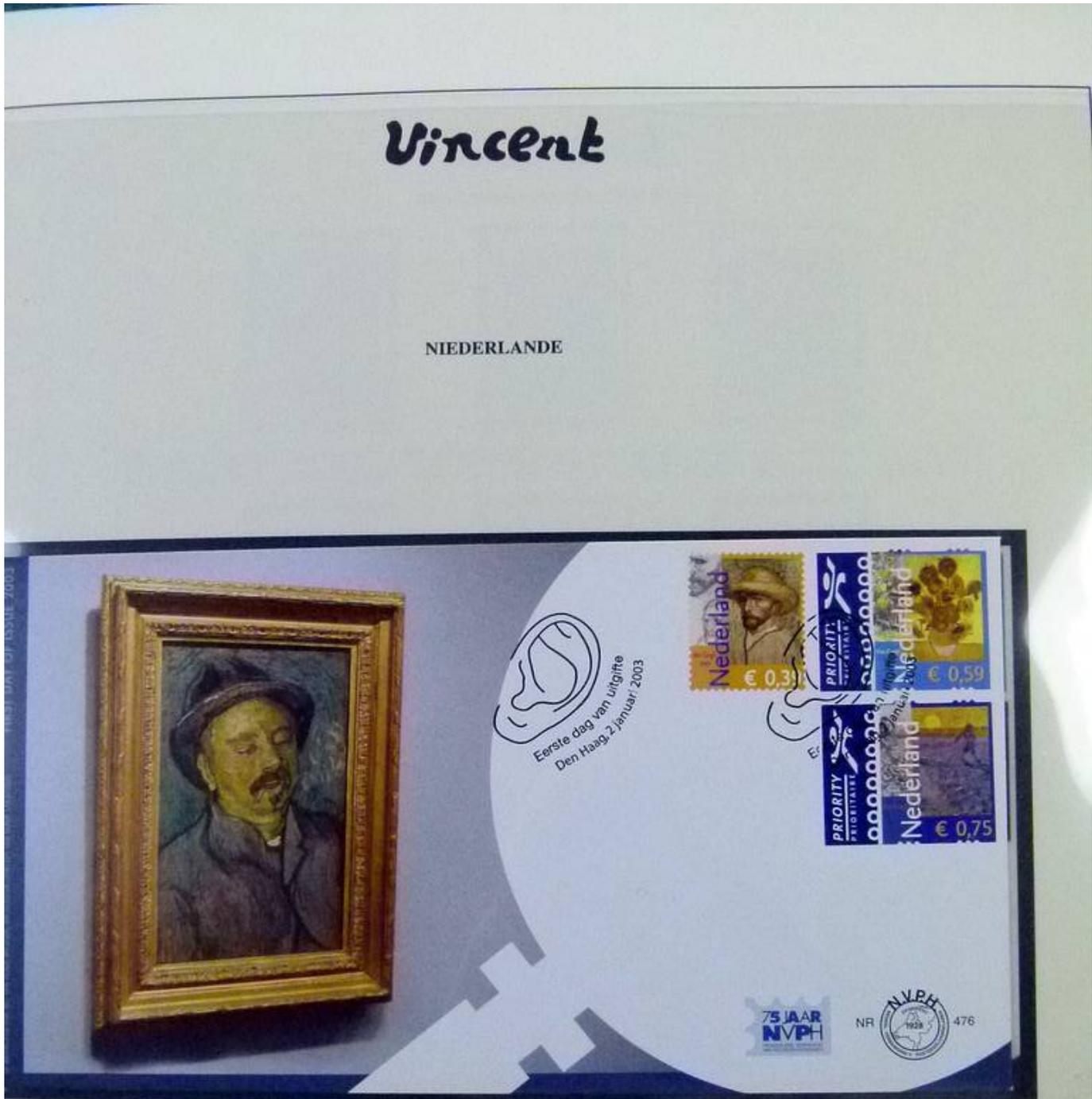
PRINCIPAUTÉ DE MONACO
 OFFICE DES ÉMISSIONS DE TIMBRES-POSTE



PREMIER JOUR D'ÉMISSION - FIRST DAY COVER

Ersttagsbrief „150. Geburtstag von Vincent van Gogh“, frankiert mit der Marke zu 3 Euro „Selbstbildnis“ und abgestempelt mit dem Ersttagssonderstempel „MONACO O.E.T.P. / JOUR D'ÉMISSION / bildliche Darstellung: Hand mit Pinsel und Farbpalette / 08 VIII 2003“.
 Fast cholerisch gibt sich dieses Antlitz, unwirsch, als hätte es von der Spurensuche genug, die nach der Physiognomie des geistig Verwirrten fahndet. Tiefe Falten bündeln sich unter der Nasenwurzel und die hervortretenden Wangenknochen, die Augenbrauen sträuben sich dazu und die Mundwinkel verziehen sich nach unten: Die Freundlichkeit ist diesem Konterfei vergangen.

Foto nr.: 4



Ersttagsbrief, frankiert mit den drei Selbstklebemarken „150. Geburtstag von Vincent van Gogh“, abgestempelt mit
 Ersttagssonderstempel „Eerste dag van uitgifte / Den Haag, 2 januari 2003 / bildliche Darstellung: Ohr“.
 0,39 Euro, Gemälde „Selbstbildnis mit Strohhut“ (Paris, Sommer 1887, Amsterdam, Rijksmuseum, Vincent van Gogh, Vincent
 van Gogh Stiftung).
 Links von diesem Gemälde eine Zeichnung, Selbstbildnisse (1886, Amsterdam Rijksmuseum Vincent van Gogh);
 0,59 Euro, Gemälde „Vierzehn Sonnenblumen in einer Vase“ (Arles, Januar 1889, Amsterdam, Rijksmuseum Vincent
 van Gogh, Vincent van Gogh Stiftung).
 Links eine Zeichnung „Schuppen mit Sonnenblumen“ (1887, Amsterdam Rijksmuseum Vincent van Gogh);
 0,75 Euro, Gemälde „Säer bei untergehender Sonne“ (Arles, Juni 1888, Otterloo, Rijksmuseum Kröller-Müller).
 Links Zeichnung „Säer mit untergehender Sonne“ (1888, Amsterdam, Rijksmuseum Vincent van Gogh).
 Die Marken zu 0,59 und 0,75 Euro sind außerdem mit dem Aufdruck „PRIORITY“ versehen.
 Die linke Seite des Ersttagsbriefes ist illustriert mit dem Gemälde „Bildnis eines einäugigen Mannes“ (Arles, Dezember 1881,
 Amsterdam Rijksmuseum, Vincent van Gogh, Vincent van Gogh Stiftung).

Foto nr.: 5

Vincent

NIEDERLÄNDISCHE ANTILLEN



10 c. Ausschnitt aus „Vierzehn Sonnenblumen in einer Vase“; 65 c. Ausschnitt aus „Vier verblühte Sonnenblumen“; 80 c. „Selbstbildnis“, Paris, Frühjahr 1887, Otterlo, Rijksmuseum Kröller-Müller (spiegelverkehrt wiedergegeben);



120 c. Ausschnitt aus „Vier verblühte Sonnenblumen“; 150 c. „Vierzehn Sonnenblumen in einer Vase“, Arles, Januar 1889, Amsterdam, Rijksmuseum Vincent van Gogh, Vincent van Gogh Stiftung, Amsterdam; 175 c. „Bildnis Joseph Roulin“, Arles, April 1889, Otterlo, Rijksmuseum Kröller-Müller.



Block mit Marke zu 500 c. „Vier verblühte Sonnenblumen“, Paris, August-September 1887, Otterlo, Rijksmuseum Kröller-Müller (spiegelverkehrt wiedergegeben).
Die Sonnenblumen ging Vincent zum erstenmal im Frühjahr 1887 an, das Symbol schlechthin seiner Malerexistenz. In den vertrauten Komplementärkontrast zum Blau setzt er ihr feuriges Gelb, strichelt die dunklen Stellen ihrer Kerne hinzu. Die wirr weggestreckten Blütenblätter, die gekappten Stengel, die forsche Nahsicht stellen Metaphern genug bereit, Metaphern der Gefährdung etwa, aber auch der Solidarität mit dem lebendigen, vom Tod des Verdorrens bedrohten Wesen, um die lichtvoll-luftige Beiläufigkeit des Impressionismus souverän zu überwinden.

Foto nr.: 6

Vincent

MADAGASKAR



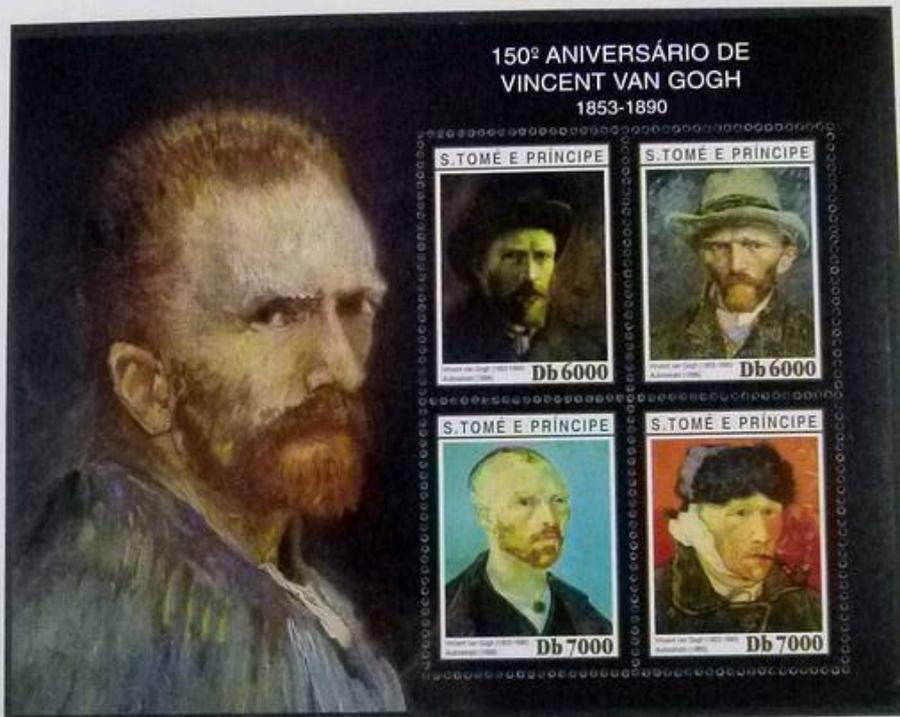
2.500 FMG. „Bildnis Dr. Gachet mit Fingerhutzweig“; Juni 1890, Auvers-sur-Oise; Musée d'Orsay, Paris und „Selbstporträt“, November/Dezember 1888.

„Doch nichts, absolut nichts hält uns hier, außer Gachet“, hatte Van Gogh nach vierzehn Tagen Aufenthalt in Auvers-sur-Oise in einem Brief erkannt. Paul Gachet war der eigentliche Motor seines Umzugs nach Auvers geworden. Camille Pissarro war es, der Van Gogh von diesem Arzt erzählte, der das Wissen um physiologische Vorgänge mit der Einfühlsamkeit ins Psychische verband. Vincent konnte für seine Krankheit keinen besseren Therapeuten finden. „Dann hab' ich in Gachet einen richtigen Freund gefunden“, schreibt er gutgelaunt seiner Schwester. Seine Freundschaft besiegelte Van Gogh mit zwei Porträts des Doktors. Das Gemälde mit dem Fingerhutzweig malte Vincent van Gogh am 6./7. Juni 1890 kurz vor seinem Tod. Die Haltung, in der Van Gogh seinen Arzt und Vertrauten malte, hielt er ganz charakteristisch für ihn; Nachdenklich, sinnend, mit einem Anflug leiser Trauer. Über die Melancholie hatte Gachet promoviert. Die Melancholie entsprach seinem Temperament. Der Kopf, der vor dröhnender Schwermut in die Hand fällt, die wissend niedergeschlagenen Augenlider, das von inneren Zwängen verzogene Kinn – seit Jahrhunderten modelliert sich so die Physiognomie des Melancholikers, des prototypisch an der Welt leidenden Menschen, des Künstlers.

Foto nr.: 7

Vincent

ST. THOMAS UND PRINZENINSEL



Kleinbogenblock „150. Geburtstag von Vincent van Gogh“:

6.000 Db. „Selbstbildnis mit dunklem Filzhut“, Paris, Frühjahr 1886 (Amsterdam, Rijksmuseum Vincent van Gogh, Vincent-van-Gogh-Stiftung);

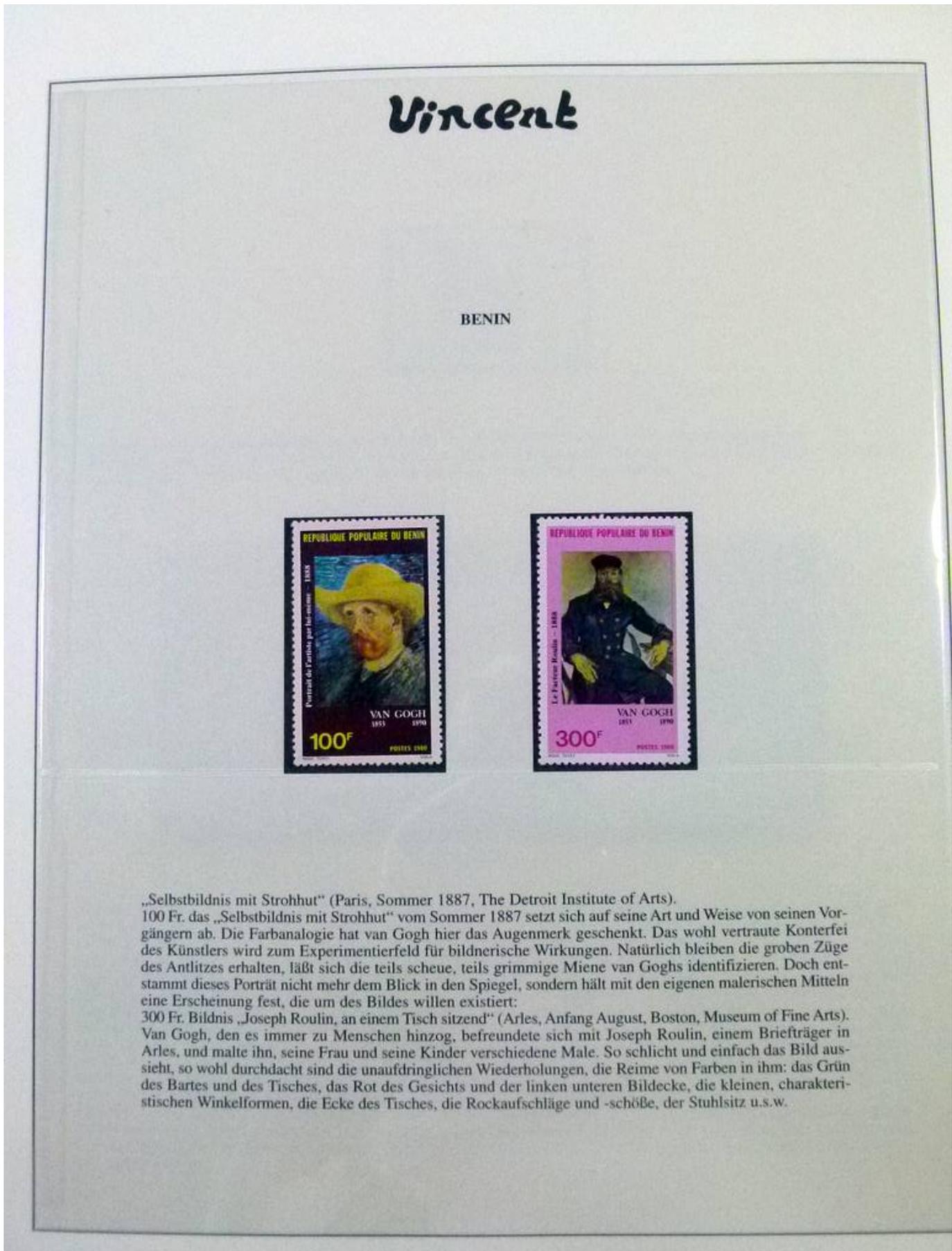
6.000 Db. „Selbstbildnis mit grauem Filzhut“, Paris, Winter 1886/87 (Amsterdam, Stedelijk Museum). Die ersten Selbstbildnisse, die van Gogh schaffte, schwelgen in einer durch und durch altmeisterlichen Brauntönung, kein Akzent unvermittelt gesetzt, reiner Farbe belebt sie. Die Faszination des eigenen Konterfeis, so scheint es, läßt keinen Raum für Experimente mit einer kunterbunt gewordenen Palette;

7.000 Db. „Selbstbildnis“ (Paul Gauguin gewidmet), Arles, September 1888 (Cambridge (Mass.), Fogg Art Museum, Harvard University);

7.000 Db. „Selbstbildnis mit verbundenem Ohr und Pfeife“, Arles, Januar 1889 (Chicago, Sammlung Leigh B. Block). Auf Vincents Drängen erschien im Oktober Paul Gauguin in Arles, den er in der künstlerischen Bewertung weit über sich stellte und dessen Beurteilung seiner eigenen Bilder er besonders schätzte. Nach kurzer Zeit gab es zwischen beiden Streit. Gauguin war der Katalysator dieser Entwicklung und insofern nicht ganz unschuldig an dem Desaster, das sich am Abend des 23. Dezember in Arles ereignete. Gauguin drohte, Arles, der Künstlergemeinschaft, und dem Freund den Rücken zu kehren. Am Abend jenes 23. Dezember ging er außer Haus und Vincent argwöhnte die endgültige Trennung. Er verfolgt ihn, Gauguin wendet sich ihm zu und erblickt einen verstörten van Gogh, der kehrtmacht und ins Haus zurückeilt. Gauguin entschließt sich, die Nacht in einer Pension zu verbringen. Als er am nächsten Morgen den Heimweg antritt, ist ganz Arles auf den Beinen. Am Vorabend der Weihnacht hatte Vincent Hand an sich gelegt und sich mit einem Rasiermesser einen Teil des Ohres abgeschnitten. Er wickelte es in ein Taschentuch und ging mit seiner Verletzung ins Bordell, um das Ohrflüppchen einer Prostituierten zu übergeben. Nach Hause zurückgekehrt, fiel er ob des Blutverlustes in Ohnmacht. So fand ihn die Polizei, alarmiert von der Dame, die das seltsame Geschenk entgegengenommen hatte. Vincent wurde in das Hospital der Stadt eingeliefert. Gauguin reiste ab, ohne seinen Kollegen nochmal zu sprechen.

Blockrand: „Selbstbildnis“, Paris, Sommer 1887 (Hartford (Conn.), Wadsworth Atheneum).

Foto nr.: 8



Vincent

BENIN



„Selbstbildnis mit Strohhut“ (Paris, Sommer 1887, The Detroit Institute of Arts).
 100 Fr. das „Selbstbildnis mit Strohhut“ vom Sommer 1887 setzt sich auf seine Art und Weise von seinen Vorgängern ab. Die Farbanalogie hat van Gogh hier das Augenmerk geschenkt. Das wohl vertraute Konterfei des Künstlers wird zum Experimentierfeld für bildnerische Wirkungen. Natürlich bleiben die groben Züge des Antlitzes erhalten, läßt sich die teils scheue, teils grimmige Miene van Goghs identifizieren. Doch entstammt dieses Porträt nicht mehr dem Blick in den Spiegel, sondern hält mit den eigenen malerischen Mitteln eine Erscheinung fest, die um des Bildes willen existiert.
 300 Fr. Bildnis „Joseph Roulin, an einem Tisch sitzend“ (Arles, Anfang August, Boston, Museum of Fine Arts). Van Gogh, den es immer zu Menschen hinzog, befreundete sich mit Joseph Roulin, einem Briefträger in Arles, und malte ihn, seine Frau und seine Kinder verschiedene Male. So schlicht und einfach das Bild aussieht, so wohl durchdacht sind die unaufdringlichen Wiederholungen, die Reime von Farben in ihm: das Grün des Bartes und des Tisches, das Rot des Gesichts und der linken unteren Bildecke, die kleinen, charakteristischen Winkelformen, die Ecke des Tisches, die Rockaufschläge und -schöße, der Stuhlsitz u.s.w.

Foto nr.: 9

Vincent

VATIKAN



Sondermarke aus der Serie „Große Meister der Malkunst des 19. Jahrhundert“ und entsprechendes Markenheftchen. Die Marke zu 0,62 Euro zeigt eine Reproduktion des Gemäldes von Vincent van Gogh „Pietà (nach Delacroix)“, Saint-Remy, September 1889, Amsterdam, Rijksmuseum Vincent van Gogh, Vincent von Gogh Stiftung.



Vincent van Gogh wurde am 30. März 1853 in Zundert in Brabant geboren und verstarb 1890 in Auvers-sur Oise. 1876 führte eine Glaubenskrise den Sohn eines protestantischen Pfarrers dazu, Laienprediger zu werden und in Amsterdam Theologie zu studieren, wobei er seine Mission 1878 begann. Das Scheitern dieser Erfahrung brachte ihn zur Entscheidung Maler zu werden; man zählte das Jahr 1881. Das Leben dieses großen Holländers war tragisch wie sein Tod; seit seiner Jugend litt er an einem unruhigen Seelenleben, das im Alter von nur 37 Jahren im Selbstmord gipfelte. Unsterblich aber blieben sein unverwechselbarer Pinselstrich, die neuartige malerische Ausdrucksweise, seine Leuchtkraft voller Elan und seine kreative Energie, die dazu beitrugen, eine tiefgehende Revolution in der europäischen Kunst zu bewirken. Am Ende des Jahres 1888 durchlebte er eine Krise und wurde in die Irrenanstalt von Saint Remy eingeliefert. Aus der Anstalt entlassen, erlitt er einen Rückfall und beging Selbstmord. Van Gogh hatte einen gewichtigen Einfluß auf die postimpressionistische Bewegung und auf die Fauves in Deutschland, die den Expressionismus begründeten. Seine Kunst ist ein dramatischer Ausdruck des wachsenden Kontrastes zwischen der Innenwelt und der Außenwelt, zwischen Geistlichkeit und objektiver Realität; seiner Kunst ist auch anzusehen, als erstes Indiz der Krise, die zur Kunstrichtung des reinen Ausdrucks führte, unabhängig von jedweder darstellerischen Funktion. Derselbe dramatische Gegensatz von Gelb und Blau teilt den Himmel in zwei große Zonen. Das Rosa und Grün im Inkarnat Christi werden ganz entsprechend in der Tönung des Felsens zur Rechten wiederholt. Der Kopf des Erlösers mit seinem rötlichen Bart und seinen grünen Schattierungen erinnert an die Selbstbildnisse van Goghs, freilich nur in der Farbe, denn die Gesichtszüge sind anders geformt.

Foto nr.: 10

Vincent

GUINEA



150 Fr. „Vierzehn Sonnenblumen in einer Vase“ (Arles, Januar 1889, Amsterdam, Rijksmuseum, Vincent van Gogh, Vincent van Gogh Stiftung).
 Von den Sonnenblumen schuf van Gogh zunächst vier Versionen, drei weitere dann im Jahre 1889.



Block mit Marke zu 150 Fr. „Vierzehn Sonnenblumen in einer Vase“ (Arles, Januar 1889, Amsterdam, Rijksmuseum, Vincent van Gogh, Vincent van Gogh Stiftung).
 Mit diesem Motiv ließ sich alles versinnbildlichen, was Vincent als Künstler lieb und teuer war. Das Bild ist nicht ein traditionell dekoratives Stilleben verschiedener Blumen, sondern ein Stück Sonne, ein Gedicht der Freude aus Licht und kräftigem Wachstum. Van Gogh mußte mit der Sonne aufstehen, damit er diese Pflanzen am frühen Morgen schnell und noch ehe sie welkten malen konnte.
 Auf dem Blockrand ist eine etwas seltsame, groteske Wiedergabe des Gemäldes „Selbstbildnis vor der Staffelei“ (Amsterdam) wiedergegeben in Verbindung mit einer verkleinerten Reproduktion des Gemäldes „Die Brücke von Langlois in Arles“ (Arles, April 1888, Paris, Privatbesitz).

Foto nr.: 11

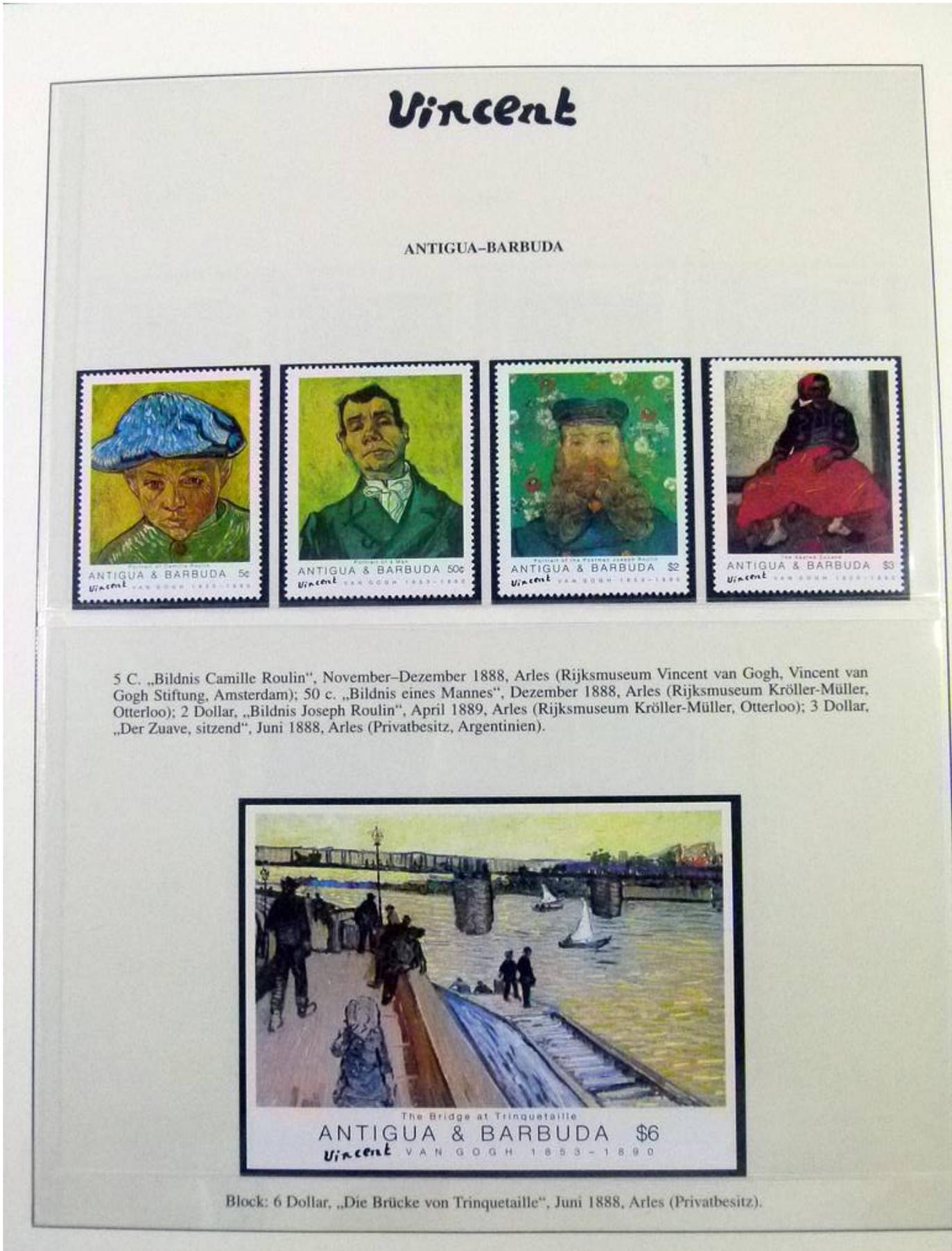


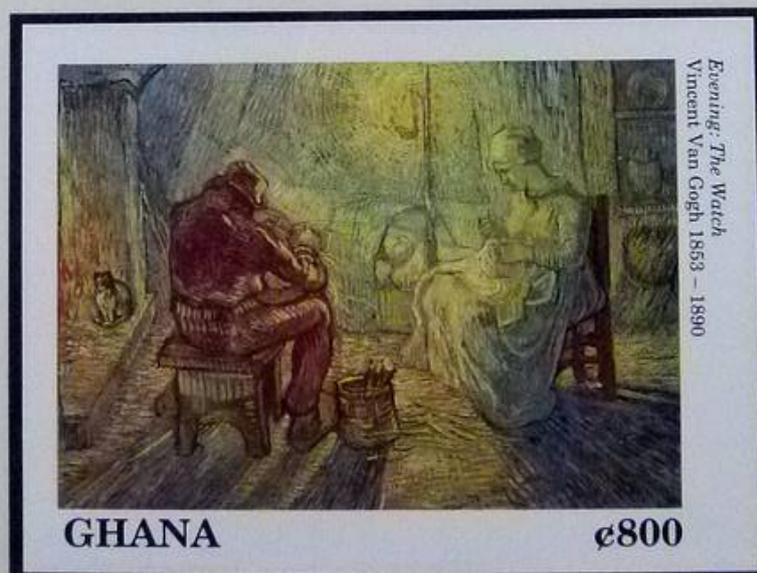
Foto nr.: 12

Vincent

GHANA



„100. Todestag von Vincent van Gogh“:
20 c. „Der Schnitter mit Sichel“; 80 c. „Die Schafscherer“; 100 c. „Bäuerin beim Strohschneiden“ (diese drei
Bilder entstanden im September 1889 in Saint-Rémy); 600 c. „Holzhacker“ (Februar 1890, Saint-Rémy).
Alle vier Bilder befinden sich im Rijksmuseum Vincent van Gogh, Vincent-van-Gogh-Stiftung, Amsterdam.



Block „100. Todestag von Vincent van Gogh“. Der Block mit einem Nennwert von 800 c. zeigt eine Reproduktion
des Gemäldes „Abend, die Wache“, entstanden Ende Oktober 1889, Saint-Rémy (Rijksmuseum Vincent van
Gogh, Vincent-van-Gogh-Stiftung, Amsterdam). In vielem, so zeigt ein Blick auf die Bildproduktion dieser Zeit,
war der Wunsch der Vater von van Goghs Gedanken. Zunächst ist die ersehnte Simplizität des Nordens eine Sache
der Motive. Van Gogh memoriert liebevoll die einfältige Hingegenheit von Hütten- und Landleuten.

Foto nr.: 13

Vincent

SIERRA LEONE



5 Le. „Bauernhäuser in einem Weizenfeld bei Arles“; Mai 1888, Arles (Rijksmuseum Vincent van Gogh, Vincent van Gogh Stiftung, Amsterdam); 50 Le. „Iris“; Mai 1889, Saint-Rémy (National Gallery of Canada, Ottawa); 100 Le. „Straßenarbeiter in Saint-Rémy“; November 1889, Saint-Rémy (The Phillips Collection; Washington); 150 Le. „Garten des Hospitals Saint-Paul“; Oktober 1889, Saint-Rémy (Privatbestiz, Genf).

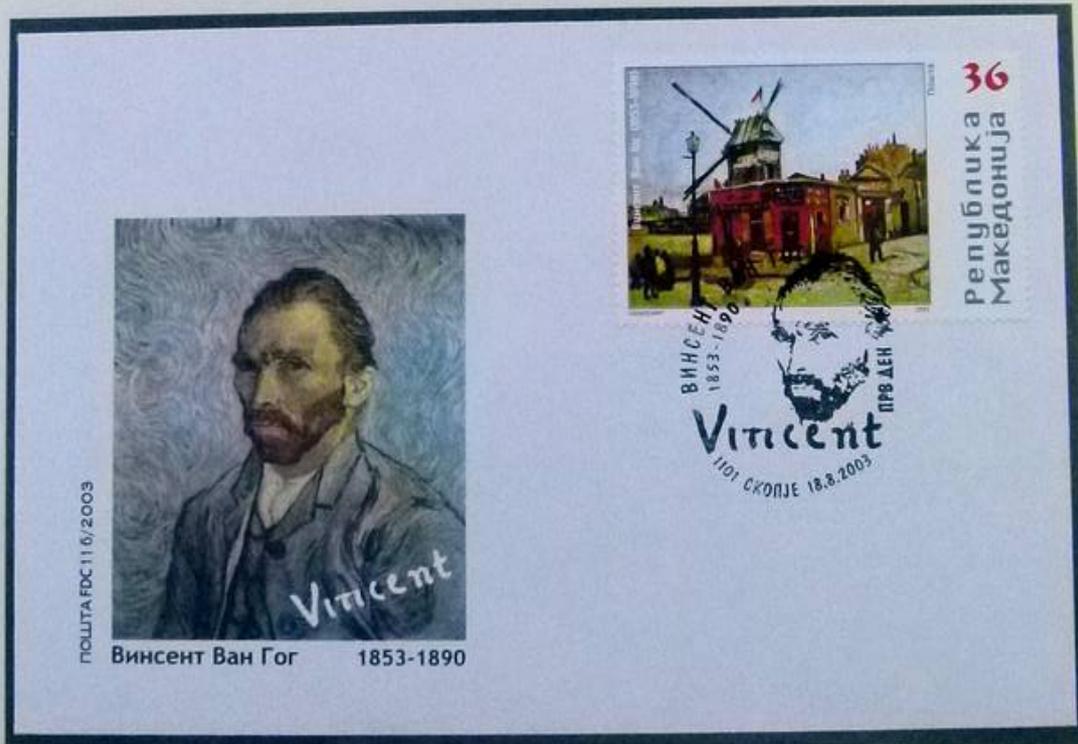


Block mit einem Nennwert von 400 Le. „Garten des Hospitals Saint-Paul“; Saint-Rémy, November 1889, Essen (Museum Folkwang).

Foto nr.: 14

Vincent

MAKEDONIEN



Marke und Ersttagsbrief „150. Geburtstag Vincent van Gogh“.

Die Marke zu 36 Din. reproduziert das Gemälde „Le Moulin de la Galette“ (Paris, Herbst 1886, Berlin, Nationalgalerie) von Vincent van Gogh.

Das symbolhafte im augenscheinlichen empfindet van Gogh in den drei Mühlen verkörpert, die den Hügel von Montmartre säumen. Zur Attraktionen feiertäglicher Stadtflüchtiger waren diese rustikalen Fremdkörper im Weichbild der Kapitale verkommen, doch sicherlich liebte van Gogh sie als Reminiszenz an die Heimat. Die „Moulin de la Galette“ war unter ihnen, jenes Ausflugslokal, das Pierre-Auguste Renoir unsterblich gemacht hat. Van Gogh nähert sich der Szenerie ganz anders. Er blickt nicht den Kaffeeschlürfern und den verklärt Tanzenden intim über die Schulter, sondern begnügt sich mit der trockenen Schilderung von Topografie und Architektur.

Foto nr.: 15

Vincent

GRENADINEN VON GRENADA



"Gemälde von Vincent van Gogh": 10 c. "Marcelle Roulin als Baby"; Dezember 1888, Arles; 60 c. "Blühender Mandelbaum"; April 1888, Arles;



2 Dollar, "Seinebrücke bei Asnières"; Sommer 1887, Paris; 3 Dollar, "Vase mit Flieder, Margeriten und Anemonen"; Sommer 1887, Paris.



Block "Gemälde von Vincent van Gogh"; 6 Dollar, "Rhönboote" (Boote mit Sand ausladenden Männern); August 1888, Arles; Museum Folkwang, Essen.

Foto nr.: 16

Vincent

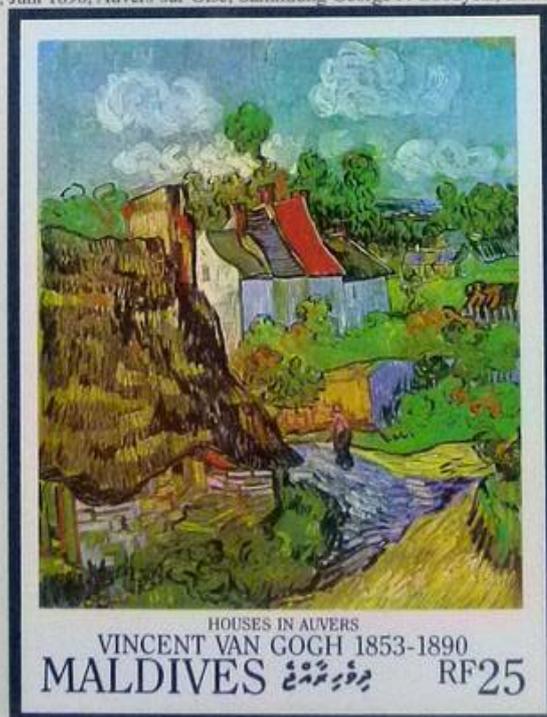
MALEDIVEN



„Gemälde von Vincent van Gogh“: 3,50 R. „Maulbeerbaum“, Oktober 1889, Saint-Rémy; Norton Simon Museum of Art, Pasadena (Kalifornien); 7 R. „Blühende Kastanienzweige“, Mai 1890, Auvers-sur-Oise; Stiftung Sammlung E. G. Bührle, Zürich. In Auvers-sur-Oise lebt van Gogh fröhlich und selbstbewußt. Gut 80 Gemälde entstehen in dieser Zeit, im Durchschnitt also mehr als eines pro Tag;



15 R. „Kind mit Orange“; Juni 1890, Auvers-sur-Oise; Sammlung L. Jäggli-Hahnloser, Winterthur. Kinder hatten es van Gogh in dieser Zeit in Auvers zunehmend angetan, seine Symbolfiguren einer unbeschweren, zukunftsreichen Existenz; 20 L. „Vase mit Kornblumen und Klatschmohn“; Juni 1890, Auvers-sur-Oise; Sammlung George F. Goodyear, Buffalo (N.Y.).



Block „Gemälde von Vincent van Gogh“. Der Block mit dem Nennwert zu 25 R. zeigt eine Reproduktion des Gemäldes „Häuser in Auvers“; Mai 1890, Auvers-sur-Oise; Museum of Fine Arts, Boston. Schutzbedürftig drängen sich die Häuschen jeweils aneinander. Als wollte er ihre Idylle nicht allzu rabiat stören, hält der Maler Distanz von ihnen.

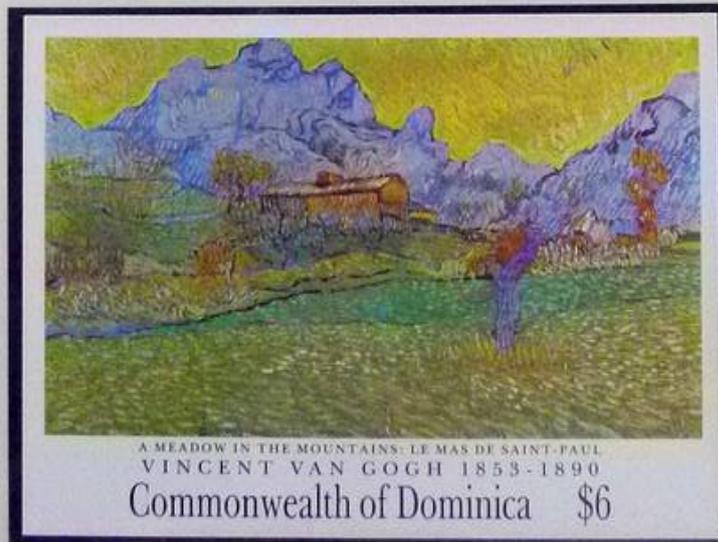
Foto nr.: 17

Vincent

DOMINICA



10 c. "Strohgedeckte Häuser"; Mai 1890, Auvers-sur-Oise; Eremitage, St. Petersburg; 60 c. "Bildnis eines jungen Bauern"; September 1889, Saint-Rémy; The Salomon R. Guggenheim Foundation, Peggy Guggenheim Collection, Venedig; 1 Dollar, "Vase mit Iris vor gelbem Hintergrund"; Mai 1890, Saint-Rémy; Rijksmuseum Vincent van Gogh, Vincent van Gogh Stiftung, Amsterdam; 5 Dollar, "Iris (Schwertlilien)"; Mai 1889, Saint-Rémy; Sammlung Bond, Australien.



Block "Gemälde von Vincent van Gogh". Die Emission im Nennwert von 6 Dollar zeigt das Gemälde "Wiese und Baum mit Blick auf den Mont Gaussier", Saint-Rémy, Dezember 1889; Rijksmuseum Kröller-Müller, Otterloo.

Foto nr.: 18

Vincent

GRENADINEN VON ST. VINCENT



"Gemälde von Vincent van Gogh": 35 c. "Fischerboote am Strand von Saintes-Maries"; Juni 1888, Arles; Privatbesitz; 40 c. "Das Restaurant Carrel in Arles"; August 1888, Arles; Sammlung Murray S. Danforth, Jr., Providence (R.I.); USA; 45 c. "Kopf einer Bäuerin mit weißer Haube"; März 1885, Nuenen, Stiftung Sammlung E. G. Bührle, Zürich; 3 Dollar. "Der Zuave (Halbfigur)"; Juni 1888, Arles; Rijksmuseum Vincent van Gogh, Vincent van Gogh Stiftung, Amsterdam.

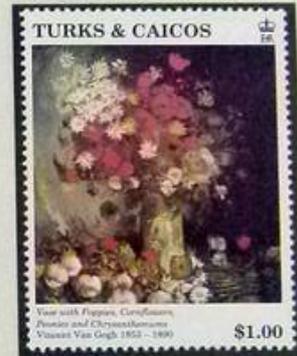


Block "Gemälde von Vincent van Gogh". Der Block mit dem Nennwert zu 6 Dollar zeigt das Gemälde "Die Ebene La Crau bei Arles mit Montmajour im Hintergrund"; Juni 1888, Arles; Rijksmuseum Vincent van Gogh, Vincent van Gogh Stiftung, Amsterdam.

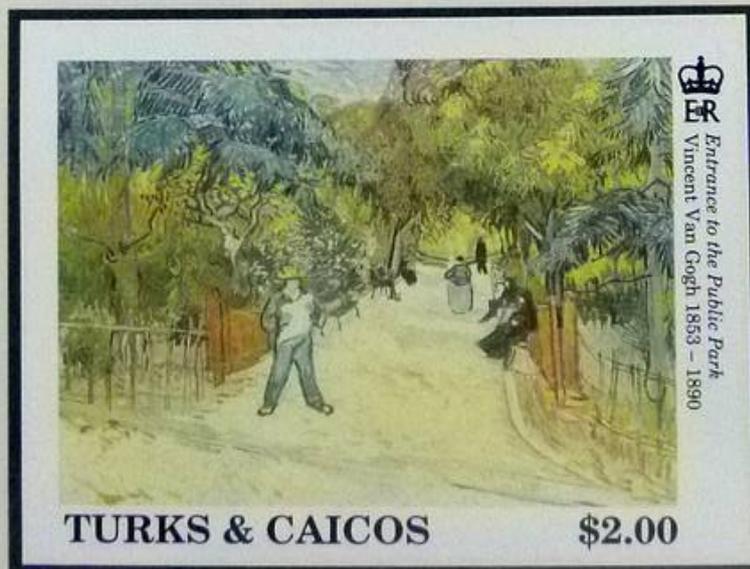
Foto nr.: 19

Vincent

TURKS UND CAICOS



"Gemälde von Vincent van Gogh": 15 c. "Weber mit Webstuhl mit Haspel", Nuenen, März 1884; Museum of Fine Arts, Boston; 35 c. "Der alte Friedhofsturm in Nuenen", Nuenen, Mai 1885; Rijksmuseum Vincent van Gogh, Vincent van Gogh Stiftung, Amsterdam; 65 c. "Allee im Jardin du Luxembourg", Paris, Juni-Juli 1886; Sterling and Francine Clark Art Institute, Williamstown (Mass.); 1 Dollar, "Vase mit Mohn- und Kornblumen, Pfingstrosen und Chrysanthemen", Paris, Sommer 1886; Rijksmuseum Kröller-Müller, Otterloo.



Block "Gemälde von Vincent van Gogh": 2 Dollar, "Eingang zum Park in Arles mit Spaziergängern", Arles, September 1888; The Phillips Collection, Washington.

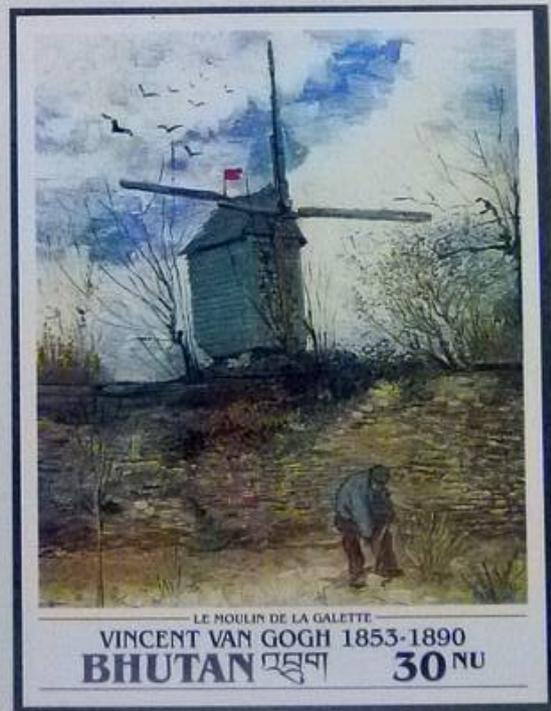
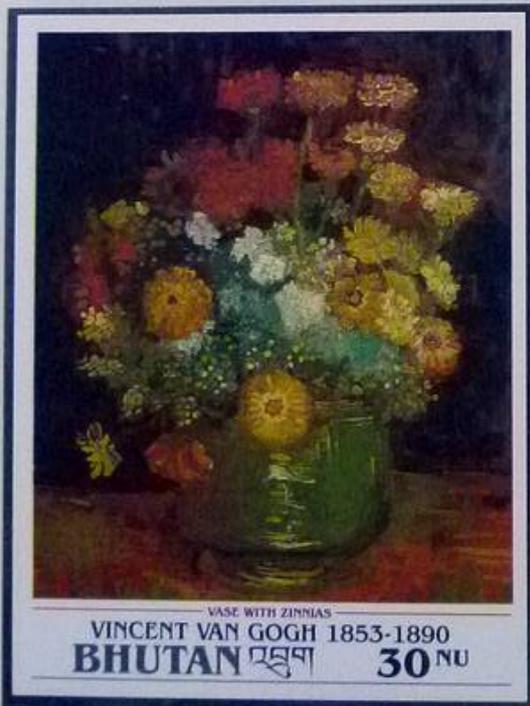
Foto nr.: 20

Vincent

BHUTAN



10 Ch. „Bauernhäuser (Erinnerung an den Norden)“; April–Mai 1890, Saint-Rémy; Privatbesitz, Schweiz; 2 Nu. „Kopf einer alten Frau mit weißer Haube (Die Amme)“; Dezember 1885, Antwerpen; Rijksmuseum Vincent van Gogh, Vincent van Gogh Stiftung Amsterdam; 30 Nu. „Vase mit Chrysanthemen und Feldblumen“; Herbst 1887, Paris; Sammlung Mr. and Mrs. Walter H. Annenberg, Rancho Mirage, Kalifornien.



30 Nu. „Vase mit Zinnien“; Sommer 1886, Paris; Sammlung David Lloyd Kreeger, Washington.

30 Nu. „Le Moulin de la Galette“; Herbst 1886, Paris, Sammlung Charles W. Engelhard, Newark (N.J.), USA.

Foto nr.: 21

Vincent

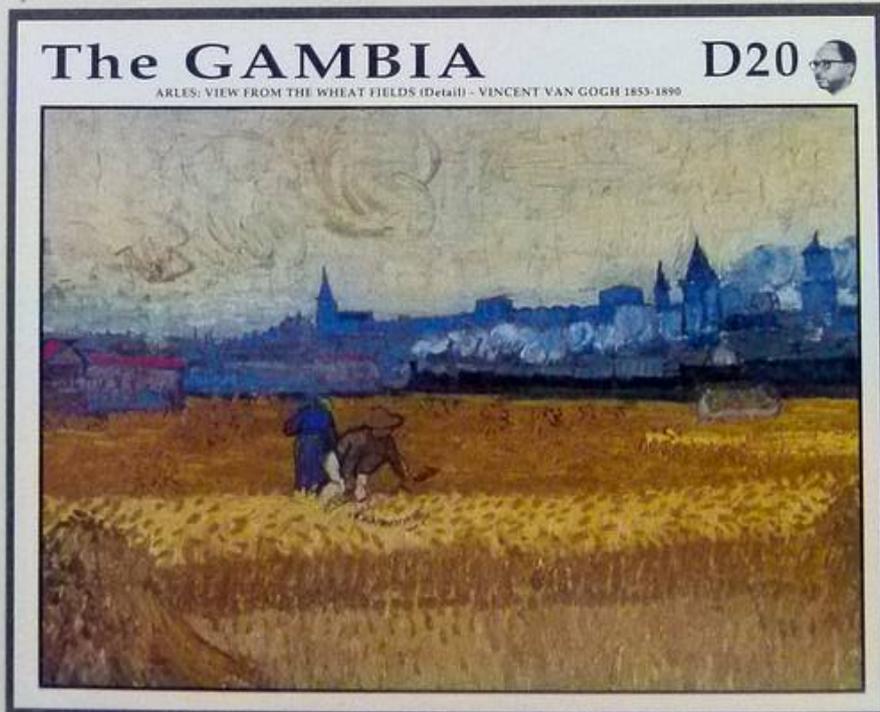
GAMBIA



1,25 D. „Strand von Scheveningen bei Windstille“; August 1882, Den Haag; Verbleib unbekannt; 50 b. „Der grüne Papagei“; Herbst 1886, Paris; Privatbesitz;



2 D. „Blumentopf mit Buntnessel“; Sommer 1886, Paris; Rijksmuseum Vincent van Gogh, Vincent van Gogh Stiftung Amsterdam; 15 D. „Kopf einer Bäuerin mit bräunlicher Haube“; Januar 1885; Nuenen; Rijksmuseum Kröller-Müller, Otterloo.



Block „Gemälde von Vincent van Gogh“: 20 D. „Weizenfeld mit Blick auf Arles“; Juni 1888, Arles; Musée Rodin, Paris.

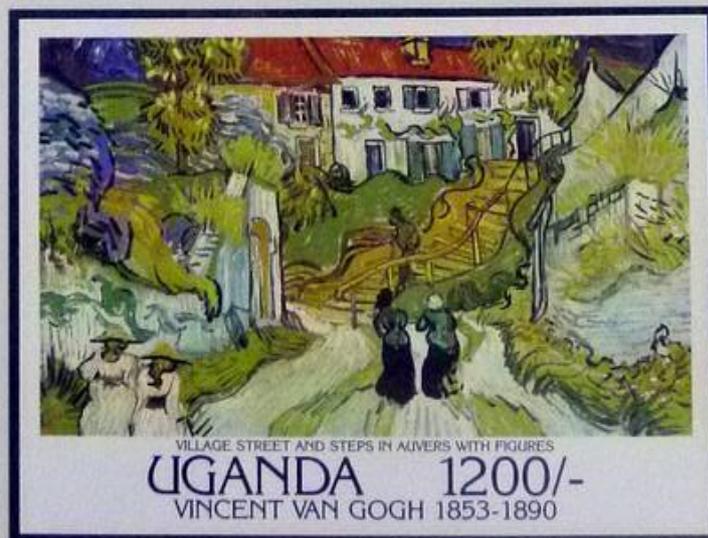
Foto nr.: 22

Vincent

UGANDA



„Gemälde von Vincent van Gogh“: 10 Sh. „Landschaft im Schnee mit Arles im Hintergrund“, Arles, Februar 1888; Privatbesitz, London; 80 Sh. „Blick auf Auvers“; Auvers-sur-Oise, Mai-Juni 1890; Rijksmuseum Vincent van Gogh, Vincent van Gogh Stiftung, Amsterdam; 200 Sh. „Trauernder alter Mann“, Saint-Rémy, April-Mai 1890; Rijksmuseum Kröller-Müller, Otterloo; 1.000 Sh. „Der barmherzige Samariter“, Saint-Rémy, Mai 1890; Rijksmuseum Kröller-Müller, Otterloo.



Block „Gemälde von Vincent van Gogh“: 1.200 Sh. „Dorfstraße und Treppe in Auvers mit Figuren“, Auvers-sur-Oise, Ende Mai 1890; The Saint Louis Art Museum, Saint Louis.

Foto nr.: 23

Vincent

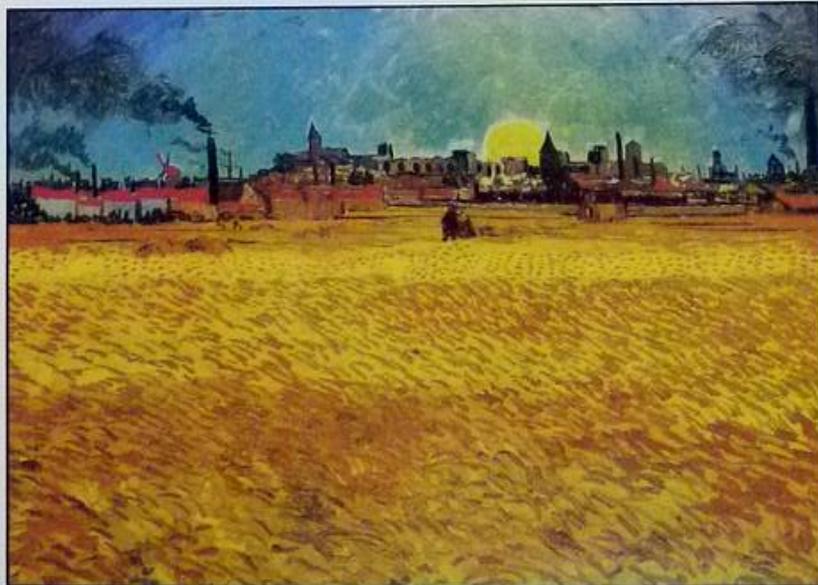
GRENADINEN VON GRENADA



„Gemälde von Vincent van Gogh“: 50 c. „Holzsammler im Schnee“; September 1884, Nuenen; Privatbesitz; 45 c. „Bildnis Armand Roulin im Alter von 17 Jahren“; November-Dezember 1888, Arles; Museum Folkwang, Essen;



1 Dollar, „Bildnis eines alten Mannes mit Bart“; Rijksmuseum Vincent van Gogh, Vincent van Gogh Stiftung, Amsterdam; 4 Dollar, „Selbstbildnis“; Sommer 1887, Paris; Wadsworth Atheneum, Hartford (Connecticut).



SUNSET: WHEAT FIELDS NEAR ARLES - VINCENT VAN GOGH 1853-1890

GRENADA GRENADINES

\$6

„Gemälde von Vincent van Gogh“: 6 Dollar, „Weizenfeld bei Sonnenuntergang“; Juni 1888, Arles; Kunstmuseum Winterthur, Winterthur.

Foto nr.: 24

Vincent

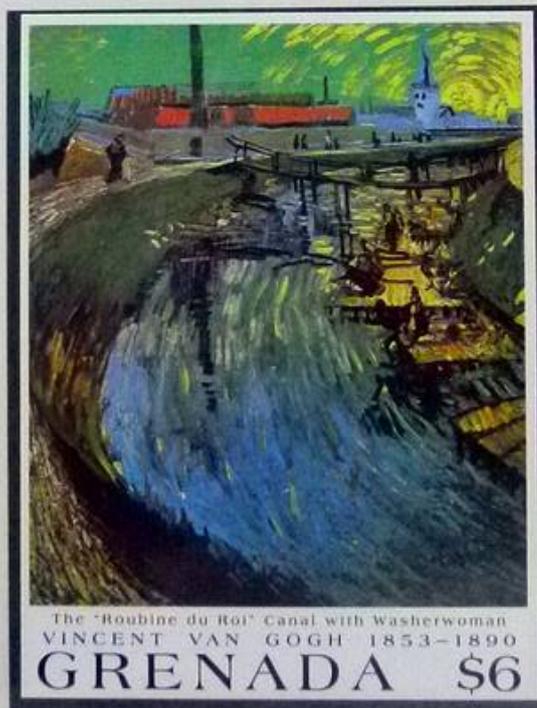
GRENADA



"Gemälde von Vincent van Gogh": 30 c. "Stilleben mit Rotkohl und Zwiebeln"; Paris, Herbst 1887; Amsterdam, Rijksmuseum Vincent van Gogh, Vincent van Gogh Stiftung; 1 Dollar, "Der Maler auf dem Weg zur Arbeit"; Arles, Juli 1888; im Zweiten Weltkrieg verbrannt (ehemals Kaiser-Friedrich-Museum, Magdeburg);



2 Dollar, "Bildnis Père Tanguy"; Paris, Winter 1887/88; Sammlung Stavros S. Niarchos; 4 Dollar, "Stilleben mit Flasche, Zitronen und Orangen"; Arles, Mai 1888; Otterloo, Rijksmuseum Kröller-Müller.



Block "Gemälde von Vincent van Gogh": 6 Dollar, "Der Kanal 'La Roubine du Roi' mit Waschfrauen"; Arles, Juni 1888; New York, Privatbesitz.

Foto nr.: 25

Vincent

TÜRKEI



„100. Todestag von Vincent van Gogh – Gemälde“: 300 L. „Selbstbildnis mit grauem Filzhut“, Öl auf Leinwand, Paris, Winter 1887/88, Rijksmuseum Vincent van Gogh, Vincent-van-Gogh-Stiftung, Amsterdam; 700 L. „Fischerboote am Strand von Saintes-Maries“, entstanden in Arles Ende Juni 1888, Öl auf Leinwand, Rijksmuseum Vincent van Gogh, Vincent-van-Gogh-Stiftung, Amsterdam; 1.000 L. „Vierzehn Sonnenblumen in einer Vase“. Dieses Gemälde entstand in Arles im Januar 1889, Öl auf Leinwand. Für umgerechnet 71,77 Millionen DM ersteigerte 1987 ein anonymes ausländischer Sammler in London dieses Gemälde; 1.500 L. „Zypressenweg unter dem Sternenhimmel“ Rijksmuseum Kröller-Müller, Otterloo. Dieses Gemälde entstand in Auvers-sur-Oise im Mai 1890.

TSCHECHISCHE REPUBLIK

„Kunstwerke aus der Nationalgalerie Prag“: 14 Kr. Gemälde "Grünes Weizenfeld mit Zypresse" Mitte Juni 1889, Saint-Rémy.



Die Zypresse erscheint van Gogh in einem Brief "schön wie ein ägyptischer Obelisk" und gemahnt ihn damit an die Sonnensymbolik einer alten Hochkultur. In seiner eigenen Umgebung, am Mittelmeer, fühlte man sich angesichts des Baumes eher an den Tod erinnert, war er doch die bevorzugte Zier von Friedhöfen. Auch dies war van Gogh bewußt, wenn er in dem Brief fortfährt: "Es ist der schwarze Fleck in einer sonnenbeschienenen Landschaft, aber es ist einer der interessantesten schwarzen Töne, denn ich kann mir keinen denken, der schwieriger zu treffen wäre".

Foto nr.: 26

Vincent

VIETNAM



2.000 D. „L'Arlésienne: Madame Ginoux mit Büchern“, November 1888, Arles, The Metropolitan Museum of Art, New York. Dieses Bild hat in seiner Flächigkeit und pikanten Silhouettierung gegen einen hellen Grund etwas japanisches, erinnert aber zur gleichen Zeit an die Anfänge der europäischen Porträtmalerei, an Figuren, die sich vom Beschauer abwenden, in sich selbst versunken sind, von äußerst exakt geführten Linienzügen umrissen und gegen einen völlig gleichförmigen Hintergrund gestellt werden.



3.500 D. „Junge Bäuerin mit Strohhut, vor einem Weizenfeld sitzend“; Ende Juni 1890, Auvers-sur-Oise; Sammlung H. R. Hahnloser, Bern. Die Anlage dieses Porträts ist typisch van Gogh. Etwas steif, posiert und befangen gegeben, ist es der Versuch, einen natürlichen, unverbildeten Menschen in der ihm gemäßen Umgebung zu schildern. Im hohen Weizen sitzend, trägt das junge Bauernmädchen die natürlichen Töne des Feldes auf ihrer Schürze, ihrem Hut und ihrer Haut, während ihre Wangen das Rot der Mohnblüten haben.

Foto nr.: 27

Vincent

VIETNAM



200 D. "Vierzehn Sonnenblumen in einer Vase"; Januar 1889, Arles, Rijksmuseum Vincent van Gogh, Vincent van Gogh Stiftung, Amsterdam.

Van Goghs Begeisterung für Sonnenblumen zeigt uns die Ästhetik der 90er Jahre, die aus den vorgeschrittenen biologischen und moralischen Ideen dieser Zeit eine Art ästhetischen Vitalismus ableitete, ein Vertrauen in die Natur also ein Vorbild von Gesundheit und Erfüllung.



Block mi
d'Orsa
„Du
erl



"Bildnis Doktor Gachet mit Fingerhutshweig"; Juni 1890 Auvers-sur-Oise; Musée

uns hier außer Gachet", hatte er nach 14 Tagen in Auvers-sur-Oise bereits
bleiben, das glaub ich bestimmt. Jedes Mal wenn ich zu ihm gehe, kann
him machen, und er wird mich auch weiter alle Sonntage und Montage

Foto nr.: 28

Vincent

NICARAGUA



"Gemälde von Vincent van Gogh": 3,50 Cord. "Bildnis eines Mannes"; Paris, Winter 1886/87; Melbourne, National Gallery of Victoria.



0,25 Cord. "Bildnis eines einäugigen Mannes"; Arles, Dezember 1888; Amsterdam, Rijksmuseum Vincent van Gogh, Vincent van Gogh Stiftung; 0,25 Cord. "Kopf einer Bäuerin mit weißer Haube"; Nuenen, März-April 1885; Otterloo, Rijksmuseum Kröller-Müller; 0,50 Cord. "Selbstbildnis"; Paris, Frühjahr 1887; Chicago, The Art Institute of Chicago;



1,00 Cord. "Vase mit Nelken und anderen Blumen"; Paris, Sommer 1886; Washington, David Lloyd Kreeger; 1,50 Cord. "Vase mit Zinnien und Geranien"; Paris, Sommer 1886; Ottawa, National Gallery of Canada; 3,00 Cord. "Bildnis Père Tanguy"; Paris, Winter 1886/87; Kopenhagen, Ny Carlsberg Glyptotek;

Foto nr.: 29

Vincent

NICARAGUA



SENDA CON ALAMOS

VINCENT VAN GOGH 1853-1890
NICARAGUA €7.50

Block mit dem Nennwert zu 7,50 Cord, zeigt eine Reproduktion des Gemäldes "Pappelallee bei Nuenen"; Nuenen, November 1885; Rotterdam, Museum Boymans-van Beuningen.

In Nuenen lebte Vincent in der allertiefsten Provinz. Ganz geheuer schien dieser aus dem Nichts aufgetauchte Sohn des Herrn Pastor den Leuten kaum. Doch ließ man ihn ungestört, im Gegenteil, van Gogh mußte sich fast arriviert vorkommen angesichts der scheuen Blicke, die seine ungewöhnliche Erscheinung begleiteten, aber auch eine gewisse Ehrfurcht vor der Aura des Künstlers ausdrückten. Van Gogh brachte es in dieser Zeit sogar zu einer Art von Schülern, Sonntagmalern, die ihn gern über die Schulter blicken ließen. Im nahen Eindhoven, dem einzigen Ort, an dem Vincent noch Ahnungen von Urbanität verspüren konnte, hatte er den Lohgerber Anton Kerssemakers kennengelernt. Ihm und seinen Bekannten, allen voran dem Juwelier Charles Hermans, brachte van Gogh nun bei, was er selbst von der Malerei wußte. Hermans hatte Geld. Bei ihm kam van Gogh nun des öfteren vorbei, um sich der Utensilien zu bedienen, die der Goldschmied in seinem Haus hortete.

Foto nr.: 30

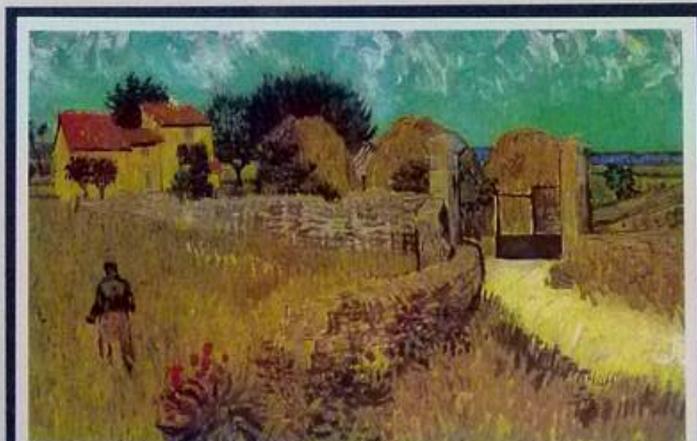
Vincent

ANTIGUA-BARBUDA



Flowering Garden
ANTIGUA & BARBUDA \$5
Vincent VAN GOGH 1853-1890

Block: 5 Dollar, Ausschnitt aus dem Gemälde „Blumengarten“, Juli 1888, Arles; The Metropolitan Museum of Art, New York, Leihgabe.



Farmhouse in Provence
ANTIGUA & BARBUDA \$5
Vincent VAN GOGH 1853-1890

Block: 5 Dollar, „Bauernhaus in der Provence“, Juni 1888, Arles; National Gallery of Art, Ailsa Mellon Bruce Collection, Washington.

Foto nr.: 31

Vincent

SIERRA LEONE



250 Le. „Fischerboote bei Saintes-Maries“; Anfang Juni 1888, Arles; Rijksmuseum Vincent van Gogh, Vincent van Gogh Stiftung, Amsterdam.



50 c. „Bäume im Garten des Hospitals Saint-Paul“; Oktober 1889, Saint-Rémy; The Armand Hammer Museum of Art, Los Angeles; 1 Le. „Feldblumen und Disteln in einer Vase“; Juni 1890, Auvers-sur-Oise; Privatbesitz; 60 Le. „Die Schäferin“ (nach Millet); November 1889 Saint-Rémy; Tel Aviv Museum, Tel Aviv, Leihgabe Moshe Mayer, Genf;



400 Le. „Die Brücke von Trinquetaille“; Oktober 1888, Arles; Privatbesitz, USA.

Foto nr.: 32

Vincent

UGANDA



„Gemälde von Vincent van Gogh“: 20 Sh. „Die Garbenbinderin“; September 1889, Saint-Rémy; Rijksmuseum Vincent van Gogh, Vincent van Gogh Stiftung, Amsterdam;



60 Sh. „Die Trinker“; Februar 1890, Saint-Rémy; The Art Institute of Chicago, Chicago; 400 Sh. „Vase mit Rosen“; Mai 1890, Saint-Rémy; Sammlung Pamela C. Averell, New York; 800 Sh. „Die Auferweckung des Lazarus“ (nach Rembrandt); Mai 1890, Saint-Rémy; Rijksmuseum Vincent van Gogh, Vincent van Gogh Stiftung, Amsterdam.



Block „Gemälde von Vincent van Gogh“: 1200 Sh. „Erste Schritte“; Januar 1890, Saint-Rémy; The Metropolitan Museum of Art, New York.

Foto nr.: 33

Vincent

MOLDAWIEN

Kleinbogen aus der Serie „Persönlichkeiten“, enthaltend zehn Marken:
 5 L. Produktion zweier Gemälde von Vincent van Gogh: „Selbstbildnis“, Saint Remy, September 1889, Paris, Musée d'Orsay –
 „Fischerboote am Strand von Saintes-Maries“, Arles, Ende Juni 1888, Amsterdam, Rijksmuseum Vincent van Gogh, Vincent
 van Gogh Stiftung.

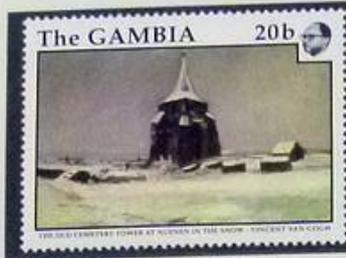


Dieses, das letzte und eines seiner bedeutendsten Selbstbildnisse, wurde nur wenige Monate vor seinem Tod geschaffen. Neben
 der kräftigen Durchmodellierung des Kopfes und der Büste, die beide so körperhaft und gewichtig aufgefaßt sind, muß das
 Muster der Wand freilich wie ein blasses, seichtes Ornament erscheinen.
 Die „Fischerboote“ vereinen in einem Bild zwei verschiedenartige Visionen: Die licht- und luftig gesehene Natur ist durch un-
 zählige helle, stets sich verändernde, in Kontrasten vibrierende Töne eingefangen; die Dinge des Menschen, die Boote, sind da-
 gegen exakt gezeichnet und mit flächendeckenden Grundfarben gemalt. Der perlmutterhafte Schmelz von Wasser, Strand und
 Himmel wird zur Folie der kräftigen, scharf gegeneinander abgesetzten Farben der Boote.

Foto nr.: 34

Vincent

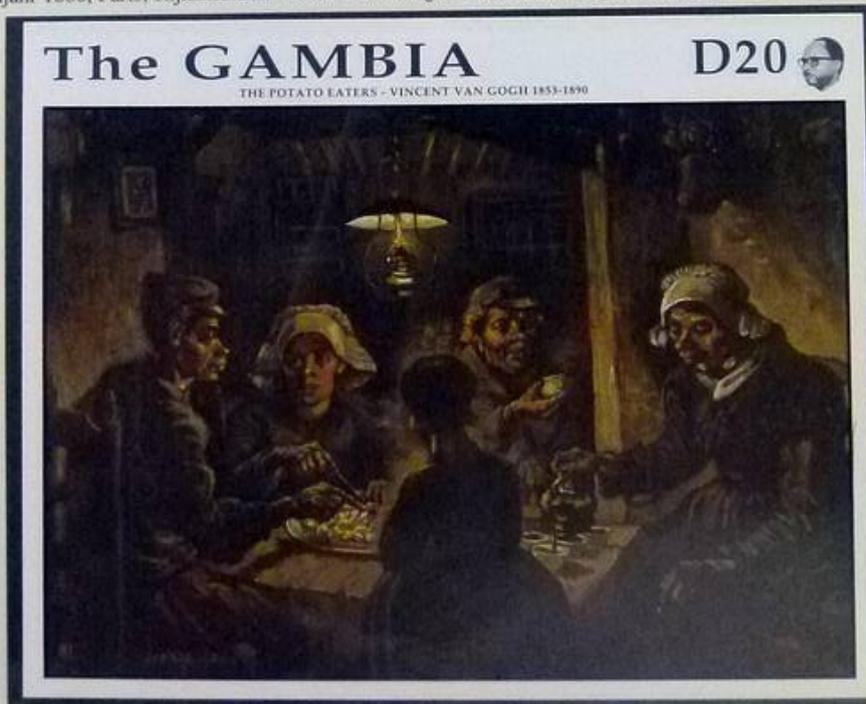
GAMBIA



20 b. „Der alte Friedhofsturm in Nuenen im Schnee“; Januar 1885, Nuenen; Sammlung Stavros S. Niarchos; 10 D. „Stilleben mit Kohl und Holzschuhen“; Dezember 1881, Etten, Rijksmuseum Vincent van Gogh, Vincent van Gogh Stiftung, Amsterdam.



25 b. „Kopf einer Bäuerin mit weißer Haube“; Januar 1885, Nuenen; Verbleib unbekannt; 6 D. „Selbstbildnis mit dunklem Filzhut“; Frühjahr 1886, Paris; Rijksmuseum Vincent van Gogh, Vincent van Gogh Stiftung, Amsterdam;



20 D. „Die Kartoffelesser“; April 1883, Nuenen; Rijksmuseum Vincent van Gogh, Vincent van Gogh Stiftung, Amsterdam.

Foto nr.: 35

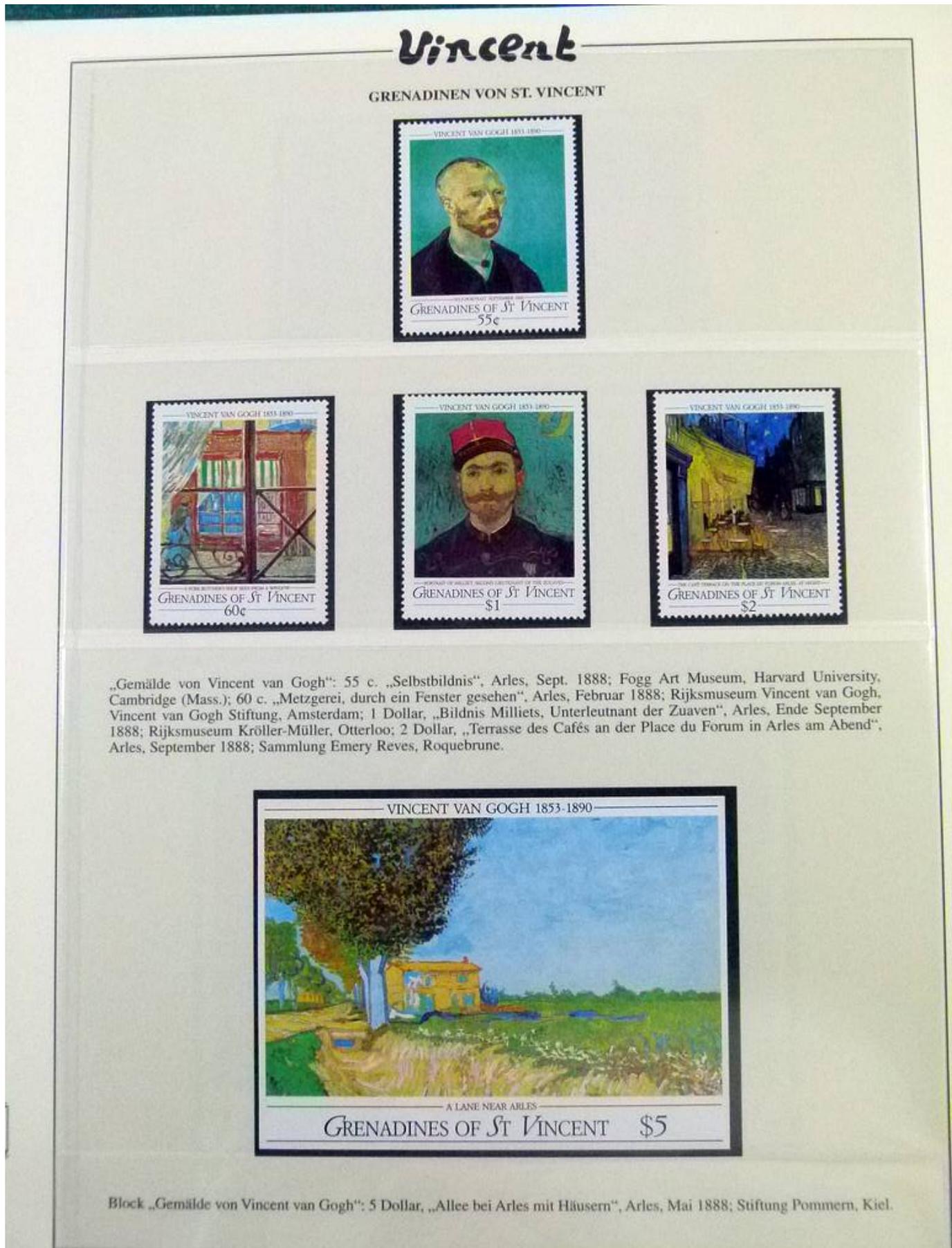


Foto nr.: 36

Vincent

TANZANIA



35 Sh. „Blühender Obstgarten“; März–April 1888, Arles; 75 Sh. „Kopf einer Frau mit offenem Haar“; Dezember 1885, Antwerpen; Rijksmuseum Vincent van Gogh, Vincent van Gogh Stiftung, Amsterdam;



150 Sh. „Vase mit Rosenmalven“; Juni 1890, Auvers-sur-Oise; 200 Sh. „Hinterhöfe in Antwerpen im Schnee“; Dezember 1885, Antwerpen.



TANZANIA

400/-

Block „Gemälde von Vincent van Gogh“: 400 Sh. „Tulpenfelder“; April 1883, Den Haag; National Gallery of Art, Sammlung Mr. and Mrs. Paul Mellon, Washington.

Foto nr.: 37

Collection Historique du Timbre-Poste Français

Vincent Van Gogh

1853 - 1890

En février 1888, Van Gogh quitte Paris pour s'installer dans le Midi. Lors de son séjour dans la capitale, Pissarro l'a initié aux conceptions des Impressionnistes sur la lumière et la couleur, ainsi qu'à la théorie des complémentaires de Seurat. C'est donc muni d'une palette considérablement éclaircie que le peintre arrive à Arles. En homme du Nord, Van Gogh est ébloui par la lumière du Midi. Enivré de soleil, il écrit à son frère Théo : "Ici, la nature est extraordinairement belle... partout la coupole du ciel est d'un bleu admirable, le soleil a un rayonnement de soufre pâle." Au cours de ce séjour en Provence, qui durera un peu plus d'un an, l'artiste réalisera quelque deux cents tableaux, dont *Les tournesols*, *Le pont de l'Anglais à Arles*, *La chambre à coucher de Vincent*, ou encore *Le portrait d'Armand Roulin*, qui sont autant de chefs-d'œuvre et marquent l'aboutissement suprême de l'art de Van Gogh. À Arles, la pratique du peintre change radicalement. "... au lieu de chercher à rendre ce que j'ai exactement sous les yeux, écrit-il, je me sers de la couleur plus arbitrairement pour m'exprimer fortement." La mise en page se fait brutale, les contours sont plus rigoureux et des lignes ondulantes accentuent les formes. Utilisant la couleur pure, le peintre met en évidence, par




La méridienne d'après Millet

VINCENT VAN GOGH 0,75 €

de larges coups de brosse, la différence des textures, exagérant ainsi les contrastes. En mai 1889, après la rixe tragique qui l'oppose à Gauguin, Van Gogh demande à être admis à l'asile de Saint-Rémy-de-Provence. C'est dans cet environnement douloureux qu'il réalise, d'une écriture frénétique et exacerbée, *La nuit étoilée* ou encore *Le champ de blé aux cyprès*. Il y peint également des copies d'après des gravures de Millet. Mais, bien au-delà de la simple copie, il s'agit pour Van Gogh de traduire les œuvres de son aîné dans sa propre langue. Ainsi, pour *La méridienne* ou *la sieste*, il donne plus d'emphase à la forme, détachant avec puissance les personnages comme les grandes meules. Il accentue les contrastes que constituent le bleu du ciel et celui des vêtements au regard des différents tons de jaunes, d'ocres et de bruns. En mai 1890, Van Gogh quitte le Midi pour Auvers-sur-Oise. Il lui reste quelques mois à vivre, avant de peindre son ultime chef-d'œuvre *Le champ de blé aux corbeaux*. Le 27 juillet, il se suicide d'une balle dans le cœur. Totalement méconnu de son vivant, il entre cependant, par la grande porte, dans l'histoire de l'art, et son influence sur toutes les formes d'expressionnisme sera considérable.

Maiten Bouisset

Timbre : La Méridienne d'après Millet, mise en page : agence Foto d'art photo © AXG Paris / E. Leung, Sébastien, Théo - La ferme du père Elie, musée de la ville de Saint-Omer, Lille, France

Foto nr.: 38

Vincent

ST. THOMAS UND PRINZENINSEL

„150. Geburtstag von Vincent van Gogh“:

6.000 Db. „Selbstbildnis mit dunklem Filzhut“, Paris, Frühjahr 1886, Amsterdam, Rijksmuseum Vincent van Gogh, Vincent-van-Gogh-Stiftung; 6.000 Db. „Selbstbildnis mit grauem Filzhut“, Paris, Winter 1886/87, Amsterdam, Stedelijk Museum. Die ersten Selbstbildnisse, die van Gogh schaffte, schwelgen in einer durch und durch altmeisterlichen Brauntönung, kein Akzent unvermittelt gesetzt, reiner Farbe belebt sie. Die Faszination des eigenen Konterfeis, so scheint es, läßt keinen Raum für Experimente mit einer kunterbunt gewordenen Palette;

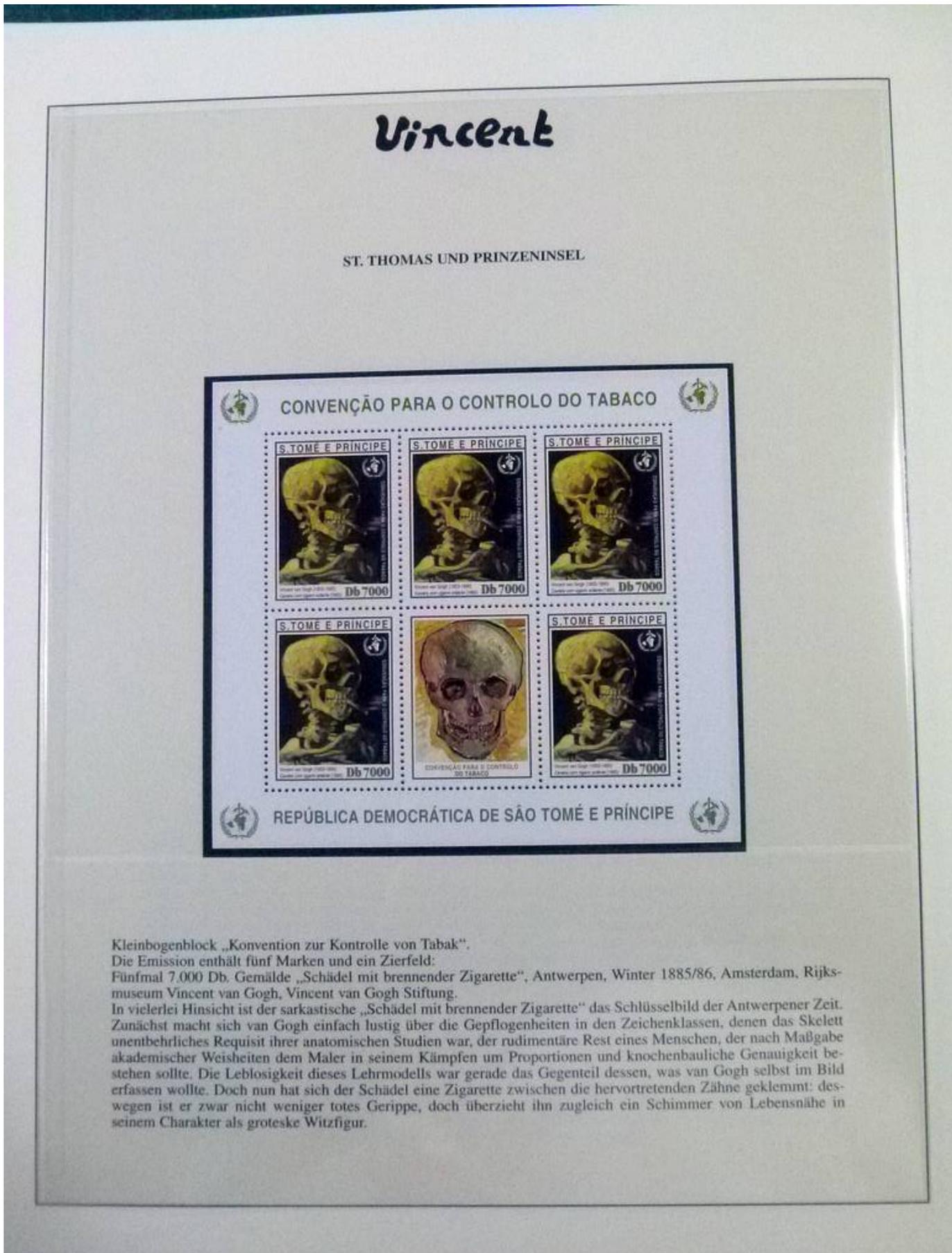


7.000 Db. „Selbstbildnis“, Paul Gauguin gewidmet, Arles, September 1888, Cambridge (Mass.), Fogg Art Museum, Harvard University; 7.000 Db. „Selbstbildnis mit verbundenem Ohr und Pfeife“, Arles, Januar 1889, Chicago, Sammlung Leigh B. Block.



Während seines Pariser Aufenthalts, einem Zeitraum von weniger als 2 Jahren, hat Van Gogh 22 Selbstbildnisse geschaffen, doppelt so viele also, wie er in den nächsten, den letzten beiden Jahren seines Lebens malen sollte. Verglichen mit den 60 oder etwas mehr Porträts, die Rembrandt innerhalb von 40 Jahren gemalt hat, ist dieses häufige Selbstporträtieren Van Goghs erstaunlich, besonders neben der impressionistischen Fröhlichkeit und Aufgeschlossenheit seiner meisten Pariser Bilder. Krankheit, Streitigkeiten und der Konflikt zwischen den Forderungen der neuen Kunst und tiefeingewurzelten, in seinem frühen wie späteren Schaffen bedeutsamen persönlichen Anschauungen warfen ihn auf sich selbst zurück. Auf einigen seiner Porträts sehen wir ein tiefstes, zerquältes, den eigenen Weg suchendes, und um ihn kämpfendes Gesicht.

Foto nr.: 39

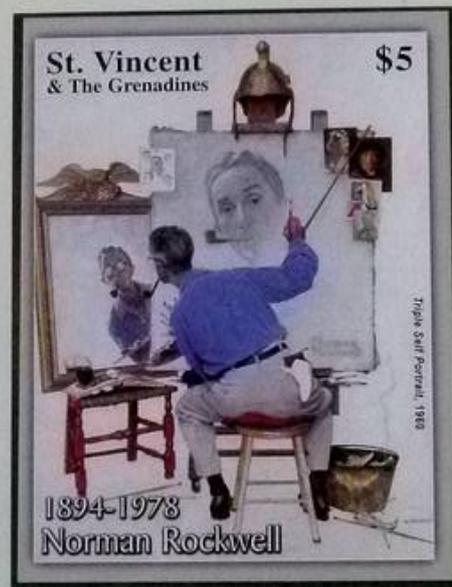


Kleinbogenblock „Konvention zur Kontrolle von Tabak“.
 Die Emission enthält fünf Marken und ein Zierfeld:
 Fünfmal 7.000 Db. Gemälde „Schädel mit brennender Zigarette“, Antwerpen, Winter 1885/86, Amsterdam, Rijks-
 museum Vincent van Gogh, Vincent van Gogh Stiftung.
 In vielerlei Hinsicht ist der sarkastische „Schädel mit brennender Zigarette“ das Schlüsselbild der Antwerpener Zeit.
 Zunächst macht sich van Gogh einfach lustig über die Gepflogenheiten in den Zeichenklassen, denen das Skelett
 unentbehrliches Requisite ihrer anatomischen Studien war, der rudimentäre Rest eines Menschen, der nach Maßgabe
 akademischer Weisheiten dem Maler in seinem Kämpfen um Proportionen und knochenbauliche Genauigkeit be-
 stehen sollte. Die Leblosigkeit dieses Lehrmodells war gerade das Gegenteil dessen, was van Gogh selbst im Bild
 erfassen wollte. Doch nun hat sich der Schädel eine Zigarette zwischen die hervortretenden Zähne geklemmt: des-
 wegen ist er zwar nicht weniger totes Gerippe, doch überzieht ihn zugleich ein Schimmer von Lebensnähe in
 seinem Charakter als groteske Witzfigur.

Foto nr.: 40

Vincent

ST. VINCENT UND DIE GRENADINEN



Block „Norman Rockwell“.

Der Block im Nennwert zu 5 Dollar reproduziert das Werk „Dreifaches Selbstporträt“ (1960) von Norman Rockwell (1894–1978).

Der amerikanische Maler, Gebrauchsgrafiker und Karikaturist Norman Rockwell wurde 1916 Mitarbeiter der „Saturday Evening Post“, schilderte treffsicher und mit warmherzigem Humor in Illustrationen und auf Titelseiten den amerikanischen Alltag. Er malte Porträts bedeutender Zeitgenossen und Genrebilder.

Bei diesem „Triple-Selbstporträt“ befestigte Rockwell am Rand seiner Leinwand Selbstporträts weltberühmter Maler wie von Albrecht Dürer, Vincent van Gogh und auch von Rembrandt.

Es handelt sich hier um ein Selbstbildnis, das der Künstler in Saint-Rémy Ende August 1889 gefertigt hatte (New York, Sammlung Mrs. John Hay Whitney).

Noch gezeichnet von den vergangenen persönlichen Kämpfen, die er auszustehen hatte, erscheint Van Goghs knochiger Kopf im Bild. Sein verstörtes Antlitz wirkt nicht nur des Komplementär-Kontrastes halbbleicher als sonst, das fahle Gelbgrün, das sein Inkarnat bestimmt, liefert ein getreues Abbild seines Zustandes, das er in einem Brief wie folgt beschreibt: „Das hab ich angefangen an dem Tage, als ich zum ersten Mal aufgestanden bin, da war ich mager und blaß wie ein armer Teufel“. Van Gogh hat sich, ein seltener Fall bei seinen Selbstporträts, mit Attributen seines Künstlertums ausgerüstet, halb um damit seine Profession zur Schau zu stellen, halb um sich in der Weite seines Malerkittels zu verbergen und an der Palette festhalten zu können. Ein schüchterner, überaus vorsichtiger Blick tastet sich hier an das Gegenüber des Betrachters heran, kaum bereit, die Bildebene zu verlassen und in Kontakt mit der Außenwelt zu treten.

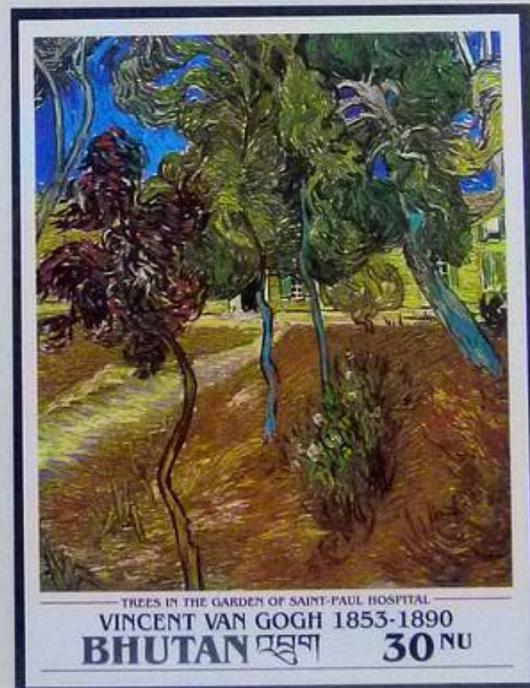
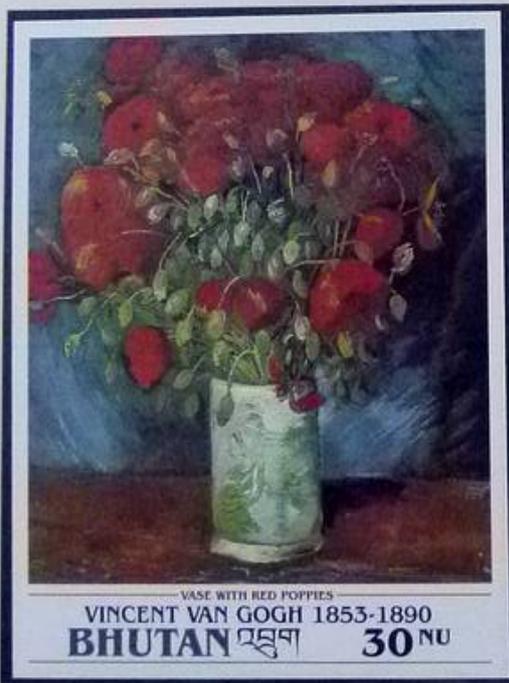
Foto nr.: 41

Vincent

BHUTAN



1 Nu. „Bildnis einer Frau in Blau“; Dezember 1885, Paris; Rijksmuseum Vincent van Gogh, Vincent van Gogh Stiftung, Amsterdam; 12 Nu. „Agostina Segatori im Café du Tambourin“; Februar-März 1887, Paris; Rijksmuseum Vincent van Gogh, Vincent van Gogh Stiftung, Amsterdam; 25 Nu. „Am Stadtrand von Paris“; Frühjahr 1887, Paris; Privatbesitz, USA.



30 Nu. „Vase mit rotem Klatschmohn“; Sommer 1886, Paris; Wadsworth Atheneum, Hartford (Connecticut).
 „Und vergessen Sie nicht, mein Lieber, Paris ist Paris. Es gibt nur ein Paris, und so schwierig es auch sein mag, hier zu leben, und selbst wenn es noch schlimmer und schwieriger würde – die französische Luft macht den Kopf klar und tut einem gut, gewaltig gut“. Sehr selten versteigt sich Van Gogh zu einer so hingebungsvollen Schwärmerei wie in diesen Zeilen aus einem Brief an seinen jungen Kollegen Horace Lievens. Vincent war der Magie der Stadt verfallen.
 30 Nu. „Bäume im Garten des Hospitals Saint-Paul“; Oktober 1889, Saint-Rémy; Privatbesitz, USA.
 Selbstbewußt recken die Pinien ihre Kronen in den Himmel: die „Bäume im Garten des Hospitals Saint-Paul“ verbreiten eine mediterrane Behaglichkeit, die nicht so ganz zu dem Ort passen mag, dem sie ihre Schatten spenden. Charmant und unbeschwert bietet sich die Szenerie dar, eine Parklandschaft, hinter der die düsteren Klostergebäude, der beschwingte Reiz einer Orangerie oder eines Gutshofes umspielt.

Foto nr.: 42

Vincent

GRENADINEN VON GRENADA

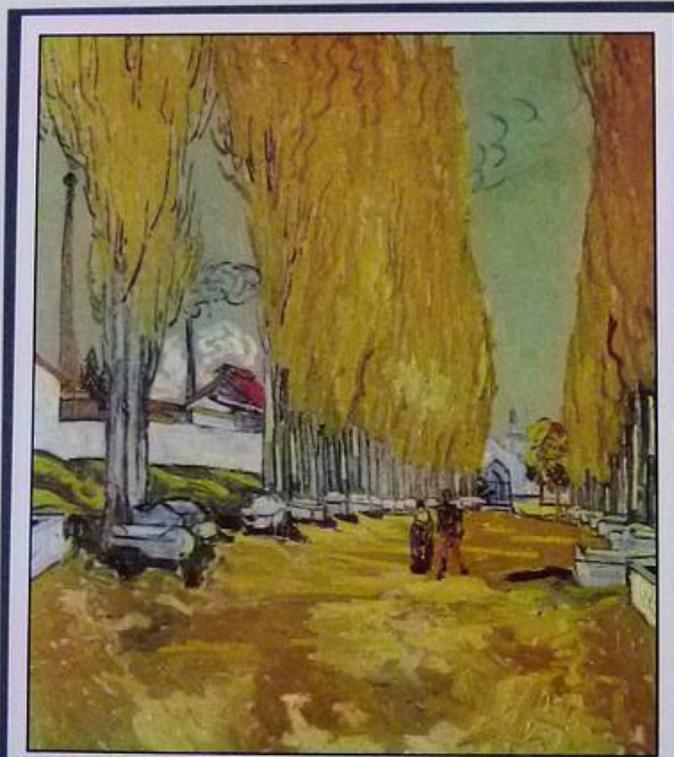


„Gemälde von Vincent van Gogh“:
 5 c. „Disteln“, August 1888, Arles; Verbleib unbekannt (Auktion Sotheby's, London, 31.3.1987);
 15 c. „Stilleben mit Apfelsinenkorb“; März 1888, Arles; Sammlung Basil Goulandris, Lausanne;
 25 c. „Blühender Obstgarten“; April 1888, Arles; Privatbesitz, Schweiz; 5 Dollar „Bildnis Patience Escalier“; August 1888, Arles; Norton Simon Museum of Art, Pasadena, Kalifornien.

Foto nr.: 43

Vincent

GRENADINEN VON GRENADA



LES ALYSCAMPS - VINCENT VAN GOGH 1853-1890

GRENADA GRENADINES \$6

Block „Gemälde von Vincent van Gogh“.
Der Block mit dem Nennwert zu 6 Dollar zeigt eine Reproduktion des Gemäldes „Les Alyscamps, Allee in Arles“; Arles, Ende Oktober 1888; Lausanne, Privatbesitz.
Der Künstler läßt sich hier von seinem Motiv einfangen und steht mitten in der Allee mit ihrer Sehenswürdigkeit antiker Sarkophage, den Relikten aus einer Zeit, als die südlich der Stadt gelegenen „Alyscamps“ die Gräberstätte gebildet hatten. Zwei Diagonalen laufen auf einen tief liegenden Horizont zu, gesäumt von gelben Pappeln, die dem Landschaftsausschnitt einen feierlichen Rahmen setzen. Die Steinsärge treten gegenüber der Baumallee dezent in den Hintergrund. Den Proportionen dieses Hauptmotivs entsprechend hat Van Gogh ein Hochformat gewählt, das auch Platz schafft für die aufgetragenen Felder eines monochromkontrastierenden Himmels. Wie gewöhnlich wühlen sich dicke Farbschlieren über die Leinwand, Ausweis eben einer vor Ort geschaffenen, Wind und Wetter trotzens Malerei.

Foto nr.: 44

Vincent

FRANKREICH



„Vincent van Gogh“.
 Die Marke zu 0,75 Euro zeigt das Gemälde „Mittagsrast (nach Millet)“, St. Remy, Januar 1890, Paris, Musée d'Orsay.



IMPRIMERIE DES TIMBRES-POSTE - FRANCE

Sonderdruck „Vincent van Gogh“.
 Die Marke zu 0,75 Euro zeigt das Gemälde „Mittagsrast (nach Millet)“, St. Remy, Januar 1890, Paris, Musée d'Orsay.
 Griffig, zupackend und wenig ambitioniert erscheinen die etwa zwei Dutzend Gemälde, in denen sich van Gogh die rustikale Sozialromantik Millets zum Vorbild nahm. Um die Einzelfiguren arbeitender Bauern ist es ihm dabei vor allem zu tun, die farbenbindenden, getreidemähenden, strohdreschenden, schafscherenden oder schlafenden Landleute, an denen er von jeher gehangen hatte. Es sind Reminiszenzen an die eigenen Ursprünge, liebevoll nachgestellte Bilder seiner künstlerischen Frühzeit. Millet war der Schutzpatron des Malers wie des Menschen van Gogh und dient nun als eine Art Motor der Vergangenheitsbewältigung, in der sich das Œuvre aus St. Remy, seiner Gegenwart und vor allem seiner Zukunft zu versichern sucht.

Foto nr.: 45

Vincent

SIERRA LEONE



10 Le. „Selbstbildnis“; September 1889, Saint Rémy; Sammlung J. Körfer, Bollingen (Schweiz); 30 Le. „Bildnis Doktor Félix Rey“; Januar 1889, Arles, Puschkin Museum, Moskau.



80 Le. „Das gelbe Haus (Vincents Haus)“; September 1888, Arles; Rijksmuseum Vincent van Gogh, Vincent van Gogh Stiftung, Amsterdam; 200 Le. „Blick auf die Kirche von Saint-Paul-de-Mausole“; Oktober 1889, Saint-Rémy; Sammlung Elizabeth Taylor, USA.



400 Le. „Heuschober in der Provence“; Juni 1888, Arles; Rijksmuseum Kröller-Müller, Otterloo.

Foto nr.: 46

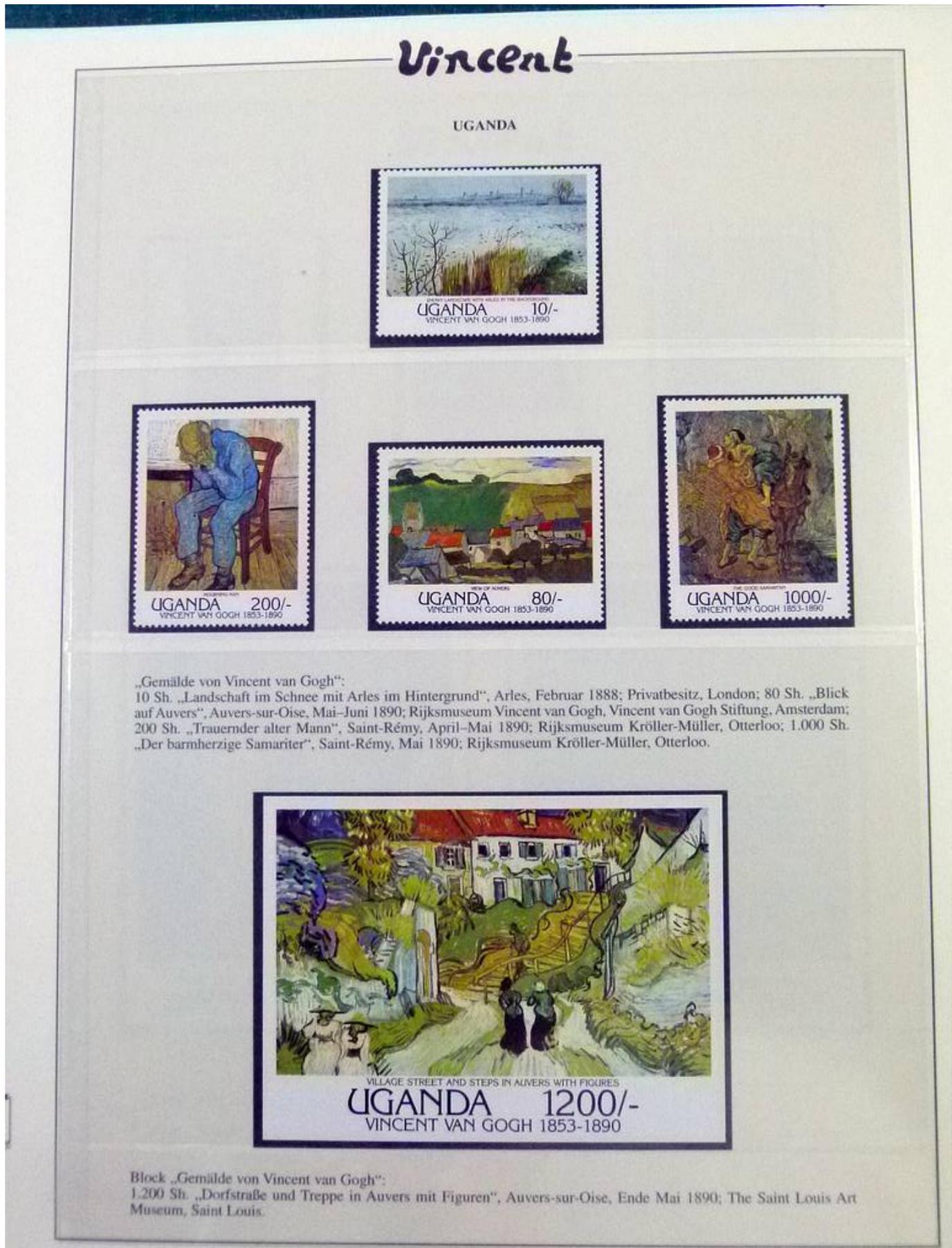


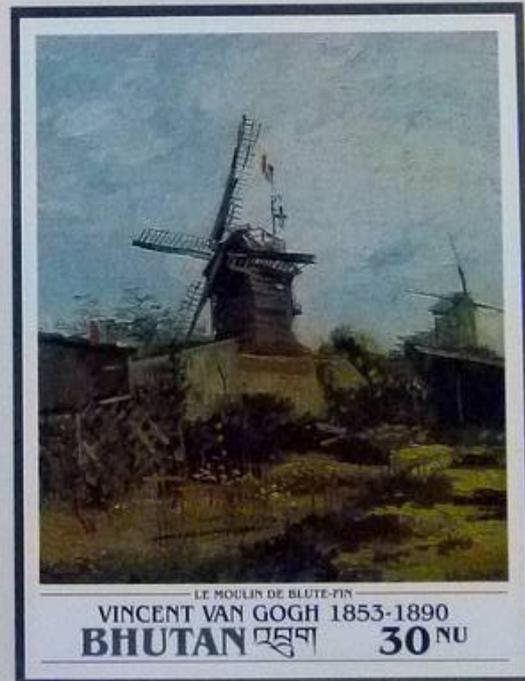
Foto nr.: 47

Vincent

BHUTAN



8 Nu. „Vase mit Rosenmalven“, August–September 1886; Kunsthaus Zürich, Zürich; 10 Nu. „Bildnis eines Mannes mit Kippchen“, Paris, Winter 1886/87; Rijksmuseum Vincent van Gogh, Vincent van Gogh Stiftung, Amsterdam; 15 Nu. „Vase mit Margeriten und Anemonen“, Paris, Sommer 1887; Rijksmuseum Kröller-Müller, Otterloo.



30 Nu. „Vase mit Pfingstrosen“; Sommer 1886, Paris; Privatbesitz.

30 Nu. „Montmartre mit Mühlen und Gemüsegärten“, Sommer 1886, Paris; Bridgestone Museum of Art, Tokio.

Foto nr.: 48

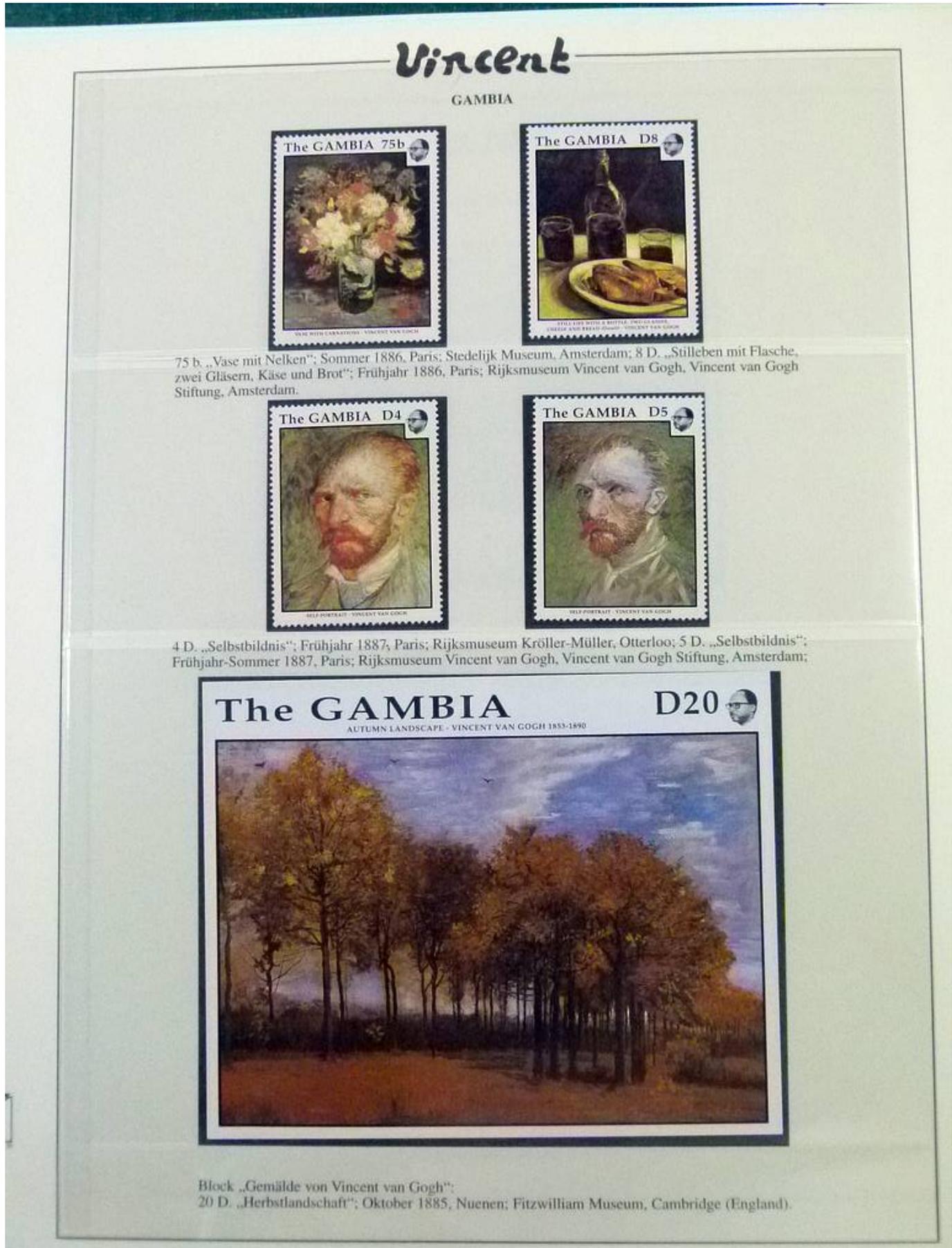


Foto nr.: 49

Vincent

GRENADA



The Gleize Bridge over the Vigucirat Canal
VINCENT VAN GOGH 1853-1890
GRENADA \$6

Block „Gemälde von Vincent van Gogh“.
Der Block mit dem Nennwert zu 6 Dollar zeigt das Gemälde „Pont de Gleize bei Arles“;
März 1888, Arles; Privatbesitz, Tokio.



Rocks with Oak Tree
VINCENT VAN GOGH 1853-1890
GRENADA \$6

Block „Gemälde von Vincent van Gogh“.
Der Block mit dem Nennwert zu 6 Dollar zeigt das Gemälde „Felsbügel mit Eiche“; Anfang
Juli 1888, Arles; The Museum of Fine Arts, Houston.

Foto nr.: 50

Vincent

BHUTAN



30 Nu. „Dorfstraße in Auvers“; Auvers-sur-Oise, Mai 1890; Atheneumin Taidemuso, Helsinki.



30 Nu. „Angler und Boote an der Brücke von Clichy“; Frühjahr 1887; Paris; The Art Institute of Chicago, Chicago.

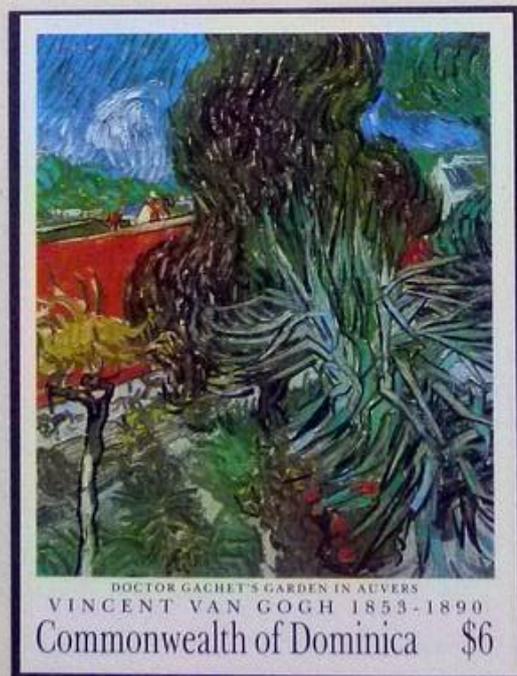
Foto nr.: 51

Vincent

DOMINICA



25 c. „Das Haus von Père Eloi“, Auvers-sur-Oise, Mai 1890; Privatbesitz, Schweiz; 45 c. „Mittagsrast“, Saint-Rémy, Januar 1890; Musée d'Orsay, 2 Dollar, „Vase mit Schwertlilien“, Saint-Rémy, Mai 1890; The Metropolitan Museum of Art, New York; 4 Dollar, „Blühende Mandelbaumzweige“, Saint-Rémy, Februar 1890; Rijksmuseum Vincent van Gogh, Vincent van Gogh Stiftung, Amsterdam.



6 Dollar, „Der Garten von Doktor Gachet in Auvers“; Mai 1890, Auvers-sur Oise; Musée d'Orsay, Paris.

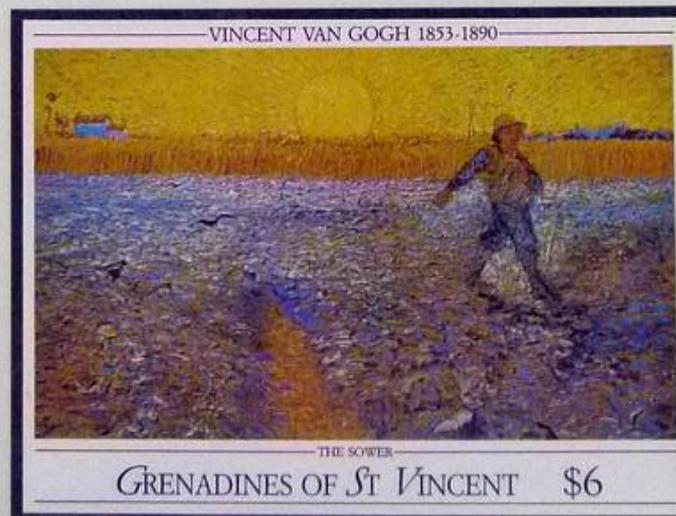
Foto nr.: 52

Vincent

GRENADINEN VON ST. VINCENT



„Gemälde von Vincent van Gogh“:
 20 c. „Blühender Obstgarten, von Zypressen umgeben“; April 1888, Arles; Sammlung Richard J. Bernhard, New York;
 25 c. „Drei weiße Hütten in Saintes-Maries“; Anfang Juni 1888, Arles; Kunsthau Zürich (Leihgabe), Zürich; 75 c.
 „Das Nachtcafé in Arles“; September 1888, Arles; Sammlung H.R. Hahnloser, Bern; 4 Dollar, „Liebespaar in Arles“
 (Fragment); März 1888, Arles; Privatbesitz.



Block „Gemälde von Vincent van Gogh“:
 6 Dollar, „Sämann bei untergehender Sonne“; Juni 1888, Arles; Rijksmuseum Kröller-Müller, Otterloo.

Foto nr.: 53

Vincent

GUINEA



Block zu 4000 Fr. „Selbstbildnis mit dunklem Filzhut“, Paris, Frühjahr 1886, Amsterdam, Rijksmuseum Vincent van Gogh, Vincent van Gogh Stiftung.
Der Blockrand ist mit weiteren Gemälden von Vincent van Gogh illustriert: „Das Viadukt in Arles“ oder „Der blaue Zug“, Arles, März, 1888, Paris, Musée Rodin, „Stilleben: Vase mit Oleander und Bücher, Arles, August 1888, New York, The Metropolitan Museum of Art.



Block zu 4000 Fr. „Selbstbildnis mit Strohhut“, Paris, Sommer 1887, Detroit, The Detroit Institute of Arts.
Der Blockrand ist mit weiteren Gemälden von Vincent van Gogh illustriert: „Die Brücke von Langlois in Arles“, Arles, März 1888, Amsterdam, Rijksmuseum Vincent van Gogh, Vincent van Gogh Stiftung, „Weizenfeld mit Raben“, Auvers-sur-Oise, Juli 1890, Amsterdam, Rijksmuseum Vincent van Gogh, Vincent van Gogh Stiftung, Skizzen zu Selbstporträts.

Foto nr.: 54

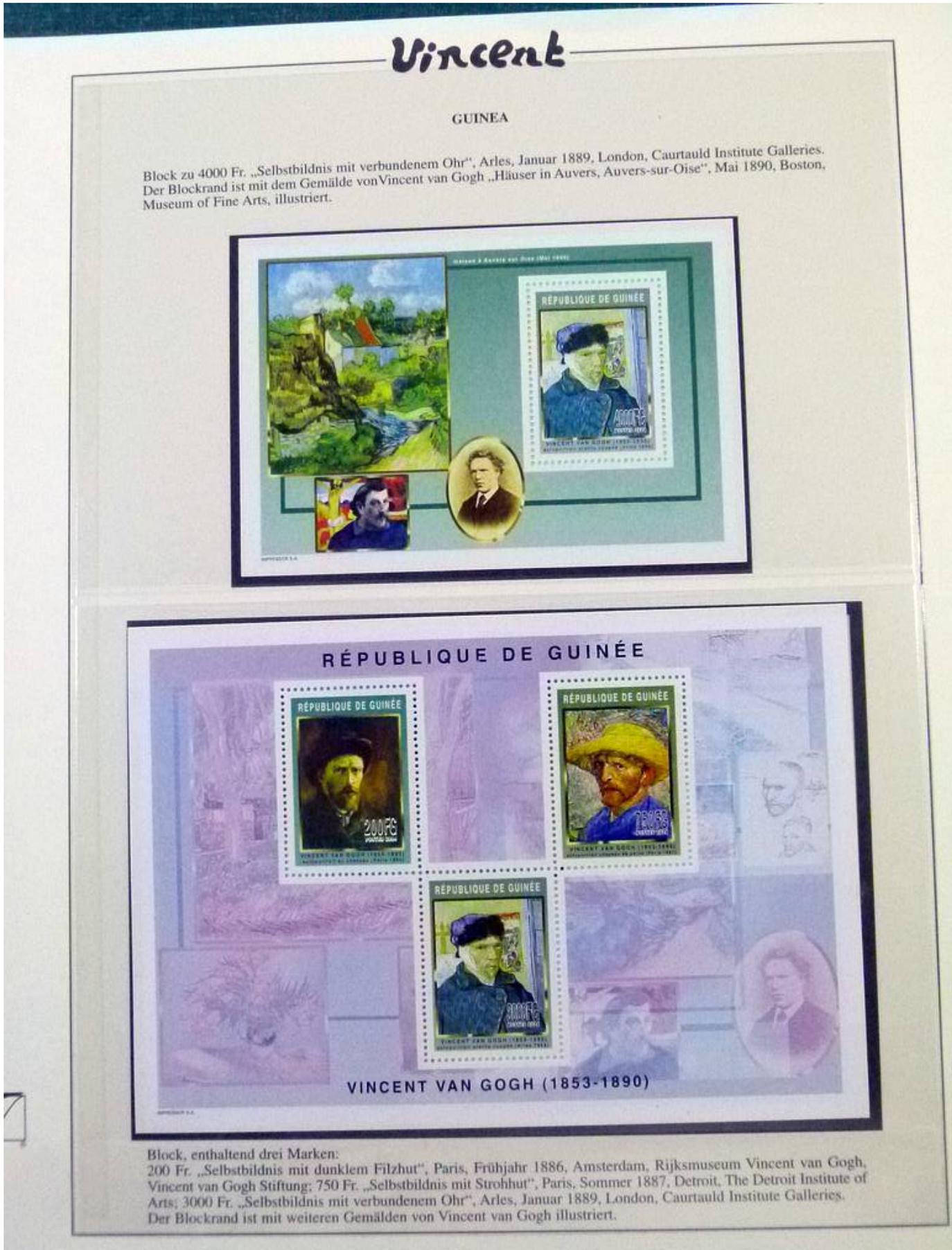
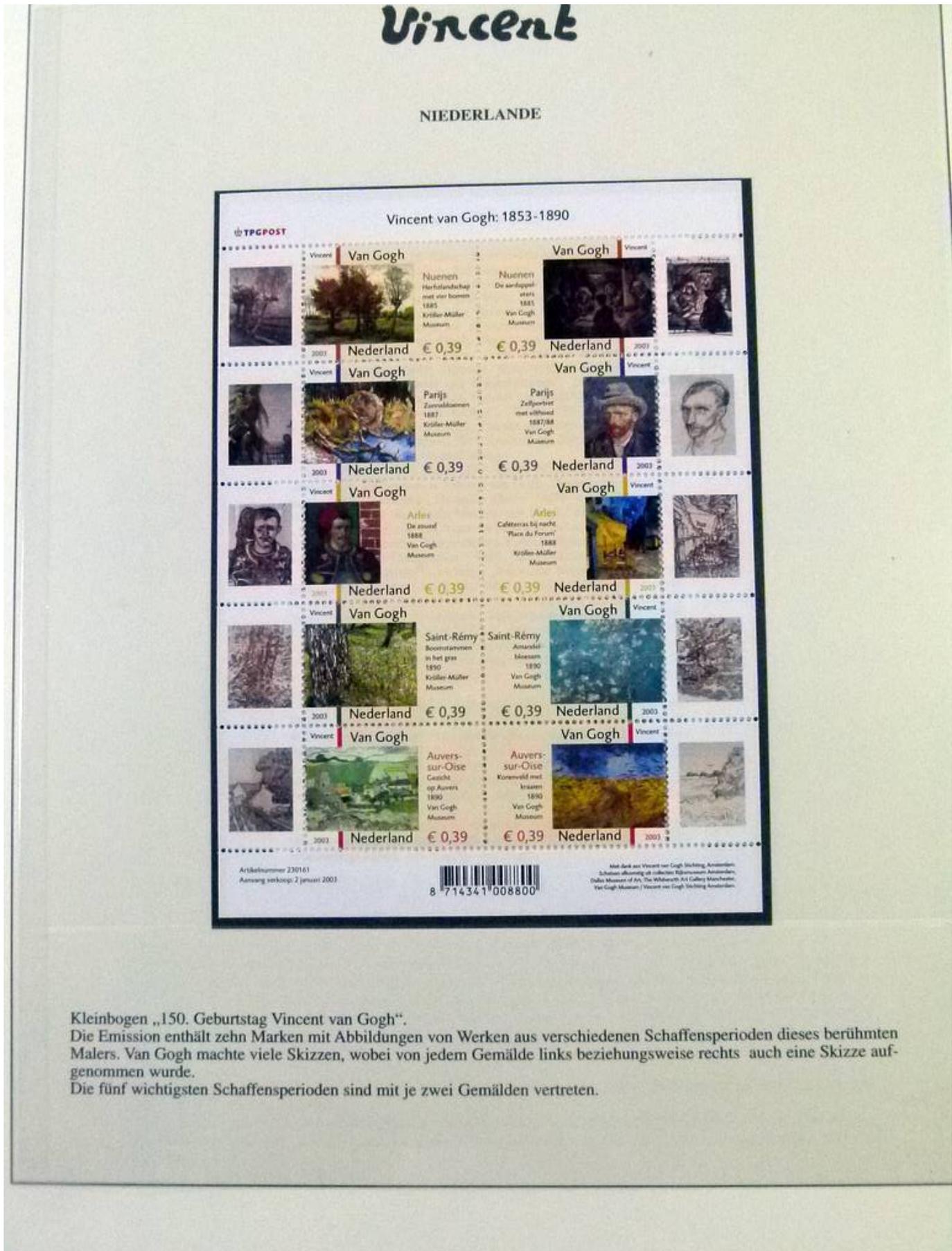


Foto nr.: 55



Kleinbogen „150. Geburtstag Vincent van Gogh“.
Die Emission enthält zehn Marken mit Abbildungen von Werken aus verschiedenen Schaffensperioden dieses berühmten Malers. Van Gogh machte viele Skizzen, wobei von jedem Gemälde links beziehungsweise rechts auch eine Skizze aufgenommen wurde.
Die fünf wichtigsten Schaffensperioden sind mit je zwei Gemälden vertreten.

Foto nr.: 56

Vincent

JEMEN



10 B. „Der Zuave sitzend“; Arles, Juni 1888, Argentinien, Privatbesitz.
 Der Zuave war wie van Gogh ein Fremder, dessen Beruf Frankreich zu seinem Vaterland gemacht hatte und der dennoch ein Außenstehender blieb. Unser Bild ist das Porträt eines ganz bestimmten Menschtypus und gibt die einfache Wachsamkeit und das Selbstvertrauen des Arabers genauso getreu wieder wie die steife Pose des aus einfachsten Kreisen stammenden Mannes, der zum ersten Mal Modell sitzt. In der weitgespreizten Stellung der Beine über dem niedrigen Sitz zeigt sich etwas von der arabischen Eigenheit.

KOREA-NORD



STATE OF UPPER YAFA



40 Won „Vierzehn Sonnenblumen in einer Vase“; Arl, August 1888; London, National Gallery.
 Dieses Bild ist nicht ein traditionell dekoratives Stilleben verschiedener Blumen sondern ein Stück Sonne, ein Gedicht der Freude aus Licht und kräftigem Wachstum. Van Gogh mußte mit der Sonne aufstehen, damit er diese Pflanzen am frühen Morgen schnell und noch ehe sie welkten malen konnte. Der Rausch des gelben Sonnenlichtes erfüllt die ganze Leinwand; es ist tatsächlich eine Komposition in Gelb. Ohne sich viel um das Formale zu mühen, fand van Gogh eine freie, ausgewogene, in ihrer Anlage großzügige Ordnung, die alle Eigenheiten dieser Riesenblume zeigt.

50 Fils, „Vierzehn Sonnenblumen in einer Vase“; Arles, Januar 1889, Amsterdam, Rijksmuseum Vincent van Gogh, Vincent van Gogh Stiftung.
 Schon in Paris hatte er diese goldenen Blumen gemalt und sie dabei einzeln auf den Tisch gelegt. Seine neue Auffassung war lyrischer, war ein Versuch, den ganzen strahlenden Glanz dieser Freude spendenden Blumen einzufangen.

Foto nr.: 57

Vincent

UMM AL QIWAIN



5 R. „Selbstbildnis“; Saint-Remy, September 1889; Paris, Musée d'Orsay, (seitenverkehrt).
 Eine aggressive, nachdrücklich selbstverherrlichte Darstellung seiner Selbst wagt van Gogh mit diesem Porträt. Tiefe Falten bündeln sich um Nasenwurzel und die hervortretenden Wangenknochen, die Augenbrauen sträuben sich dazu und die Mundwinkel verziehen sich nach unten: die Freundlichkeit ist in diesem Konterfei vergangen.



75 Dh. „Die Ebene 'La Crau' bei Arles, mit Montmajour im Hintergrund“; Arles, Juni 1888, Amsterdam, Rijksmuseum Vincent van Gogh, Vincent van Gogh Stiftung.



2,50 R. „Vierzehn Sonnenblumen in einer Vase“; Arles, Januar 1889, Amsterdam, Rijksmuseum Vincent van Gogh, Vincent van Gogh Stiftung.
 Als Dekoration seines Zimmers erdachte sich van Gogh eine Reihe von Tafelbildern mit Sonnenblumen vor gelbem oder blauem Hintergrund.

Foto nr.: 58

Vincent

RUMÄNIEN



50 B. "Iris" (Schwertlilien), Mai 1889, Saint-Rémy (Auktion Sotheby's, New York, 11.11.1987). Dieses Gemälde ist in den ersten Tagen des Aufenthaltes in Saint-Rémy entstanden. Mittlerweile kam es zu gewissem Ruhm, eines der teuersten Gemälde der Welt zu sein. Van Gogh nahm mit diesem Gemälde bei der 5. Ausstellung "Indépendants" teil, jener mittlerweile zur Institution gewordenen Schau, die angetreten war, der offiziellen Vorzeigekunst des Salons Paroli zu bieten. "So schlecht die Ausstellung der Indépendants auch war, so haben doch viele Leute Deine 'Schwertlilien' gesehen und sprachen ab und zu mit mir davon", konnte Theo, sein Bruder, schließlich das Ereignis resümieren. Ein Stein war ins Rollen gekommen; 2 L. "Vincent's Schlafzimmer in Arles", Anfang September 1889, Saint-Rémy; The Art Institute of Chicago, Chicago. Die beiden Bilder in diesem Gemälde über dem Bett, die sein eigenes Konterfei und jenes seiner Frau zeigen, stehen als Metapher eines glücklichen familiären Lebens, das ihm in der rauen Realität vorenthalten war. In der besseren Welt bildnerischer Fiktion kann er seinem Glück ungestört nachhängen, um gleichzeitig zu wissen, daß es nicht mehr ist als Einbildung; 3 L. "Terrasse des Cafés an der Place du Forum in Arles am Abend", September 1888, Arles; Rijksmuseum Vincent van Gogh, Vincent-van-Gogh-Stiftung, Amsterdam. In diesem Gemälde wartet die intensive Farbe mit dem Komplimentärkontrast von Rot und Grün auf, der die Bodenfläche signalhaft überzieht, ganz so, als sei das Gras von kleinen Lichtkegeln bedeckt, die die Blüten aussenden; 5 L. "Vierzehn Sonnenblumen in einer Vase", August 1888, Arles; National Gallery, London. Im August 1888 schuf van Gogh von den Sonnenblumen zunächst vier Versionen, drei weitere dann im Jahre 1889. In diesem Gemälde wollte er seiner Persönlichkeit habhaft werden, in dem er sich sein ureigenes Symbol, die Blume, die "zu mir gehört", wie er in einem Brief sagt, vor Augen hielt. Die Sonnenblume bezaubert durch ihr Gelb, durch jene Farbe des Südens. In einem Brief äußerte er sich dazu: "Ich arbeite jeden Morgen von Sonnenaufgang an, denn die Blumen verwelken schnell, und das Ganze muß in einem Zug gemalt werden".

Foto nr.: 59

Vincent

ST. VINCENT



20 c. "Selbstbildnis", Frühjahr-Sommer 1887, Paris; Rijksmuseum Vincent van Gogh, Vincent-van-Gogh-Stiftung, Amsterdam. In diesem Werk nimmt van Gogh die neue Stilrichtung des Pointillismus auf. Das Spiel der bunten Punkte erstreckt sich in ganzer Konsequenz auf die Kleidung und den Hintergrund; 45 c. "Selbstbildnis", Ende August 1889, Saint-Rémy, Sammlung Mrs. John Hay Whitney, New York. Hier wirkt sein knochiger Kopf bleicher als sonst; das fahle Gelbgrün liefert ein genaues Abbild seines Zustandes im Sommer 1889. An den Betrachter tastet sich ein äußerst vorsichtiger und ängstlicher Blick heran, kaum bereit, mit der Außenwelt in Kontakt zu treten. Van Gogh bemüht dabei einen uralten Trick der Kunstgeschichte: Seine Augen lassen ihre Achsen nicht ganz parallel zueinander laufen und in dieser kaum spürbaren Divergenz die Richtung offen, nach der sie sich wenden; 5 Dollar, "Selbstbildnis mit verbundenem Ohr und Pfeife", Januar 1889, Arles; Sammlung Leigh B. Block, Chicago. Die künstlerische Kraft und Klarheit van Goghs offenbaren sich in diesem Selbstporträt, das er in Arles malte, während er sich von seiner Selbstverstümmelung erholte. Was war geschehen? Sein Freund und Künstlerkollege, Paul Gauguin, hatte gedroht, Arles, der Künstlergemeinschaft und dem Freund den Rücken zu kehren. Am Abend des 23. Dezember 1888 argwöhnte van Gogh die endgültige Trennung. Er verfolgt ihn; Gauguin wendet sich ihm zu und erblickt einen verstörten van Gogh, der in diesem Moment auf der Ferse kehrtmacht und ins Haus zurückeilt. Am nächsten Morgen ist ganz Arles auf den Beinen. Am Vorabend der Christnacht hatte Vincent Hand an sich gelegt und sich mit dem Messer selbst verstümmelt. Er schnitt sich einen Teil des Ohres ab und ging mit dem abgetrennten, in ein Zeitungspapier gewickelten Teil seines Ohres in ein nahegelegenes Bordell, das Gauguin und er des öfteren besucht hatten, um das Ohr läppchen einer Prostituierten zu übergeben. Er kehrte nach Hause zurück und fiel dort, aufgrund des Blutverlustes, in Ohnmacht. So fand ihn die Polizei, die von jener Dame unterrichtet wurde; 6 Dollar, "Selbstbildnis mit Strohhut", Sommer 1887, Paris; The Detroit Institute of Arts, Detroit. In diesem Selbstporträt kommt nun eine neue Betrachtungsweise van Goghs zum Ausdruck. Das Antlitz des Künstlers wird zum Experimentierfeld für bildnerische Wirkungen. Das Porträt entstammt nicht mehr dem Blick in den Spiegel, sondern hält mit den eigenen male- rischen Mitteln eine Erscheinung fest, die um des Bildes willen existiert.

Foto nr.: 60

Vincent

ST. VINCENT



1 c. "Selbstbildnis", September 1889, Saint-Rémy; Musée d'Orsay, Paris. Eine aggressive, nachdrücklich selbstbeharrliche Darstellung seiner selbst wagt van Gogh mit diesem Gemälde. Fast cholerisch gibt sich dieses Antlitz, tiefe Falten bündeln sich um Nasenwurzel und die hervortretenden Wangenknochen, die Augenbrauen sträuben sich dazu, und die Mundwinkel verziehen sich nach unten. In all dieser Unruhe und übersteigerten, wirbelnden Bewegungen fühlen wir die außerordentliche Sicherheit der Hand des Künstlers. Die scharfen Gegensätze des rötlichen Bartes und der umliegenden Blau- und Grüntönungen, die Lebensnähe der angespannten Gesichtszüge, das wohlgeordnete Spiel der Unterbrechungen, Wechsel und Zusammenhänge, das wohl ausgewogene Verhältnis der Flächenteile des Bildes – all das weist auf einen leitenden künstlerischen Sinn hin, so verstört und angstvoll die Gefühle des Malers auch immer gewesen sein mögen; 5 c. "Selbstbildnis", Herbst 1886, Paris; Haags Gemeentemuseum, Den Haag. Dieses Werk ist eines seiner ersten Selbstbildnisse. Es ist in jener Brauntönung der alten Meister gesetzt, eine besondere Nuancierung reiner Farbe macht dieses Werk lebendig; 10 c. "Selbstbildnis mit Strohhut und Pfeife", August 1888, Arles; Rijksmuseum Vincent van Gogh, Vincent-van-Gogh-Stiftung, Amsterdam; 15 c. "Selbstbildnis vor der Staffelei", Anfang 1888, Paris; Rijksmuseum Vincent van Gogh, Vincent-van-Gogh-Stiftung, Amsterdam. Dieses Bild ist das letzte und zugleich bedeutendste der Pariser Selbstgemälde von Vincent van Gogh. Das festgefügte, massive Ganze wird von einem ruhelosen Gefühl unterströmt. Die kraftvollen Diagonalen der Palette und der Pinzel dicht an der Staffelei und dem Keilrahmen sind wie die gebrochenen Linien des Kittels Teile eines unregelmäßigen Netzmusters. Alle diese Linien steigern den Ausdruck des Kopfes, der selbst ganz ähnliche, eng miteinander verbundene winklige Formen zeigt und nur im Gegensatz zu den schärferen Winkeln unten gerundet scheint.

Foto nr.: 61



25 c. „Bildnis Adeline Ravoux“, Juni 1890, Auvers-sur-Oise; Privatbesitz, Schweiz.

Das strenge Seitenprofil und die einfache Haltung der schüchternen Gestalt erinnern an die exakten, unpersönlichen italienischen Porträts des 15. Jahrhunderts. Die Zeichnung, die, obgleich sie eine eindrucksvoll feste Form aufbaut, im Detail relativ phantasielos erscheint, ist hier weniger wichtig als das durchdringende Blau, ein unübertreffliches Blau von wundervollem Reichtum und ebensolcher Tiefe und von einer juwelenhaften Leuchtkraft, das für die Kunst dieser Zeit neu war;

30 c. „Bildnis Camille Roulin als Schüler“, November–Dezember 1888, Saint-Rémy, Museu de Arte des São Paulo, Sao Paulo.

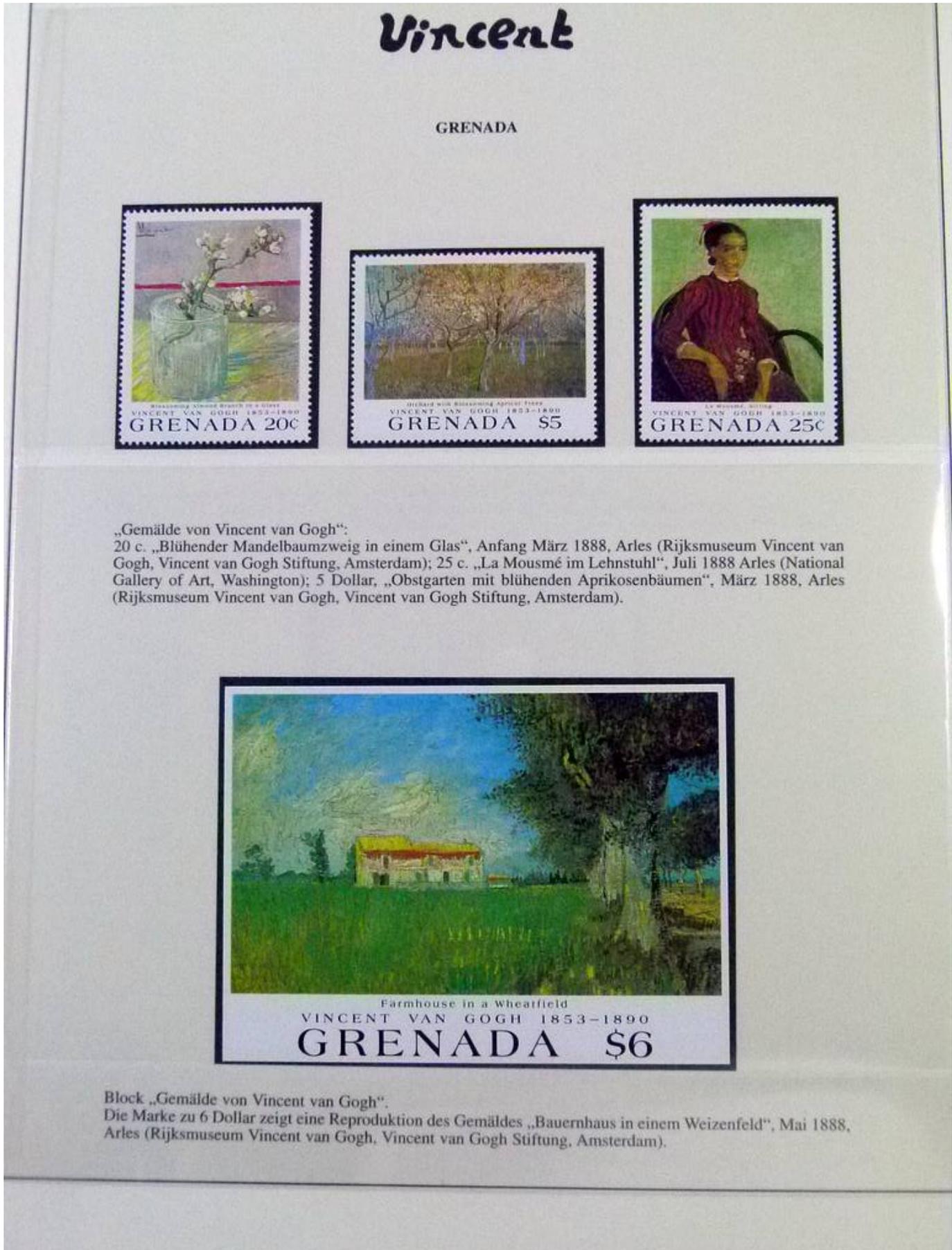
Van Gogh, den es immer zu Menschen hinzog, befreundete sich mit Joseph Roulin an, einem Briefträger in Arles, und malte ihn und seine Frau und seine Kinder Camille und Armand verschiedene Male;

75 c. „Zwei Kinder“, Juni 1890, Auvers-sur-Oise; Musée d'Orsay, Paris;

4 Dollar. „L'Arlesienne: Madame Ginoux mit Büchern“, November 1888 (oder Mai 1889?), Arles; The Metropolitan Museum of Art, New York.

Dieses Bildnis hat in seiner Flächigkeit und pikanten Silhouettierung gegen einen hellen Grund, etwas Japanisches, erinnert aber zu gleicher Zeit an die Anfänge der europäischen Porträtmalerei, an Figuren, die sich vom Besucher abwenden, in sich selbst versunken sind, von äußerst exakt geführten Linienzügen umrissen und gegen einen völlig gleichförmigen Hintergrund gestellt werden.

Foto nr.: 62



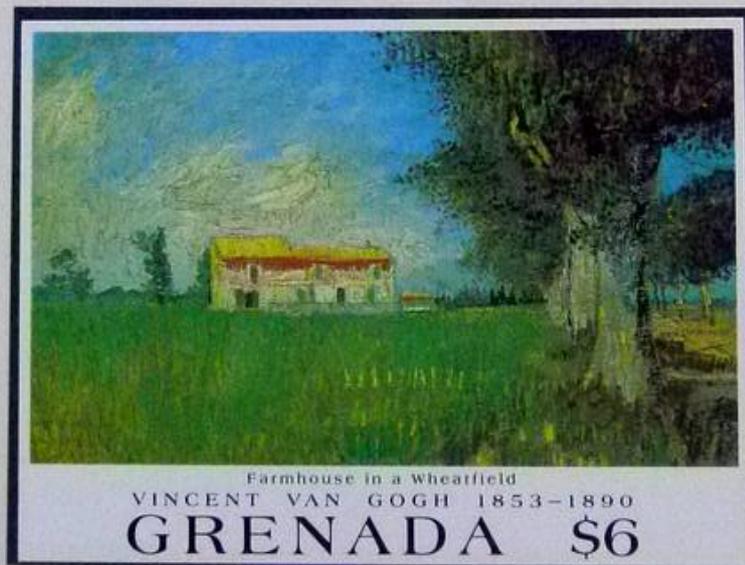
Vincent

GRENADA



„Gemälde von Vincent van Gogh“:

20 c. „Blühender Mandelbaumzweig in einem Glas“, Anfang März 1888, Arles (Rijksmuseum Vincent van Gogh, Vincent van Gogh Stiftung, Amsterdam); 25 c. „La Mousmé im Lehnstuhl“, Juli 1888 Arles (National Gallery of Art, Washington); 5 Dollar. „Obstgarten mit blühenden Aprikosenbäumen“, März 1888, Arles (Rijksmuseum Vincent van Gogh, Vincent van Gogh Stiftung, Amsterdam).



Block „Gemälde von Vincent van Gogh“:

Die Marke zu 6 Dollar zeigt eine Reproduktion des Gemäldes „Bauernhaus in einem Weizenfeld“, Mai 1888, Arles (Rijksmuseum Vincent van Gogh, Vincent van Gogh Stiftung, Amsterdam).

Foto nr.: 63

Vincent

BULGARIEN



Marke und Block zur Serie mit Gemälden von Künstlern des Impressionismus.
 Die Marke zu 3 L. zeigt eines der berühmten Selbstporträts des niederländischen Malers Vincent van Gogh. Dieses
 Gemälde entstand im Frühjahr 1887 in Paris und befindet sich heute im Rijksmuseum Kröller-Müller, Otterloo.



Während seines Pariser Aufenthalts, einem Zeitraum von weniger als zwei Jahren, hat van Gogh
 22 Selbstbildnisse geschaffen, doppelt so viele also, wie er in den nächsten, den letzten beiden Jahren seines Lebens
 malen sollte. Verglichen mit den sechzig oder etwas mehr Porträts, die Rembrandt innerhalb von 40 Jahren gemalt
 hat, ist dieses häufige Selbstporträtieren van Goghs erstaunlich, besonders neben der impressionistischen Fröhlich-
 keit und Aufgeschlossenheit seiner meisten Pariser Bilder. Krankheit, Streitigkeiten und der Konflikt zwischen den
 Forderungen der neuen Kunst und tiefeingewurzelten, in seinem frühen wie späteren Schaffen bedeutsamen
 persönlichen Anschauungen warfen ihn auf sich selbst zurück. Auf einigen seiner Porträts sehen wir ein tief ernstes,
 zerquältes, den eigenen Weg suchendes, um ihn kämpfendes Gesicht.

Foto nr.: 64

SAN MARINO



„Große Maler“:

0,52 Euro, 100. Todestag von Paul Gauguin – Gemälde „Vahine no te vi – Frau mit Mango“;
 0,62 Euro, 150. Geburtstag von Vincent van Gogh – Gemälde „Weizenfeld mit Raben“. Dieses Bild war mit großer Wahrscheinlichkeit eines der letzten großen Leinwandgemälde van Goghs (1853–1890). Das „Weizenfeld mit Raben“ ist eine innere, mit Einsamkeit und Verzweiflung gezeichnete Landschaft. In diesem Gemälde ist nicht nur die tragische Existenz des Künstlers, sondern auch seine schwungvolle Maltechnik mit den bewegten und dramatischen Pinselstrichen, welche die Qual des Malers wiedergeben, eingeschlossen;

1,55 Euro, 500. Geburtstag von Parmigianino (1503–1540) – Gemälde „Porträt einer jungen Frau“.



Ersttagsbrief, frankiert mit den drei Sondermarken „Große Maler“ und abgestempelt mit dem Sonderstempel „San Marino / poste / 24.1.03 / bildliche Darstellung: „Porträt einer jungen Frau“ von Parmigianino / i grandi artisti“, in Verbindung mit dem Ersttagsbestätigungsstempel.

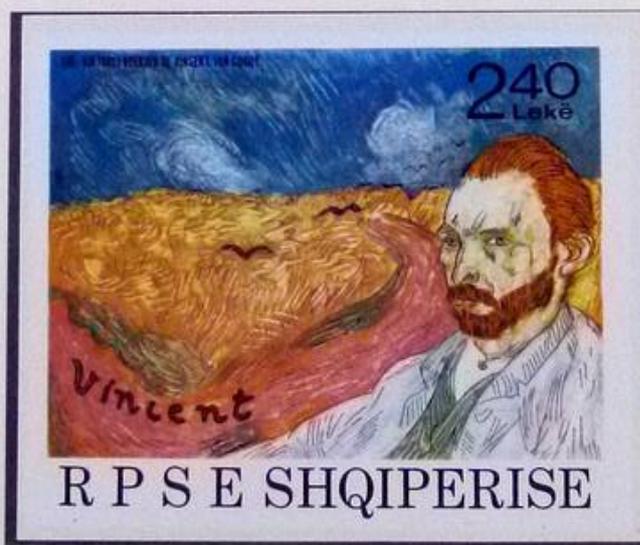
Foto nr.: 65

ALBANIEN



„Vincent van Gogh“:

30 q. Ausschnitt aus „Die Kartoffeleser“ (April 1885, Nuenen; Rijksmuseum Vincent van Gogh, Vincent van Gogh Stiftung, Amsterdam); 90 q. Ausschnitt aus „Sämann bei untergehender Sonne“ (November 1888, Arles; Stiftung Sammlung E. G. Bührle, Zürich); 2,10 L. Ausschnitte aus verschiedenen Gemälden: „Runde der Gefangenen“ (Februar 1890, Saint-Rémy; Pusckin Museum, Moskau) – „Vierzehn Sonnenblumen in einer Vase“ – „Trauernder alter Mann“ (April/Mai, 1890, Rijksmuseum Kröller-Müller, Otterloo).



Block „Vincent van Gogh“:

2,40 L. Reproduktion des Gemäldes „Weizenfeld mit Raben“ (Juli 1890, Auvers-sur-Oise; Rijksmuseum Vincent van Gogh, Vincent van Gogh Stiftung, Amsterdam).

In dem Gemälde „Weizenfeld mit Raben“ habe van Gogh seinen Vorahnungen den düstersten Ausdruck gegeben, ist die ziemlich einhellige Meinung der Forschung. Drohendes Unheil fühle man nahen angesichts der Vögel, die vom Horizont aufsteigen und an den Vordergrund herandrängen; Ausweglosigkeit finde man umschrieben in den drei morastigen Wegen, die sich vor dem Betrachter teilen, um ins Nichts zu führen; die Gewitterstimmung, der der Komplementärkontrast zum Gelb des Getreides zusätzliche Drastik verleihe, tue ihr Übriges. Der Künstler selbst sah das Bild als paradoxes Ineinander von Trost und Trauer: „Es sind endlos weite Kornfelder unter trüben Himmeln“, schreibt er in einem Brief und meint, neben dem Rabenbild noch „Weizenfeld unter einem Gewitterhimmel“, und ich habe den Versuch nicht gescheut, Traurigkeit und äußerste Einsamkeit auszudrücken. . . Ich glaube fast, diese Bilder werden Euch sagen, was ich in Worten nicht sagen kann, nämlich was ich Gesundes und Kraftgebendes im Landleben erblicke“.

Foto nr.: 66

Vincent

NIEDERLANDE



Selbstklebmarken „150. Geburtstag von Vincent van Gogh“:

0,39 Euro, Gemälde „Selbstbildnis mit Strohhut“ (Paris, Sommer 1887, Amsterdam, Rijksmuseum, Vincent van Gogh, Vincent van Gogh Stiftung).

Der Farbanalogie hat van Gogh hier das Hauptaugenmerk geschenkt, eine Flut von Gelbtönen strömt mit sommerlicher Heiterkeit über Hemd, Gesicht, Kopfbedeckung und sogar den Hintergrund. Das wohlvertraute Konterfei des Künstlers wird zum Experimentierfeld für bildnerische Wirkungen. Natürlich bleiben die groben Züge dieses Antlitzes erhalten, lässt sich die teils scheue, teils grimmige Miene van Goghs identifizieren. Doch entstammt dieses Porträt nicht mehr dem Blick in den Spiegel, sondern hält mit den eigenen malerischen Mitteln eine Erscheinung fest, die um des Bildes willen existiert.

Links von diesem Gemälde eine Zeichnung, Selbstbildnisse (1886, Amsterdam Rijksmuseum Vincent van Gogh);

0,59 Euro, Gemälde „Vierzehn Sonnenblumen in einer Vase“ (Arl, Januar 1889, Amsterdam, Rijksmuseum Museum Vincent van Gogh, Vincent van Gogh Stiftung). Eines der bekanntesten Werke van Goghs, Sonnenblumen läßt die Wärme der Farbgebung erkennen, die er in Arles erreichte. Er malte eine große Zahl solcher Studien von Sonnenblumen, mit denen er die Zimmer seines gelben Hauses schmückte, und aus jedem dieser Bilder leuchtete seine Leidenschaft für Helligkeit. Van Gogh mußte mit der Sonne aufstehen, damit er diese Pflanzen am frühen Morgen schnell, und noch ehe sie welkten malen konnte. Der Rausch des gelben Sonnenlichtes erfüllte die ganze Leinwand; es ist tatsächlich eine Komposition in Gelb.

Links von diesem Gemälde „Schuppen mit Sonnenblumen“ (1887, Amsterdam Rijksmuseum Vincent van Gogh);

0,75 Euro, Gemälde „Säer bei untergehender Sonne“ (Arles, Juni 1888, Otterloo, Rijksmuseum Kröller-Müller. Im Gegensatz dazu wird in diesem Gemälde das kräftige Violett eines frischgepflügten Feldes gegen die hellen Gelbtöne des auf dem heimstehenden Weizens und eines sonnenüberstrahlten Himmels gesetzt. Der Sämann selbst scheint eine Brücke zwischen diesen starken Farben zu bilden: Sein Körper verschmilzt mit dem Feld, während seine Augen auf gleicher Höhe mit dem gelben Horizont liegen. Durch die kurzen, beinahe groben Pinselstriche wird die von den Farben erzeugte Spannung noch zusätzlich gesteigert. Links von diesem Gemälde „Säer mit untergehender Sonne“ (1888, Amsterdam, Rijksmuseum Vincent van Gogh).

Die Marken zu 0,59 und 0,75 Euro sind außerdem mit dem Aufdruck „PRIORITY“ versehen.

Foto nr.: 67

GHANA

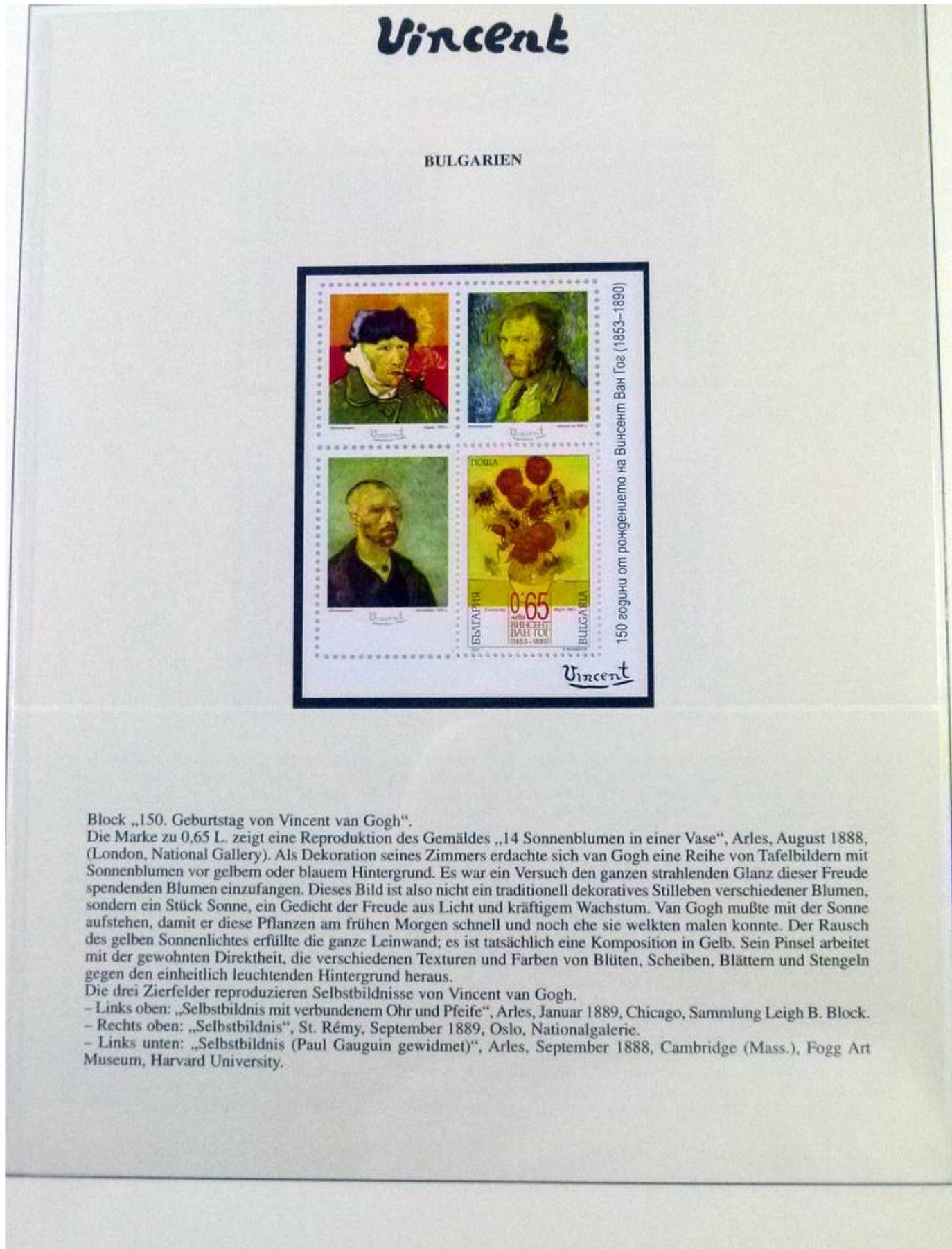


„100. Todestag von Vincent van Gogh“:
 500 C. „Pflug und Egge“; Januar 1890, Saint-Rémy (Rijksmuseum Vincent van Gogh, Vincent van Gogh Stiftung, Amsterdam); 50 C. „Der Drescher“; September 1889, Saint-Rémy; (Rijksmuseum Vincent van Gogh, Vincent van Gogh Stiftung, Amsterdam); 60 C. „Der Garbenbinder“; September 1889, Saint-Rémy; (Rijksmuseum Vincent van Gogh, Vincent van Gogh Stiftung, Amsterdam); 200 C. „Der Sämänn“; Ende Oktober 1889, Saint-Rémy; (Sammlung Stavras S. Niarchos, London).



Block „100. Todestag von Vincent van Gogh“.
 Der Block mit dem Nennwert zu 800 C. zeigt das Gemälde „Abend, das Ende des Tages“; November 1889, Saint-Rémy; (Menard Art Museum, Komaki, Japan).

Foto nr.: 68



Block „150. Geburtstag von Vincent van Gogh“.

Die Marke zu 0,65 L. zeigt eine Reproduktion des Gemäldes „14 Sonnenblumen in einer Vase“, Arles, August 1888, (London, National Gallery). Als Dekoration seines Zimmers erdachte sich van Gogh eine Reihe von Tafelbildern mit Sonnenblumen vor gelbem oder blauem Hintergrund. Es war ein Versuch den ganzen strahlenden Glanz dieser Freude spendenden Blumen einzufangen. Dieses Bild ist also nicht ein traditionell dekoratives Stilleben verschiedener Blumen, sondern ein Stück Sonne, ein Gedicht der Freude aus Licht und kräftigem Wachstum. Van Gogh mußte mit der Sonne aufstehen, damit er diese Pflanzen am frühen Morgen schnell und noch ehe sie welkten malen konnte. Der Rausch des gelben Sonnenlichtes erfüllte die ganze Leinwand; es ist tatsächlich eine Komposition in Gelb. Sein Pinsel arbeitet mit der gewohnten Direktheit, die verschiedenen Texturen und Farben von Blüten, Scheiben, Blättern und Stengeln gegen den einheitlich leuchtenden Hintergrund heraus.

Die drei Zierfelder reproduzieren Selbstbildnisse von Vincent van Gogh.

- Links oben: „Selbstbildnis mit verbundenem Ohr und Pfeife“, Arles, Januar 1889, Chicago, Sammlung Leigh B. Block.
- Rechts oben: „Selbstbildnis“, St. Rémy, September 1889, Oslo, Nationalgalerie.
- Links unten: „Selbstbildnis (Paul Gauguin gewidmet)“, Arles, September 1888, Cambridge (Mass.), Fogg Art Museum, Harvard University.

Foto nr.: 69

Vincent

ANTIGUA-BARBUDA



10 c. „Bildnis Armand Roulin“, November/Dezember 1888, Arles; Museum Boymans-van-Beuningen, Rotterdam. Josef Roulin, Postangestellter und Nachbar, ist van Gogh's nächster Freund in Arles geworden. Rührend hatte er sich um den Künstler gekümmert, hatte ihn im Hospital besucht und den Bruder brieflich auf dem laufenden gehalten. Immer wieder hatten die Roulins und auch etliche ihrer Kinder, so auch Armand, dem Maler Modell gesessen; 15 c. „Junge Bäuerin mit Strohhut, vor einem Weizenfeld sitzend“, Ende Juni 1890, Auvers-sur-Oise; Sammlung H. R. Hahnloser, Bern. Das Modell posiert in der Umgebung, die ihm Lebensinhalt ist, nämlich einem Meer wogender Ähren, die sich voller Reife nähern. Diese Umgebung ist zunächst Attribut und damit traditioneller Bestandteil der Porträt-Ikonographie; 40 c. „Bildnis Doktor Gachet mit Fingerhutzweig“, Juni 1890, Auvers-sur-Oise; Musée d'Orsay, Paris. „Doch nichts, absolut nichts hält uns hier, außer Gachet“, hatte van Gogh nach vierzehn Tagen Aufenthalt in Auvers-sur-Oise in einem Brief erkannt. Paul Gachet war der eigentliche Motor seines Umzugs nach Auvers geworden. Camille Pissarro war es, der Theo van Gogh von diesem Arzt erzählte, der das Wissen um physiologische Vorgänge mit der Einfühlsamkeit ins Psychische verband. Vincent konnte für seine Krankheit keinen besseren Therapeuten finden. „Dann hab' ich in Gachet einen richtigen Freund gefunden“, schreibt er gutgelaunt seiner Schwester. Seine Freundschaft besiegelte van Gogh mit zwei Porträts des Doktors. Das Gemälde mit dem Fingerhutzweig malte Vincent van Gogh am 6./7. Juni 1890, kurz vor seinem Tod. Die Haltung, in der van Gogh seinen Arzt und Vertrauten malte, hielt er ganz charakteristisch für ihn: Nachdenklich, sinnend, mit einem Anflug leiser Trauer. Über die Melancholie hatte Gachet promoviert. Die Melancholie entsprach seinem Temperament. Der Kopf, der vor dröhnender Schwermut in die Hand fällt, die wissend niedergeschlagenen Augenlider, das von inneren Zwängen verzogene Kinn – seit Jahrhunderten modelliert sich so die Physiognomie des Melancholikers, des prototypisch an der Welt leidenden Menschen, des Künstlers; 5 Dollar, „Selbstbildnis“, November/Dezember 1888, Arles; The Metropolitan Museum of Art, New York. Bei seinen gründlichen Versuchen, den „besten und ernsthaftesten Aspekt“ der Kunst – womit er das Porträt meinte – zu entwickeln, zeichnete und malte van Gogh etwa 40 Selbstbildnisse, die meisten davon innerhalb von nur drei Jahren.

Foto nr.: 70

Vincent

JEMEN



1/4 B. „Bildnis Joseph Roulin“; November–Dezember 1888, Arles; Kunstmuseum Winterthur, Winterthur. Van Gogh, den es immer zu Menschen hinzog, befreundete sich mit Joseph Roulin, einem Briefträger in Arles und malte ihn, seine Frau und seine Kinder verschiedene Male; 1/4 B. „Bildnis Père Tanguy“; Winter 1887/88, Paris; Sammlung Stavros S. Niarchos. Unter den Menschen, die van Gogh in der Pariser Kunstwelt kennenlernte, entsprach Père Tanguy am meisten seiner Vorstellung von einfacher Menschlichkeit. Dieses Bild ist bemerkenswert wegen der Verbindung einer naiv-realistischen Schau, die streng auf Mitte gesetzte und ganz frontal gesehene Figur, die uns ebenso an mittelalterliche Kunst wie an die Anfänge der Fotografie erinnert, mit einer sehr komplizierten Anordnung meist japanischer Kunstwerke;



1/3 B. „Die Kirche von Auvers“; Juni 1890, Auvers-sur-Oise; Musée d'Orsay, Paris. Als wäre sie eine der berühmten Kathedralen der Ile-de-France, setzt van Gogh mit der „Kirche von Auvers“ eine monumentale Architektur in Szene. Würde die Rückenfigur der Frau mit ihrem Trachtenh ubchen die Grössenverhältnisse nicht korrigieren, so könnten die Ma werkfenster, die van Gogh recht detailgetreu wiedergibt, auch den gotischen Chor einer Bischofskirche beleuchten! Festungsartig entrückt und hoheitsvoll breitet das Gebäude dabei seinen Schutz über die Stadt; Zeichen des Glaubens und der Geborgenheit, Denkmal und Burg; 1/3 B. „Vierzehn Sonnenblumen in einer Vase“; Januar 1889, Arles; Rijksmuseum Vincent van Gogh, Vincent van Gogh Stiftung, Amsterdam. Als Dekoration seines Zimmers erdachte sich van Gogh eine Reihe von Tafelbildern mit Sonnenblumen vor gelbem oder blauem Hintergrund.

Foto nr.: 71

Vincent

JEMEN



1/2 B. „La Berceuse (Augustine Roulin)“; Februar 1889, Arles; Museum of Fine Arts, Boston. Die mütterliche Madam Roulin weckte in van Gogh den Wunsch, sie öfter zu porträtieren. Er dachte, daß dieses Bild einer Mutter an der Wiege ihres Kindes einsame Menschen trösten und in ihnen Erinnerungen an glücklichere Tage wecken könnte; 1/2 B. „Bildnis Armand Roulin im Alter von 17 Jahren“; November–Dezember 1888, Arles; Museum Folkwang, Essen. Die Zeichnung ist äußerst genau, dabei aber ruhig und ohne Akzentuierung. Das Bildnis ist seiner ganzen Auffassung nach eine sommerliche Freiluftmalerei, in der die Freude van Goghs an der Gegenwart eines jungen Menschen in eine von innen herkommende Leuchtkraft umgesetzt wurde, die menschlicher und ehrlicher ist als die poetische Sonnigkeit der impressionistischen Malerei;



3 B. „Marguerite Gachet am Klavier“; Juni 1890, Auvers-sur-Oise; Kunstmuseum Basel, Basel. Alle Gemälde van Goghs suchten im Angesicht der Welt einen Optimismus auf die Leinwand zu bannen, der in seinem Inneren nicht zu finden war; 3 B. „La Mousmé im Lehnstuhl“; Juli 1888, Arles; National Gallery of Art, Washington. Van Gogh schrieb über den Bildvorwurf an seinen Bruder: „Wenn Du weißt, was eine 'mousmé' ist (Du wirst es wissen, wenn Du Lotis 'Madame Chrysanthème' gelesen hast), ich habe eben eine gemalt . . . Eine 'mousmé' ist ein japanisches Mädchen – in diesem Falle eine Provengalin –, 12 oder 14 Jahre alt . . .“.

Foto nr.: 72

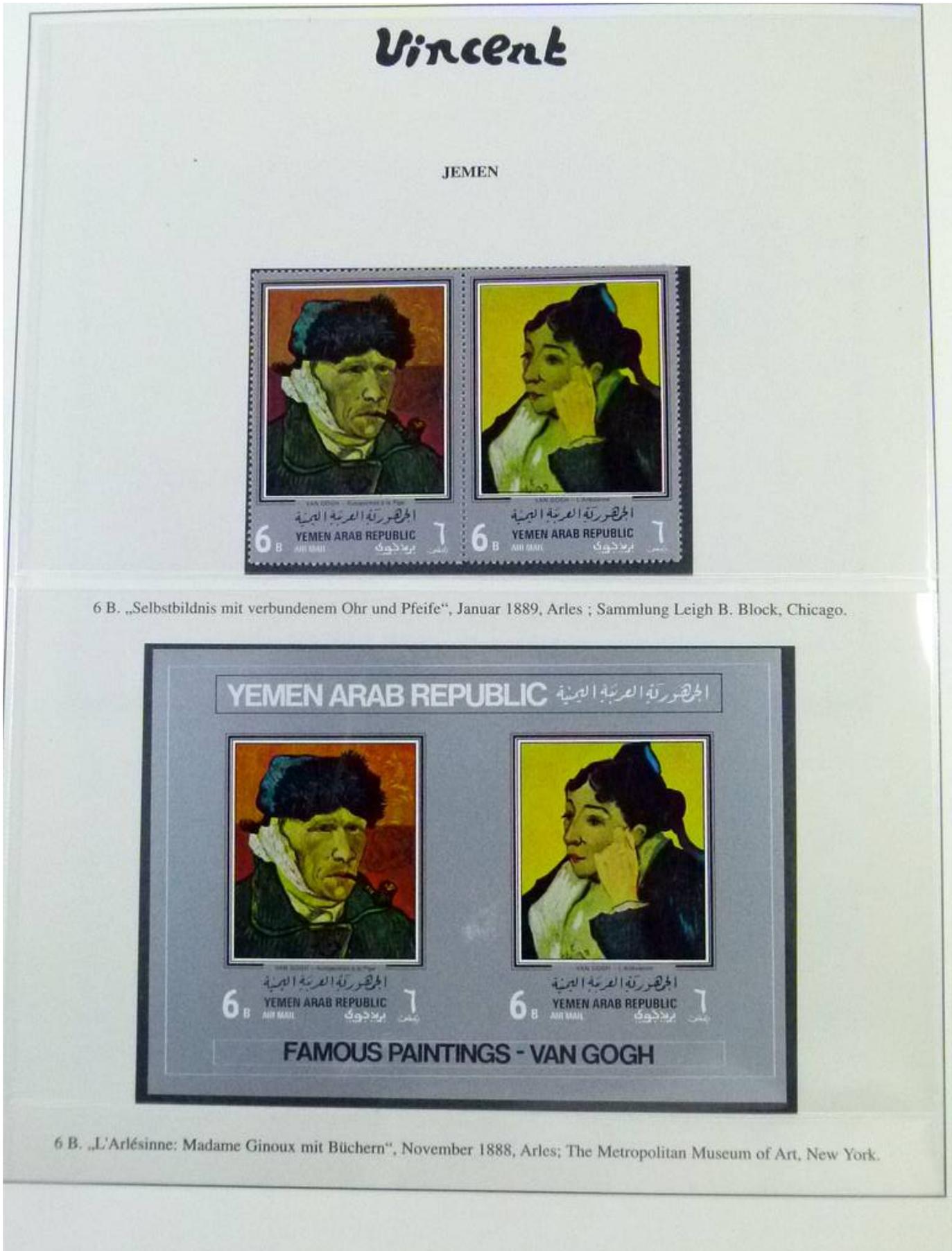
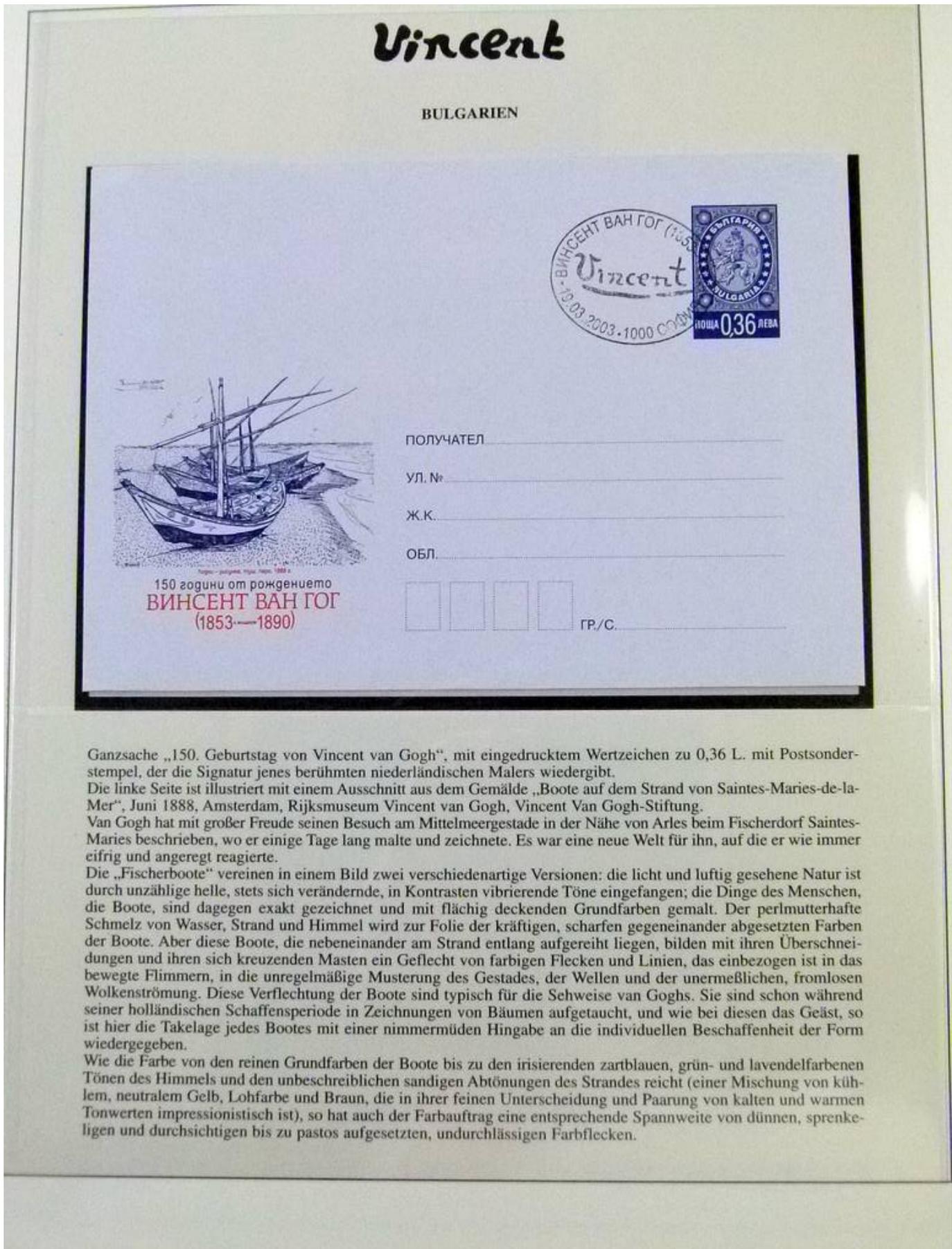


Foto nr.: 73



Ganzsache „150. Geburtstag von Vincent van Gogh“, mit eingedrucktem Wertzeichen zu 0,36 L. mit Postsonderstempel, der die Signatur jenes berühmten niederländischen Malers wiedergibt.

Die linke Seite ist illustriert mit einem Ausschnitt aus dem Gemälde „Boote auf dem Strand von Saintes-Maries-de-la-Mer“, Juni 1888, Amsterdam, Rijksmuseum Vincent van Gogh, Vincent Van Gogh-Stiftung.

Van Gogh hat mit großer Freude seinen Besuch am Mittelmeergestade in der Nähe von Arles beim Fischerdorf Saintes-Maries beschrieben, wo er einige Tage lang malte und zeichnete. Es war eine neue Welt für ihn, auf die er wie immer eifrig und angeregt reagierte.

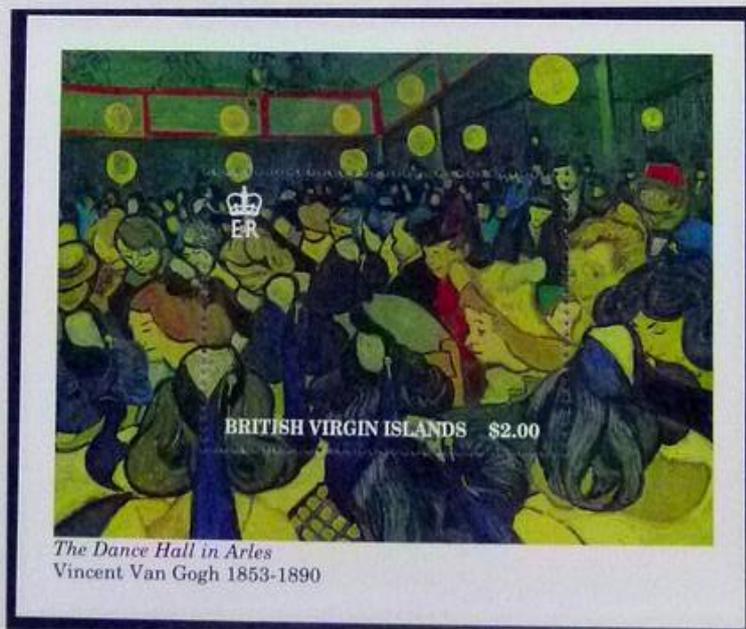
Die „Fischerboote“ vereinen in einem Bild zwei verschiedenartige Versionen: die licht und luftig gesehene Natur ist durch unzählige helle, stets sich verändernde, in Kontrasten vibrierende Töne eingefangen; die Dinge des Menschen, die Boote, sind dagegen exakt gezeichnet und mit flächig deckenden Grundfarben gemalt. Der perlmutterhafte Schmelz von Wasser, Strand und Himmel wird zur Folie der kräftigen, scharfen gegeneinander abgesetzten Farben der Boote. Aber diese Boote, die nebeneinander am Strand entlang aufgereiht liegen, bilden mit ihren Überschneidungen und ihren sich kreuzenden Masten ein Geflecht von farbigen Flecken und Linien, das einbezogen ist in das bewegte Flimmern, in die unregelmäßige Musterung des Gestades, der Wellen und der unermeßlichen, fromlosen Wolkenströmung. Diese Verflechtung der Boote sind typisch für die Sehweise van Goghs. Sie sind schon während seiner holländischen Schaffensperiode in Zeichnungen von Bäumen aufgetaucht, und wie bei diesen das Geäst, so ist hier die Takelage jedes Bootes mit einer nimmermüden Hingabe an die individuellen Beschaffenheit der Form wiedergegeben.

Wie die Farbe von den reinen Grundfarben der Boote bis zu den irisierenden zartblauen, grün- und lavendelfarbenen Tönen des Himmels und den unbeschreiblichen sandigen Abtönungen des Strandes reicht (einer Mischung von kühlem, neutralem Gelb, Lohfarbe und Braun, die in ihrer feinen Unterscheidung und Paarung von kalten und warmen Tonwerten impressionistisch ist), so hat auch der Farbauftrag eine entsprechende Spannweite von dünnen, sprenkeligen und durchsichtigen bis zu pastos aufgesetzten, undurchlässigen Farbflecken.

Foto nr.: 74



„100. Todestag von Vincent van Gogh“:
 15 c. „Bauernhaus mit gebückter Bäuerin in blauem Kleid“; Juli 1885, Nuenen, (Privatbesitz); 30 c. „Paul Gauguins Stuhl“;
 Dezember 1888, Arles; (Rijksmuseum Vincent van Gogh, Vincent van Gogh Stiftung, Amsterdam); 75 c. „Bretonische
 Frauen und Kinder“; Dezember 1888, Arles; (Civica Galleria d'Arte Moderna, Mailand); 1 Dollar, „Vase mit roten
 Gladiolen“; Sommer 1886, Paris; (Privatbesitz).



Block „100. Todestag von Vincent van Gogh“.
 Übergehend auf den Blockrand zeigt die Marke zu 2 Dollar das Gemälde „Tanzsaal in Arles“; Dezember 1888, Arles; (Musée
 d'Orsay, Paris).

Foto nr.: 75

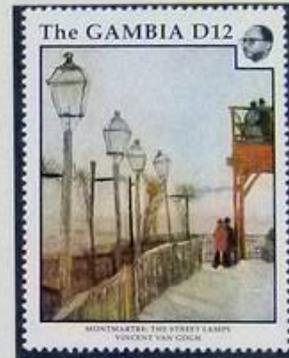


Foto nr.: 76

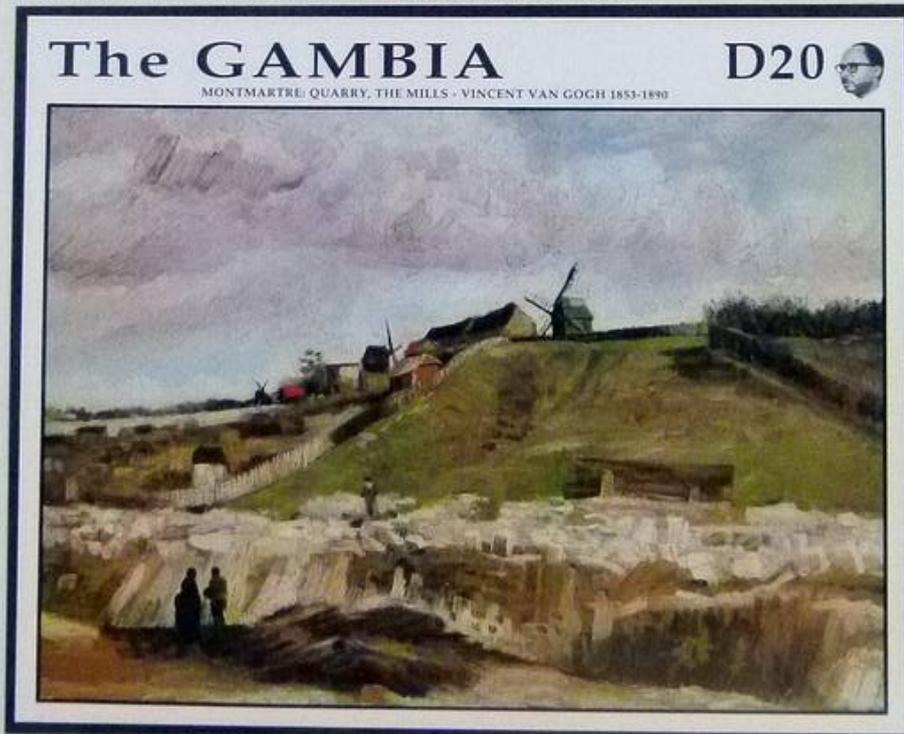
GAMBIA



1,50 D. "Kauernder Junge mit Sichel"; Oktober 1881, Etten; Rijksmuseum Kröller-Müller, Otterloo; 1 D. "Vase mit roten Gladiolen"; Sommer 1886, Paris; Privatbesitz;



3 D. "Selbstbildnis mit grauem Filzhut"; Winter 1886/87, Paris; Stedelijk Museum, Amsterdam; 12 D. "Montmartre bei der oberen Mühle", Herbst 1886, Paris, The Art Institute of Chicago, Chicago.



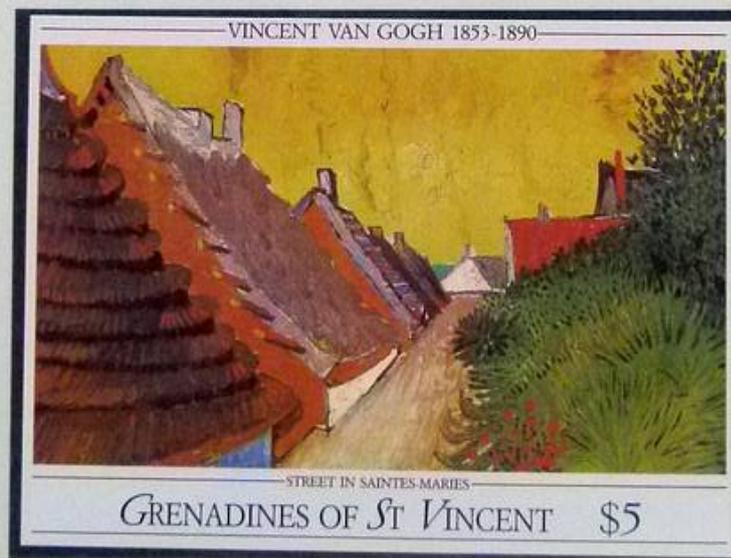
Der Block zu 20 D. zeigt das Gemälde "Blick auf Montmartre mit Steinbruch und Mühlen"; Herbst 1886, Paris; Rijksmuseum Vincent van Gogh, Vincent van Gogh Stiftung, Amsterdam.

Foto nr.: 77

GRENADINEN VON ST. VINCENT

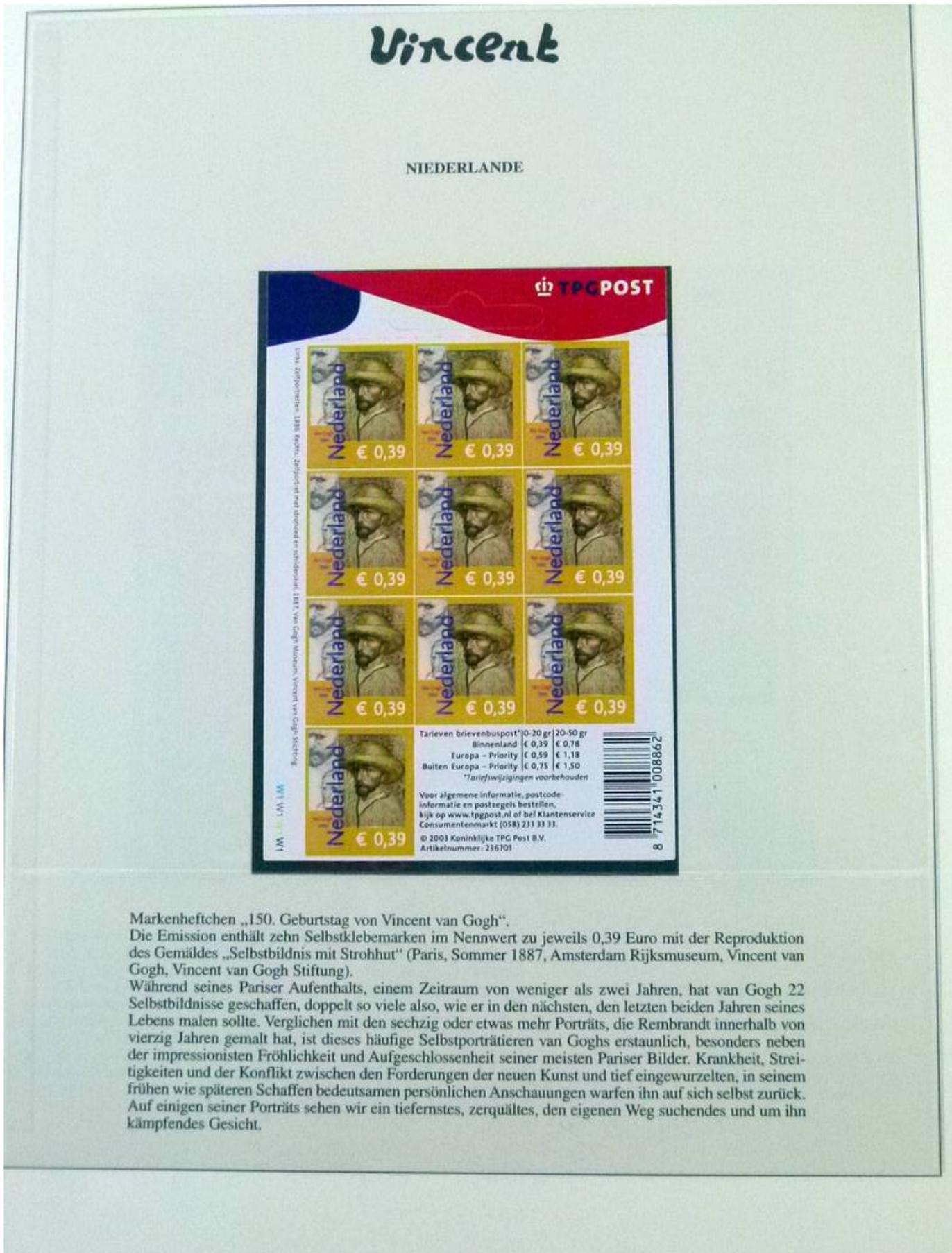


5 c. "Blick auf Arles mit Iris im Vordergrund"; Mai 1888, Arles; Rijksmuseum Vincent van Gogh, Vincent van Gogh Stiftung, Amsterdam; 10 c. "Blick auf Saintes-Maries"; Juni 1888, Arles; Rijksmuseum Kröller-Müller, Otterloo; 15 c. "Alte Frau aus Arles"; Februar 1888, Arles; Rijksmuseum Vincent van Gogh, Vincent van Gogh Stiftung, Amsterdam; 5 Dollar, "Stilleben mit Kaffeekanne, Geschirr und Früchten"; Mai 1888, Arles; Privatbesitz, Lausanne.



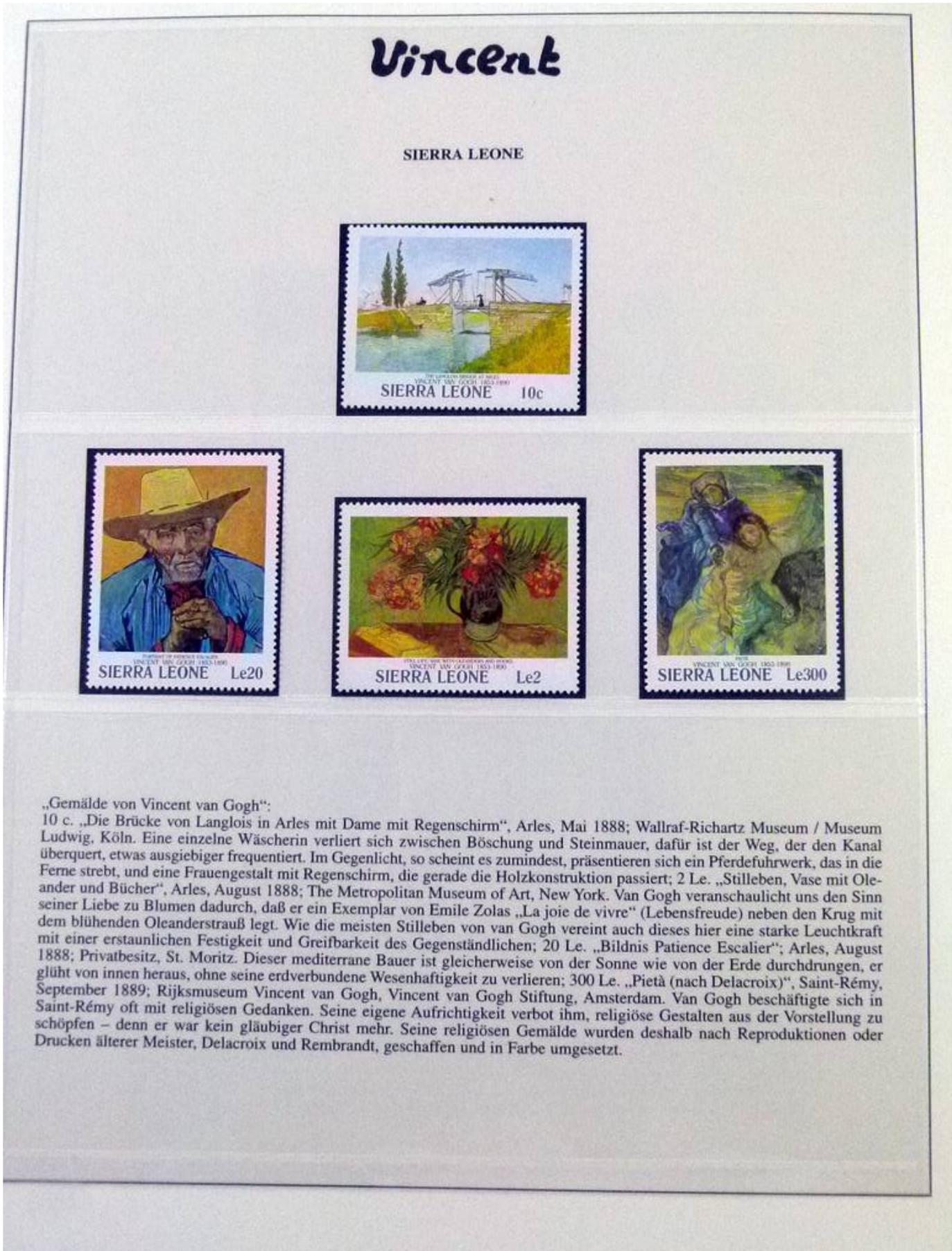
Der Block zu 5 Dollar zeigt das Gemälde "Gasse in Saintes-Maries"; Anfang Juni 1888, Arles; Privatbesitz (Auktion Christie's, New York, 19. 5. 1981).

Foto nr.: 78



Markenheftchen „150. Geburtstag von Vincent van Gogh“.
Die Emission enthält zehn Selbstklebemarken im Nennwert zu jeweils 0,39 Euro mit der Reproduktion des Gemäldes „Selbstbildnis mit Strohhut“ (Paris, Sommer 1887, Amsterdam Rijksmuseum, Vincent van Gogh, Vincent van Gogh Stiftung).
Während seines Pariser Aufenthalts, einem Zeitraum von weniger als zwei Jahren, hat van Gogh 22 Selbstbildnisse geschaffen, doppelt so viele also, wie er in den nächsten, den letzten beiden Jahren seines Lebens malen sollte. Verglichen mit den sechzig oder etwas mehr Porträts, die Rembrandt innerhalb von vierzig Jahren gemalt hat, ist dieses häufige Selbstporträitieren van Goghs erstaunlich, besonders neben der impressionistischen Fröhlichkeit und Aufgeschlossenheit seiner meisten Pariser Bilder. Krankheit, Streitigkeiten und der Konflikt zwischen den Forderungen der neuen Kunst und tief eingewurzelt, in seinem frühen wie späteren Schaffen bedeutsamen persönlichen Anschauungen warfen ihn auf sich selbst zurück. Auf einigen seiner Porträts sehen wir ein tiefemstes, zerquältes, den eigenen Weg suchendes und um ihn kämpfendes Gesicht.

Foto nr.: 79



„Gemälde von Vincent van Gogh“:
 10 c. „Die Brücke von Langlois in Arles mit Dame mit Regenschirm“, Arles, Mai 1888; Wallraf-Richartz Museum / Museum Ludwig, Köln. Eine einzelne Wäscherin verliert sich zwischen Böschung und Steinmauer, dafür ist der Weg, der den Kanal überquert, etwas ausgiebiger frequentiert. Im Gegenlicht, so scheint es zumindest, präsentieren sich ein Pferdefuhrwerk, das in die Ferne strebt, und eine Frauengestalt mit Regenschirm, die gerade die Holzkonstruktion passiert; 2 Le. „Stilleben, Vase mit Oleander und Bücher“, Arles, August 1888; The Metropolitan Museum of Art, New York. Van Gogh veranschaulicht uns den Sinn seiner Liebe zu Blumen dadurch, daß er ein Exemplar von Emile Zolas „La joie de vivre“ (Lebensfreude) neben den Krug mit dem blühenden Oleanderstrauß legt. Wie die meisten Stilleben von van Gogh vereint auch dieses hier eine starke Leuchtkraft mit einer erstaunlichen Festigkeit und Greifbarkeit des Gegenständlichen; 20 Le. „Bildnis Patience Escalier“, Arles, August 1888; Privatbesitz, St. Moritz. Dieser mediterrane Bauer ist gleicherweise von der Sonne wie von der Erde durchdrungen, er glüht von innen heraus, ohne seine erdverbundene Wesenhaftigkeit zu verlieren; 300 Le. „Pietà (nach Delacroix)“, Saint-Rémy, September 1889; Rijksmuseum Vincent van Gogh, Vincent van Gogh Stiftung, Amsterdam. Van Gogh beschäftigte sich in Saint-Rémy oft mit religiösen Gedanken. Seine eigene Aufrichtigkeit verbot ihm, religiöse Gestalten aus der Vorstellung zu schöpfen – denn er war kein gläubiger Christ mehr. Seine religiösen Gemälde wurden deshalb nach Reproduktionen oder Drucken älterer Meister, Delacroix und Rembrandt, geschaffen und in Farbe umgesetzt.

Foto nr.: 80



Markenheftchen „150. Geburtstag von Vincent van Gogh“.

– Hefthchen, enthaltend fünf Selbstklebmarken: 0,59 Euro, Gemälde „14 Sonnenblumen in einer Vase“, (Arles, Januar 1889, Amsterdam, Rijksmuseum Vincent van Gogh, Vincent van Gogh Stiftung).

– Hefthchen, enthaltend fünf Selbstklebmarken: 0,75 Euro, Gemälde „Säer bei untergehender Sonne“ (Arles, Juni 1888, Oterloo, Rijksmuseum Kröller-Müller).

„Dieser Mann wird entweder verrückt oder er läßt uns alle weit hinter sich“, hatte Camille Pissaro über Vincent van Gogh prophezeit, der heute als Wegbereiter der Moderne gilt.

Es hat in der Kunstgeschichte wohl nur wenige Maler gegeben, die das, was sie dachten, fühlten und sahen, so vollständig in ihr Schaffen hineingelegt haben wie Vincent van Gogh. Er emanzipierte das Augenlicht vom Gefühl, sah in die Dinge, gab ihnen eine von innen her belebte, oft hintergründige tiefe Schau. Die Frage nach dem Warum dieser künstlerischen Haltung van Goghs ist oft gestellt und ebenso häufig und verschieden beantwortet worden.

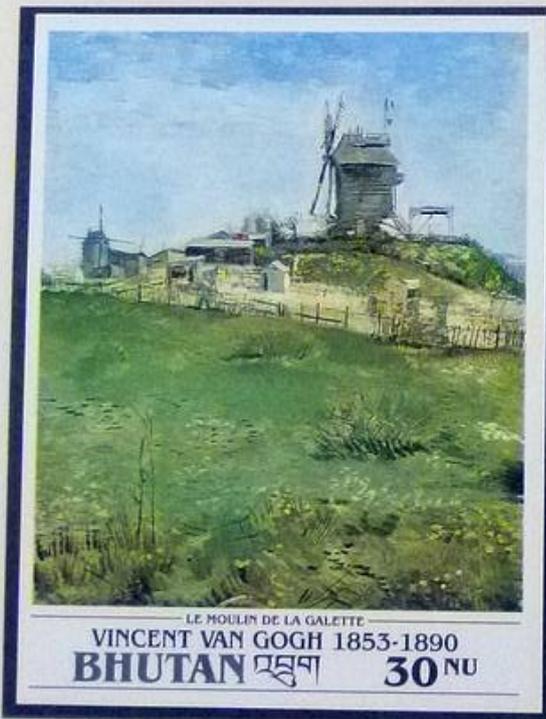
Foto nr.: 81

Vincent

BHUTAN



50 Ch. „Kopf einer Bäuerin mit dunkler Haube“; Januar 1885, Nuenen (Verbleib unbekannt); 18 Nu. „Kaiserkronen in einer Kupfervase“; April/Mai 1887 Paris, Musée d'Orsay, Paris; 20 Nu. „Frau im Gras sitzend“, Frühjahr 1887; Paris (Privatbesitz, New York). Van Gogh hat in diesem Jahr 1887 endgültig jenen Eigenwert des Bildes entdeckt, den Cézanne als „Harmonie parallel zur Natur“ umschrieb. Der Umbruch kam nicht explosionsartig, sondern er vollzog sich gleichsam unfreiwillig in den Fußstapfen der Impressionisten.



30 Nu. „Le Moulin de la Galette“; Paris, März 1887; Museum of Art, Carnegie Institut, Pittsburgh.

30 Nu. „Klatschmohn und Schmetterlinge“; April-Mai 1890 Saint-Rémy, Rijksmuseum Vincent van Gogh, Vincent van Gogh Stiftung, Amsterdam.

Foto nr.: 82

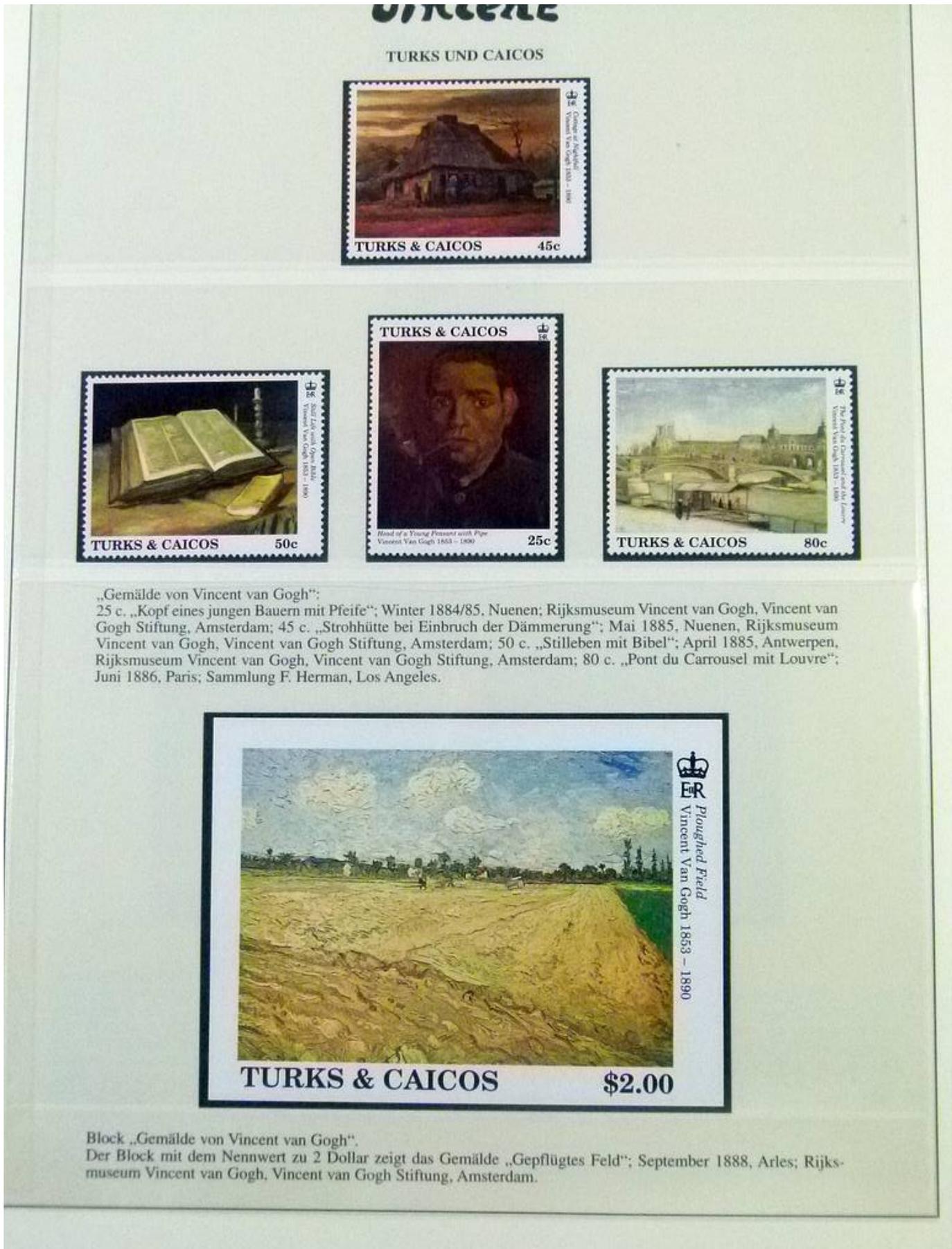


Foto nr.: 83

Vincent

ST. THOMAS UND PRINZENINSEL



Einzelmarke und Kleinbogenblock „150. Geburtstag von Vincent van Gogh“:
 6.000 Db. Gemälde „Junge Bäuerin mit Strohhut, vor einem Weizenfeld sitzend“, Auvers-sur-Oise, Ende Juni 1890 (Bern, Sammlung R. H. Hahnloser). Im hohen Weizen sitzend, trägt das junge Bauermädchen die natürlichen Töne des Feldes auf ihrer Schürze, ihrem Hut und ihrer Haut, während ihre Wangen das Rot der Mohnblüten haben. Gegen die weniger satten warmen Tönungen des Weizens und der Schürze steht das reine Blau der Bluse mit der Vielzahl von winzigen, juwelenhaft leuchtend orangeroten Flecken. Über dem Kopf sehen wir das goldene Gelb des Hutes und dessen orangebraunen Schatten als gegensätzliche warme Töne.

Der Blockrand ist illustriert mit einer teilweisen Reproduktion des Gemäldes „Tulpenfelder“, Den Haag, April 1883 (Washington, National Gallery of Art, Sammlung Mr. and Mrs. Paul Mellon).

Foto nr.: 84

Vincent

ST. THOMAS UND PRINZENINSEL



Einzelmarke und Kleinbogenblock „150. Geburtstag von Vincent van Gogh“:
 6.000 Db. „Kopf einer Bäuerin mit weißer Haube“, Nuenen, März 1885, Privatbesitz (Auktion Sotheby's London, 5.12.1979).
 Blockrand: „Bauernhaus mit umgrabender Bäuerin“, Nuenen, Juni 1885 (Chicago, The Art Institute of Chicago, Bequest of Dr. John J. Ireland).
 Vincent van Gogh mietete sich im Sommer 1885 beim Küster der katholischen Gemeinde Nuenens ein Atelier. Dieses Atelier sah im Laufe des nächsten halben Jahres vier Serien entstehen: Eine Bilderfolge, die die Bauern bei ihrer Feldarbeit beobachtet, eine malerische Bestandsaufnahme der Katen in der Umgebung, eine Stillebenreihe und schließlich, zum Abschied von der holländischen Zeit, subtile Studien der herbstlichen Landschaft.

Foto nr.: 85

Vincent

ST. THOMAS UND PRINZENINSEL.



Einzelmarke und Kleinbogenblock „150. Geburtstag von Vincent van Gogh“:

7.000 Db. Gemälde „Bildnis Patience Escalier“, Arles, August 1888 (St. Moritz, Privatbesitz).

Als van Gogh von Paris in die Provence kam, entdeckte er das Ländliche wieder, das während seiner ersten Schaffensjahre als Maler in Holland sein Hauptanliegen gewesen war. Dieser mediterrane Bauer ist gleicherweise von der Sonne wie von der Erde durchdrungen, er glüht von innen heraus, ohne seine erdverbundene Wesenhaftigkeit zu verlieren. Am bestechendsten ist das tiefempfundene Bildnis des Mannes, das uns zuerst durch die Augen, dann durch das ganze Gesicht anspricht, durch die meisterhaft gezeichneten Hände den Eindruck körperlicher Kraft vermittelt und uns schließlich durch die Art der Haltung, die Kleidung, die Macht, mit der es den Raum beherrscht, in seinen Bann zieht.

Dieses Bild ist vielleicht das letzte realistische Porträt eines Bauern in der Geschichte der europäischen Malerei, vielleicht auch das einzige große.

Blockrand: Gemälde „Weizenfeld mit Blick auf Arles“, Arles, Juni 1888 (Paris, Musée Rodin).

Foto nr.: 86

Vincent

ST. THOMAS UND PRINZENINSEL



Einzelmarke und Kleinbogenblock „150. Geburtstag von Vincent van Gogh“:

7.000 Db. Gemälde „Bildnis des Oberaufsehers Charles-Elzéard Trabuc im Hospital Saint-Paul“, Saint-Rémy, September 1889 (Solothurn, Kunstmuseum Solothurn, Dübi-Müller-Stiftung).

„Ein Mann, der ungeheuer viel Sterben und Leiden gesehen hat“ (Brief von van Gogh), stand ihm Modell für dieses Bildnis. Der alte Herr war der Oberaufseher des Asyls, und sein strenger, aber nicht unwirscher Blick deutet auf eine gewisse Sympathie zu dem Künstler, der sich denn auch bemüht, ein relativ detailgetreues Konterfei zustande zu bringen. Es zeichnen sich die Linien, die die markanten Züge des faltigen Kinns und der Augenpartie erfassen, auf der Musterung des Rocks ab, der mehr Ornament als Kleidungsstück ist. Der Gegensatz zwischen dem fast fotografisch aufgenommenen Kopf und dem flächenhaft abstrakten Gefüge dunkler Striche am Oberkörper könnte fast kaum größer sein.

Blockrand: Gemälde „Garten des Hospitals in Arles“, Arles, April 1889 (Winterthur, Sammlung Oskar Reinhart).

Foto nr.: 87

Vincent

BELGIEN



Marke zu 10 + 5 Fr. "84. Todestag von Vincent van Gogh – Selbstbildnis mit Pfeife"; Frühjahr 1886, Paris; Rijksmuseum Vincent van Gogh, Vincent van Gogh Stiftung, Amsterdam; darunter van Goghs Wohnhaus in Cuesmes.

Marke zu 14 Fr. zeigt eine Reproduktion des Gemäldes "Bildnis des Joseph Roulin", Anfang August 1888, Arles; Sammlung Walter D. Ford II, Detroit.

Nur wenige Bewohner von Arles waren bereit, van Gogh Modell zu stehen; sie begegneten dem von seiner Arbeit besessenen Fremden aus dem Norden mit Mißtrauen. Manche von ihnen freundeten sich jedoch mit ihm an, darunter der Postbote Joseph Roulin stand nicht nur selbst sechsmal für ihn Modell, sondern er bot auch seine Familie an: seine Frau, seine beiden kleinen Söhne und seine neugeborene Tochter.

NIEDERLANDE



"100. Todestag von Vincent van Gogh": 55 c. Selbstbildnis des berühmten niederländischen Malers aus dem Winter 1886/87; 75 c. Ausschnitt aus seinem Gemälde "Grüner Weinberg" aus dem Jahre 1888 und Zitat "want men ziet de natuur door zijn eigen temperament" (= "weil man die Natur durch sein eigenes Temperament sieht").

Foto nr.: 88

Vincent

RUMÄNIEN



Einzelmarke aus der Serie „Geburtstag von Persönlichkeiten“:
 20.000 L. 150. Geburtstag von Vincent van Gogh – „Selbstbildnis“, St. Rémy, Ende August 1889, New York, Sammlung Mrs. John Hay Whitney.
 Dieses Porträt läßt uns in seiner juwelenhaften Vollkommenheit und gefühlsmäßige Tiefe den großen Fortschritt ermessen, den van Gogh seit dem letzten seiner Pariser Selbstbildnisse gemacht hat. Es verkörpert die tiefere Selbsterkenntnis des Meisters ebenso wie die ungeheure Steigerung seiner Ausdruckskraft.

FRANKREICH

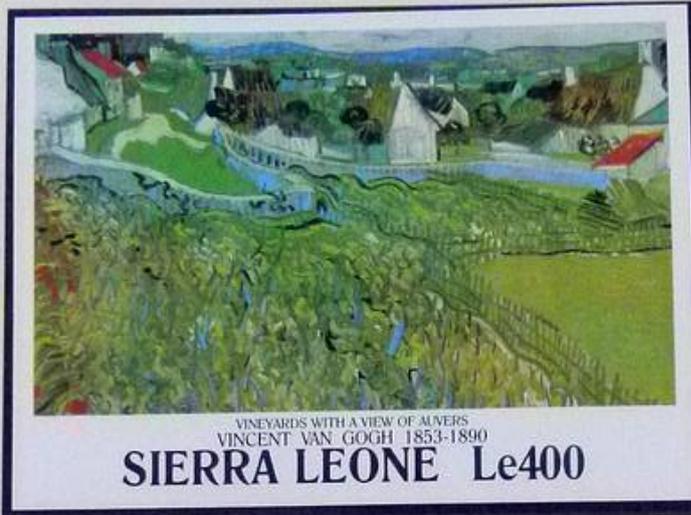


Marke zu 2 Fr. "Die Kirche von Auvers"; Juni 1890, Auvers-sur-Oise, Musée d'Orsay, Paris.
 Als wäre sie eine der berühmten Kathedralen der Ile-de-France, setzt van Gogh mit der "Kirche von Auvers" eine monumentale Architektur in Szene. Würde die Rückenfigur der Frau mit ihrem Trachtenhäubchen die Größenverhältnisse nicht korrigieren, so könnten die Maßwerkfenster, die van Gogh recht detailgetreu wiedergibt, auch den gotischen Chor einer Bischofskirche beleuchten. Das Gebäude breitet dabei hoheitsvoll seinen Schutz über die Stadt; Zeichen des Glaubens und der Geborgenheit, Denkmal und Burg.

Foto nr.: 89

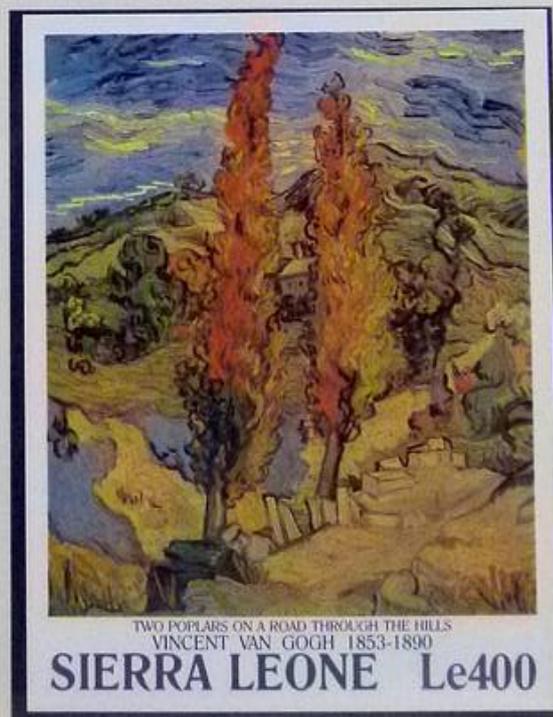
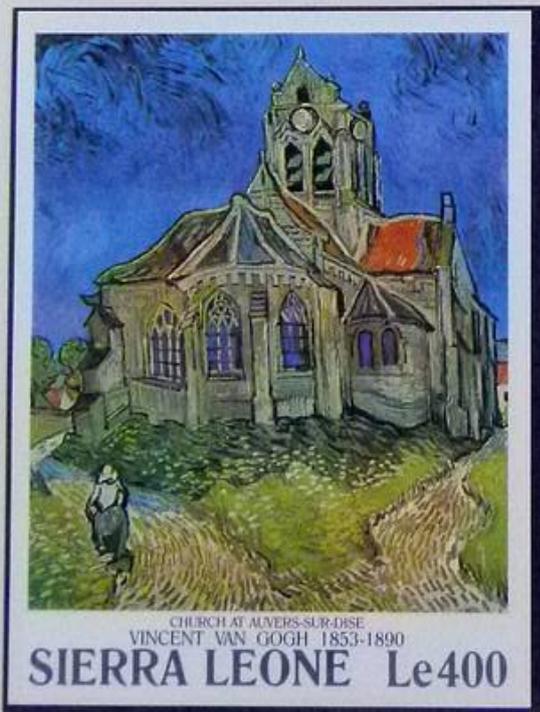
VINCENTE

SIERRA LEONE



Blocks „Gemälde von Vincent von Gogh“:

400 Le. „Weinberge mit Blick auf Auvers“, Auvers-sur-Oise, Juni 1890; The Saint Louis Art Museum, Saint Louis. nach seiner Ankunft in Auvers-sur-Oise machte sich van Gogh daran, Hütten zu malen, nimmt sich gerade manisch dieses eine Motiv immer wieder vor, und gewinnt seinem bescheidenen Dasein immer neue schillernde Facetten ab.



400 Le. „Die Kirche von Auvers“; Juni 1890, Auvers-sur-Oise; Musée d’Orsay, Paris.

400 Le. „Zwei Pappeln an einem Weg durch die Hügel“; Oktober 1889 Saint-Rémy; The Cleveland Museum of Art, Cleveland.

Foto nr.: 90

Vincent

PARAGUAY

Ungezähnte Marke aus der Serie „Blumengemälde“.



Die Marke zu 0,50 Gs. zeigt das Gemälde „Vase mit Iris vor gelbem Hintergrund“, Saint Remy, Mai 1890, Amsterdam, Rijksmuseum Vincent van Gogh, Vincent-van-Gogh-Stiftung. Der Kontur gilt hier van Goghs ganzes Augenmerk, der behutsam eingefassten Form, die um so unbedenklicher den alles übergreifenden Komplementärkontrast inszeniert. Dieses Blumenarrangement könnte in seiner gleichsam klassischen Ausgewogenheit auch in Art entstanden sein: Kein Wille nach Entstellung oder Verzerrung, nur die schwelgerische Freude an der Farbe. Doch auch diese Pflanzen sind weniger utopisches, denn Sehnsuchtsmotiv: sie gemahnen an die frühen Tage in Paris, die van Gogh fast ausschließlich diesen Stilleben gewidmet hatte.

Foto nr.: 91

De eerste Nederlandse vijf euro munt; het Van Gogh vijfje. Deze postzegels zijn afgestempeld t/m 30-03-2003, 150e geboortedag. Zundert. Het Van Gogh vijfje is ontworpen door Karel Mantens. Voorzijde is een portret van Koningin Beatrix afgebeeld. Op de keerzijde is één van de beroemde zelfportretten van Van Gogh afgebeeld. Dit portret is opgebouwd uit de letters "Van Gogh" van een spiraal. Deze centrale werking kan als kenmerkend worden gezien voor het werk van Van Gogh.

Karel Mantens	
Ontwerp	Zilver 925/1000
Massaal	11,9 gram
Gewicht	Circulatie
Kwaliteit	29 mm
Diameter	€ 5,-
Minimale waarde	"God zij met ons"
Randschrift	

Specificaties Van Gogh Munt

Postzegels
Stamps

Zilveren munt
Silver coin

▲ Zelfportreten, 1887 ▲ Zelfportret bij Les Sœurs-Musée-de-la-Mer, 1888 ▲ Stillve

This year, it is 150 years ago that Vincent van Gogh (1853 - 1890) was born in Zundert, Netherlands. In honour of this event, the Royal Dutch Mint issues this Numis Letter, in cooperation with TPG Post.

In this Numis Letter, a beautiful sheet of Van Gogh stamps is combined with the first of its kind, the silver "Van Gogh Vijfje". This unique coin is designed by Karel Mantens. The sheet of Van Gogh €5 coin consists of one of his famous self-portraits, composed by the artist Vincent van Gogh. On the obverse, a portrait of the Dutch queen Beatrix is reproduced.

• Alle afgebeelde werken zijn afkomstig uit de collectie van het Van Gogh Museum, Amsterdam (Vincent van Gogh)

Ontwerper van het velletje, Gracia Lebbink, selecteerde werken die Vincent van Gogh in 5 verschillende plaatsen maakte. Behalve schilderijen maakte Van Gogh ook veel tekeningen. Om het belang van deze werken op papier te benadrukken, wordt telkens een schilderij met een tekening gecombineerd.

Designer of this sheet of stamps, Gracia Lebbink, selected works that Vincent van Gogh created on several places. Besides paintings, Van Gogh also made many sketches. To emphasize the importance of these works on paper, every painting used in this sheet is combined with its original first sketch.

Foto nr.: 92



Foto nr.: 93

Vincent

MONACO



„Internationaler Wettbewerb für Blumenbinderei und Blumenschau, Monte Carlo 1970“.

Die Marke zu 3 Fr. zeigt das Gemälde „Stilleben mit japanischer Vase, Rosen und Anemonen“ (Auvers-sur-Oise, Juni 1890, Paris Musée d'Orsay).

Am 20. Mai 1890 begab sich Van Gogh in Richtung Auvers-sur-Oise, dem seit Wochen anvisierten Brennpunkt seiner Sehnsucht nach dem Norden. Fast noch an der Periferie von Paris begab sich der Ort an der Oise doch schon so ländlich, wie der zurückgebliebene Süden. Auvers war für den Moment die ideale Zufluchtstätte, so rustikal wie möglich und so urban wie nötig.

FRANKREICH



Selbstklebemarken „Impressionisten“ ohne Nennwertangabe für Briefe bis 20 g, die berühmte Gemälde von französischen Impressionisten reproduzieren:

„Gruppenbild auf dem Lande“ (1876) von Gustave Caillebotte (1848–1894).

„Die Schmetterlingsjagd“ (1873, Paris, Musée National du Louvre) von der französischen Malerin Berthe Morisot (1841–1895).

„Abendlied“ (1893/94, Paris, Musée d'Orsay) von Henri-Edmond Cross (1856–1910) französischer Maler.

„Marguerite Gachet in ihrem Garten“ (Auvers-sur-Oise, Juni 1890, Paris, Musée d'Orsay) von Vincent van Gogh (1853–1890).

Am 20. Mai 1890 reist Vincent van Gogh, nach einem kurzen Abstecher bei seinem Bruder Theodore und dessen Familie in Paris, nach Auvers-sur-Oise. Er wohnt hier in einem kleinen Cafe des Ehepaars Rovoux und wird von Dr. Gachet betreut, Marguerite ist seine Tochter. Allein um Dr. Gachets Willen war Van Gogh nach Auvers gekommen. Allein um seinet Willen blieb er. „Dann habe ich in Gachet einen richtigen Freund gefunden“, schrieb er gutgelaunt der Schwester, „etwas wie ein Bruder, so sehr ähneln wir uns körperlich und auch seelisch. Er ist selber nervös und verschroben, und er hat den Künstlern der neuen Schule viele Freundschaftsbeweise und Dienste erbracht, soweit es in seiner Macht stand“. . . „Er scheint mir sicher ebenso krank und nervös zu sein wie Du und ich“, heißt es in einem Brief und „er ist älter und hat vor einigen Jahren seine Frau verloren, aber er ist Arzt durch und durch, und sein Beruf und sein Glaube halten ihn aufrecht“.

Foto nr.: 94

Vincent

GUINEA-BISSAU

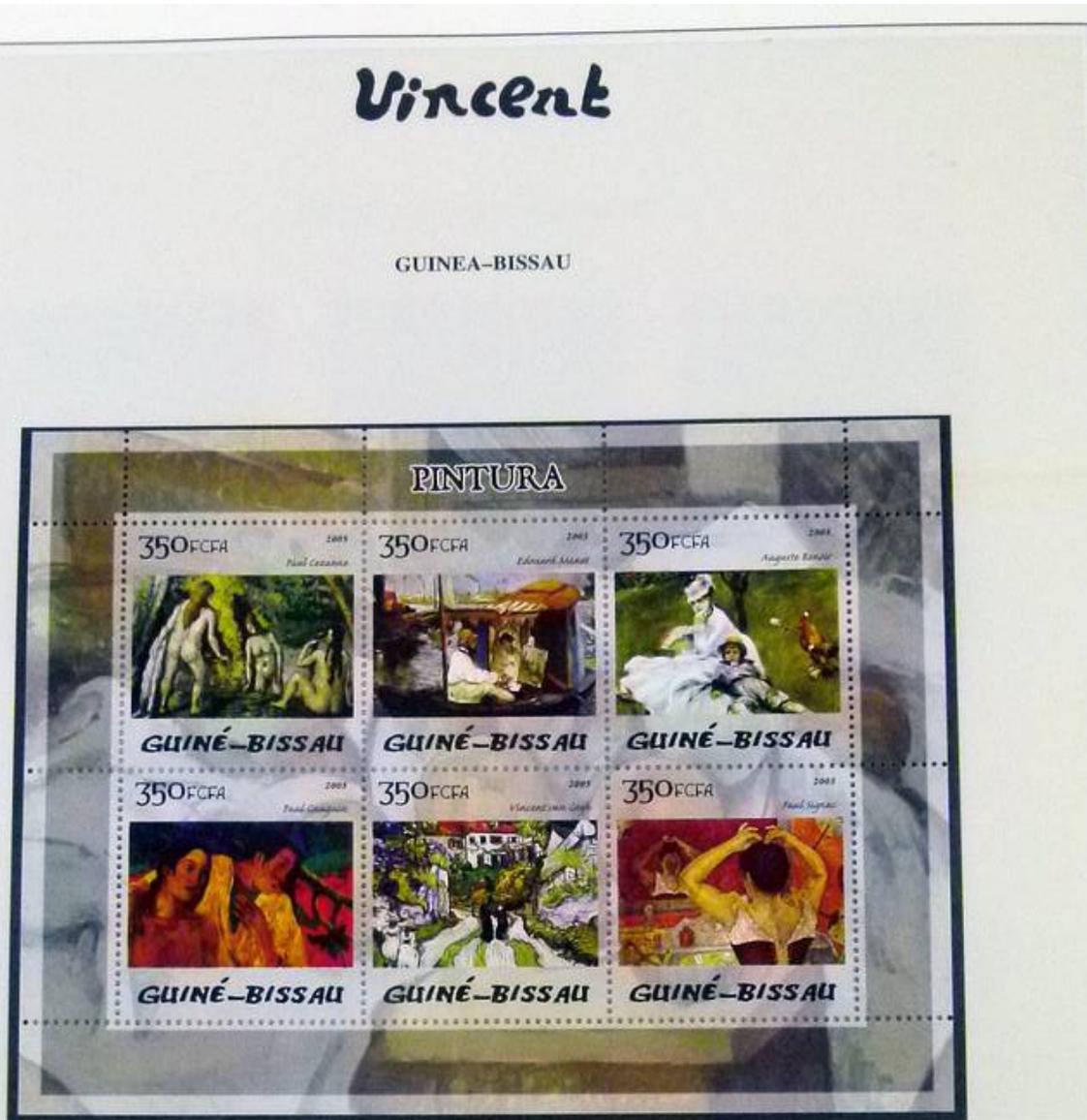


Block „Gemälde“.

Die Marke zu 2.500 Fr. zeigt das Gemälde „Les Alyscamps, fallende Blätter“ (Arles, November 1888, Otterlo, Rijksmuseum Kröller-Müller). Der Künstler läßt sich von seinem Motiv einfangen und steht mitten in der Allee mit ihrer Sehenswürdigkeit antiker Sarkophage den Reliquien aus einer Zeit, als die südlich der Stadt gelegenen „Alyscamps“ die Gräberstätte gebildet hatten. Diese Version – es existieren noch drei weitere – lassen deutlich Gauguins Einfluß spüren. Das natürliche Motiv der Baumreihe ist fragmentiert, ist geradezu gekappt zu Gunsten der altertümlichen Aura des Gräberfeldes. Der Horizont ist fast ganz an die Oberkante des Bildes gerückt, dessen Räumlichkeit zusätzlich von dem Liniengitter aus den Vertikalen der Stämme und den Diagonalen des Weges verunklärt wird.

Der Blockrand zeigt weitere Gemälde von französischen Impressionisten, darunter das Gemälde „Äpfel und Orangen“ von Paul Cézanne (oben links).

Foto nr.: 95



Kleinbogen „Gemälde“.

Obere Reihe: 350 Fr. Gemälde von Paul Cézanne; 350 Fr. Gemälde von Eduard Manet; 350 Fr. Gemälde von Auguste Renoir.

Untere Reihe: 350 Fr. Gemälde von Paul Gauguin; 350 Fr. Gemälde „Dorfstraße und Treppe in Auvers mit Figuren“ (Auvers-sur-Oise, Ende Mai 1890, Saint Louis Art Museum) von Vincent van Gogh. Das Dasein in Auvers war mit Sicherheit genußreicher als jenes in Saint-Rémy. Es war einem Künstler, der sich existenziell heimatlos fühlte, auch nicht fremdartiger und unheimlicher als jenes in Arles. Nach einem ziemlich vertanem Jahr in der Internierung klammerte sich Van Gogh wieder voller Hingabe an die Momente des Glücks, die ihm nach wie vor die Kunst und der Umgang mit ihr vor Augen stellen konnten; 350 Fr. Gemälde von Paul Signac. Auf dem Blockrand sind weitere Aktgemälde verschiedener Künstler wiedergegeben.

Foto nr.: 96

Vincent

KATHIRI STATE IN HADHRAMAUT



35 Fils, "Bildnis Milliet, Unterleutnant der Zuaven"; September 1888, Arles; Rijksmuseum Kröller-Müller, Otterlo; 50 Fils, "Bildnis eines jungen Bauern"; September 1889, Saint-Rémy; The Solomon R. Guggenheim Foundation, Peggy Guggenheim Collection, Venedig; 65 Fils, "Bildnis Joseph Roulin, an einem Tisch sitzend"; Anfang August 1888, Arles, Museum of Fine Arts, Boston;



75 Fils, "La Mousmé im Lehnstuhl"; Juli 1888, Arles; National Gallery of Art, Washington; 200 Fils, "Bildnis Camille Roulin als Schüler"; November-Dezember 1888, Saint-Rémy; Museu de Arte de São Paulo, São Paulo; 250 Fils, "L'Arlésienne: Madame Ginoux mit Büchern"; November 1888 (oder Mai 1889?); The Metropolitan Museum of Art, New York.

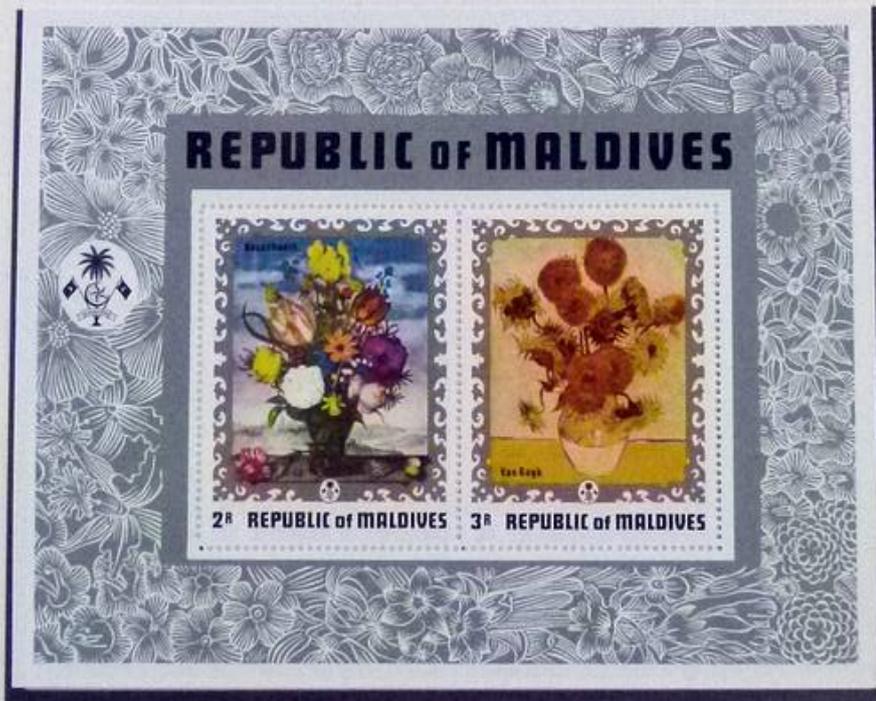
Foto nr.: 97

Vincent

MALEDIVEN



1 L. „Vierzehn Sonnenblumen in einer Vase“, Arles, August 1888, London National Gallery.
 Vincent van Gogh ist der Maler der Sonnenblumen, der unter gleisendem Licht zitternden Landschaft, der Pittoreskenbrücke von Arles, des Sähmanns und der einfachen Leute.



Block „Blumengemälde berühmter Meister“:
 2 R. Blumengemälde des niederländischen Malers Ambrosius Bosschaert d. Ä. (1573–1621);
 3 R. „Vierzehn Sonnenblumen in einer Vase“, Arles, August 1888, London National Gallery.
 Vincent van Gogh wird als der größte holländische Maler nach Rembrandt angesehen. Er beeinflusste maßgeblich die Entwicklung des Expressionismus in der modernen Kunst.

Foto nr.: 98

Vincent

GUYANA

Marke und Block „100. Todestag von Vincent van Gogh“: 2,55 Dollar, „14 Sonnenblumen in einer Vase“, Arles, Januar 1889, Amsterdam, Rijksmuseum Vincent van Gogh, Vincent van Gogh Stiftung.
Blockrand: „Bildnis Dr. Gachet mit Fingerhutzwieg“, Auvers-sur-Oise, Juni 1890, Paris, Musée Rodin.



Im Mai 1890 stahl sich van Gogh nach Auvers-sur-Oise. Doch dieser Ort blieb ihm fremd. Es dauerte nicht lange, dann hatte er für sich wieder einmal nachvollzogen, was fremdsein und ausgesetzt bedeuten. „Doch nichts, absolut nichts, hält uns hier außer Gachet“, hatte er nach vierzehn Tagen bereits in einem Brief erkannt, „aber der wird uns ein Freund bleiben, das glaube ich bestimmt. Jedes Mal, wenn ich zu ihm gehe, kann ich ein gar nicht so schlechtes Bild bei ihm machen, und er wird mich auch weiter alle Sonntage oder Montage zum Essen einladen“.

Seinesgleichen wird nicht heimisch; alles, was er greifen kann, ist die Inspiration durch einen Freund, einen kongenialen, mitfühlenden Zeitgenossen. Dieser Freund war ihm Paul Gachet geworden, der eigentliche Motor seines Umzugs nach Auvers. Seine Freundschaft besiegelt van Gogh mit zwei Porträts des Doktors. Der Mann scheint in der Haltung, die van Gogh ganz charakteristisch für ihn hielt: nachdenklich, sinnend, mit einem Anflug leiser Trauer. In Melancholie hatte Gachet promoviert, die Melancholie entsprach seinem Temperament.

Foto nr.: 99

Vincent

BHUTAN



BOWL WITH SUNFLOWERS, ROSES AND OTHER FLOWERS
VINCENT VAN GOGH 1853-1890
BHUTAN འཕྲུག 30 NU

30 Nu. „Schale mit Sonnenblumen, Rosen und anderen Blumen“; August–September 1886, Paris; Städtische Kunsthalle Mannheim, Mannheim.



VASE WITH ZINNIAS AND OTHER FLOWERS
VINCENT VAN GOGH 1853-1890
BHUTAN འཕྲུག 30 NU

30 Nu. „Vase mit Feldblumen“; Sommer 1886, Paris, National Gallery of Canada, Ottawa.

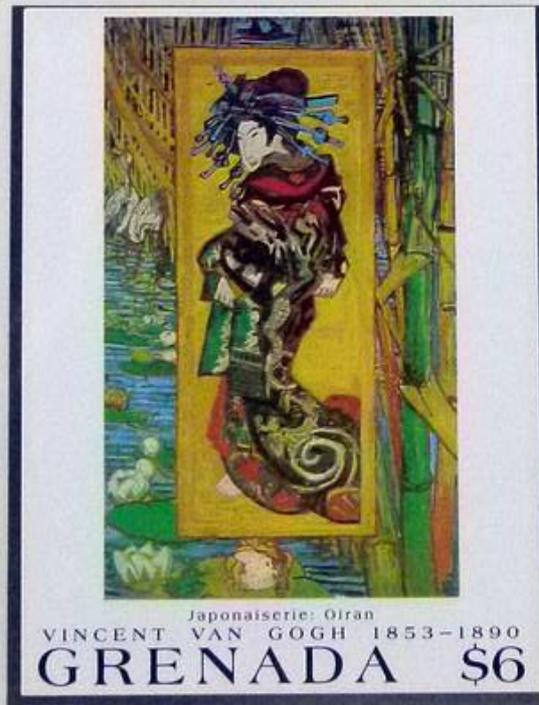
Foto nr.: 100

Vincent

GRENADA



„Gemälde von Vincent van Gogh“: 40 c. „Japonaiserie: Blühender Pflaumenbaum“; September/Oktober 1887, Paris; Rijksmuseum Vincent van Gogh, Vincent van Gogh Stiftung, Amsterdam; 45 c. „Japonaiserie: Brücke im Regen“; September/Oktober 1887, Paris; Rijksmuseum Vincent van Gogh, Vincent van Gogh Stiftung, Amsterdam; 60 c. „Stilleben mit Apfelkorb“ (Lucien Pissarro gewidmet); Herbst 1887, Paris; Rijksmuseum Kröller-Müller, Otterloo; 75 c. „Die Italienerin“ (Agostina Segatori?); Dezember 1887, Paris; Musée d'Orsay, Paris; 3 Dollar, „Stilleben mit Gipstorso, einer Rose und zwei Romanen“; Dezember 1887, Paris; Rijksmuseum Kröller-Müller, Otterloo.



Block „Gemälde von Vincent van Gogh“. Der Block zu 6 Dollar zeigt das Gemälde „Japonaiserie: Oiran“, September/Oktober 1887, Paris; Rijksmuseum Vincent van Gogh, Vincent van Gogh Stiftung, Amsterdam.

Foto nr.: 101

Vincent

TANSANIA



TANZANIA 10/-



TANZANIA 15/-



TANZANIA 100/-



TANZANIA 400/-

„Gemälde von Vincent van Gogh“: 10 Sh. „Bäuerin, nähend, vor einem Fenster“; Februar/März 1885, Nuenen; 15 Sh. „Kopf einer Bäuerin mit grünlicher Haube“; Februar/März 1885, Nuenen; 100 Sh. „Bildnis einer Frau mit rotem Haarband“; Dezember 1885, Antwerpen; 400 Sh. „Bäuerin, sitzend, mit weißer Haube“; Dezember 1884, Nuenen; Verbleib unbekannt.



THE PARSONAGE GARDEN AT NUENEN IN THE SNOW - VINCENT VAN GOGH 1853-1890

TANZANIA 400/-

Block „Gemälde von Vincent van Gogh“: Der Block mit dem Nennwert zu 400 Sh. zeigt das Gemälde „Der Pfarrgarten in Nuenen im Schnee“; Januar 1885, Nuenen; The Armand Hammer Museum of Art, Los Angeles.

Foto nr.: 102

Vincent

TSCHAD



375 Fr. „Selbstbildnis“ (Paul Gauguin gewidmet), Arles, September 1888, Cambridge (Massachusetts), Fogg Art Museum, Harvard University. Die Farben von Arles erinnerten van Gogh an japanische Holzschnitte, und er stellte sich hier selbst als buddhistischen Mönch dar;

375 Fr. „Weizenfeld mit Zypressen“, Saint-Rémy, September 1889, Privatbesitz. Dieses Bild ist seitenverkehrt dargestellt. In einem Brief führt van Gogh aus: „Die Zypresse ist für die Landschaft der Provence ungemein charakteristisch. . . Bis jetzt habe ich sie nicht so machen können, wie ich sie empfinde; die Erregung, die mich angesichts der Natur ergreift, steigert sich bei mir bis zur Ohnmacht, und dann folgen etwa 14 Tage, an denen ich unfähig zur Arbeit bin“;

375 Fr. „Dorfstraße in Auvers“, Auvers-sur-Oise, Mai 1890, Helsinki, Atheneumin Taidemuseo. Im Mai 1890 reiste van Gogh in Richtung Auvers-sur-Oise. Sofort machte er sich daran, Hütten zu malen, nimmt sich geradezu manisch dieses eine Motiv immer wieder vor und gewinnt seinem bescheidenen Dasein immer neue schillernde Fassetten ab. Schutzbedürftig drängen sich die Häuschen jeweils aneinander. Als wolle er ihre Idylle nicht allzu rabiät stören, hält der Maler Distanz zu ihnen und erfährt nur das zu ihrer Identifizierung aller Nötigste;

375 Fr. „Mittagsrast“ (nach Millet), Saint-Rémy, Januar 1890, Paris, Musée d'Orsay. Griffig, zupackend und ambitioniert erscheinen die etwa zwei Dutzend Gemälde, in denen sich van Gogh die rustikale Sozialromantik Millets zum Vorbild nahm. Um die Einzelfiguren arbeitender Bauern ist es ihm dabei vor allem zu tun, die farbenbindenden, getreidemähennden, strohdreschenden oder schafscheren Landleute, an denen er von jeher geangelt hatte;

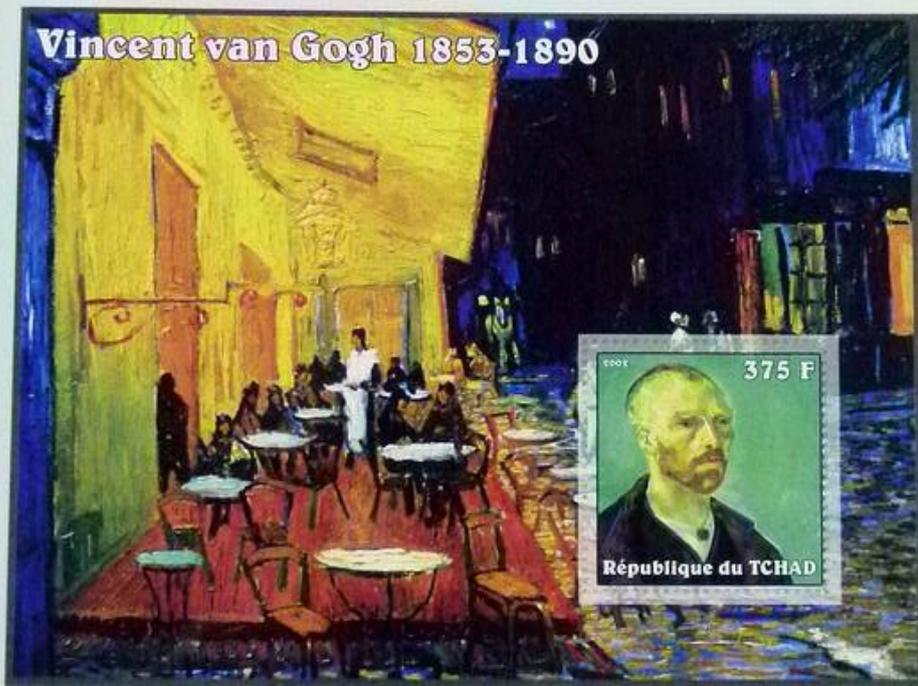
375 Fr. Ausschnitt aus „Vincents Schlafzimmer in Arles“, Arles, Oktober 1888, Amsterdam, Rijksmuseum Vincent van Gogh, Vincent van Gogh Stiftung. Van Gogh fühlte sich im Süden verzweifelt einsam, wie das Bild seines Schlafzimmers zeigt. In der Art, in der der alleinlebende Künstler alle Gegenstände paarweise einander zuordnet – zwei Kissen, zwei Stühle, sogar die Bilder hängen paarweise –, verrät sich sein tiefes Verlangen nach Gesellschaft;

375 Fr. „Dorfstraße mit Treppe in Auvers mit Figuren“, Auvers-sur-Oise, Ende Mai 1890, Saint Louis, The Saint Louis Art Museum. Vincent fand Auvers sehr schön, „es gibt hier unter anderem viele alte strohgedeckte Häuser. . . Hier ist man wirklich auf dem Lande. Die Gegend ist typisch ländlich und malerisch“.

Foto nr.: 103

Vincent

TSCHAD



Block „Vincent van Gogh“.

Die Marke zu 375 Fr. zeigt das „Selbstporträt“ (Paul Gauguin gewidmet), Arles, September 1888, Cambridge (Massachusetts), Fogg Art Museum, Harvard University.

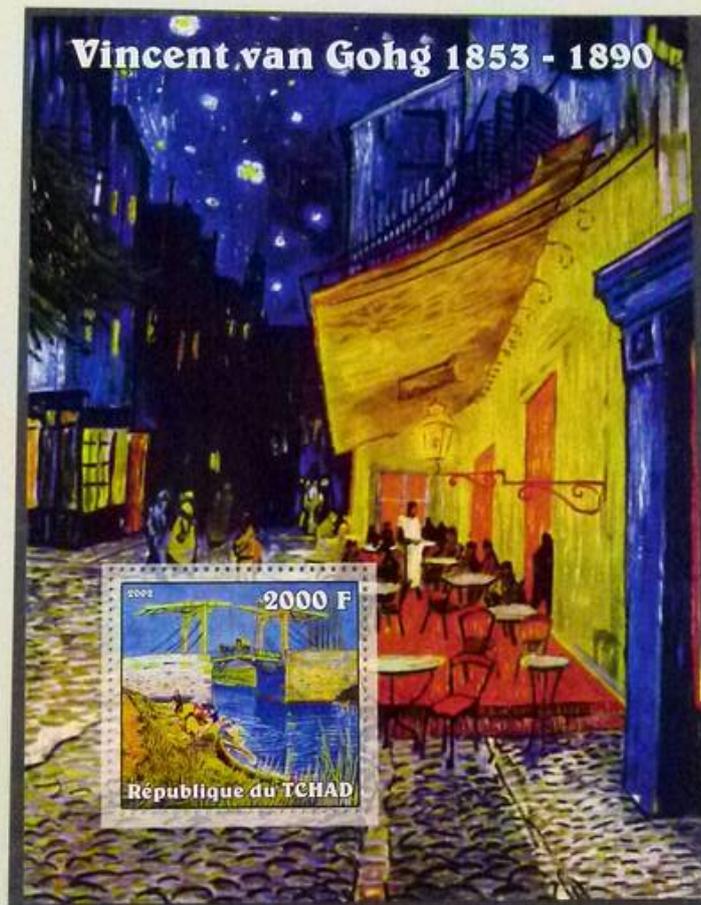
Auf dem Blockrand ist ein Ausschnitt aus dem Gemälde „Terrasse des Cafés an der Place du Forum in Arles am Abend“, Arles, September 1888, Roquebrune (Frankreich), Sammlung Emery Reves.

Van Gogh malte den ganzen glühendheißen Sommer von Arles hindurch in der prallen Sonne. Selbst nachts noch baute er häufig seine Staffelei im Freien auf und arbeitete bis zum Morgen, wobei er seinen Hut zur Beleuchtung mit brennenden Kerzen bestückte. Van Gogh genoß die Stunden nach Einbruch der Dunkelheit. „Die Nacht ist lebendiger und farbenprächtiger als der Tag“, schrieb er einmal. In mehreren Ölbildern, darunter „Cafétterrasse bei Nacht“, hielt er die ungezwungene Geselligkeit einer Sommernacht im Süden fest. Die Laterne des Cafés schimmert einladend; die Bewohner der Stadt trinken, plaudern und flanieren unter einem königsblauen Himmel, an dem die Sterne wie Lampen aufgehängt sind.

Foto nr.: 104

Vincent

TSCHAD



Block „Vincent van Gogh“.

Die Marke zu 2000 Fr. zeigt das Gemälde „Die Brücke von Langlois in Arles mit Wäscherinnen“, Arles, März 1888, Otterloo, Rijksmuseum Kröller-Müller.

Eine neue, vor Farbenpracht strotzende Interpretation eines alten Motivs liefert van Gogh mit den vier Ansichten der Brücke von Langlois. In Nuenen, am Beginn seines Schaffens, hatte er sich eines Exemplars dieses urholländischen Bauwerks angenommen. Er hatte es damals zum Bestandteil einer Stadtvedute gemacht. Nun tauchte er das rustikale Gebilde, das südlich von Arles einen Rhonekanal überspannte, in die traute Idyllik seiner Genreszene. Van Gogh ist hier die Uferböschung hinabgestiegen, um den Wäscherinnen über die Schulter zu blicken, die neben einem abgewrackten Kahn ihrer Arbeit nachgehen. Ihre Gestalten hatte er in die vertrauten Formen der grabenden, sich bückenden Frauen eingepaßt, die das zentrale Personal des niederländischen Werkes abgegeben hatten.

Der Blockrand zeigt einen Ausschnitt, jedoch seitenverkehrt, des Gemäldes „Terrasse des Cafés an der Place du Forum in Arles am Abend“, Arles, September 1888, Roquebrune (Frankreich), Sammlung Emery Reves.